

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Caf. D. Siles, Hoflieferant,
Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Michalski, in Firma
J. Pennewitz, Wilhelmplatz 8.
Verantwortl. Redakteur L. B.:
G. Wagner
in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
H. Hoff, Hasenhein & Vogler A.-G.
G. J. Panke & Co., Invalidenbach.
Verantwortl. für den
Inseratenteil:
W. Brauu
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 103.

Nr. 523

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Der Abonnent erhält wöchentlich
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reichs an.

Sonntag, 29. Juli.

Inserate, die schlagzeilige Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgen-Ausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 6 Uhr Vormittags, für die
Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Bestellungen

für die Monate August und September auf die dreimal
täglich erscheinende „Posener Zeitung“ nehmen alle
Reichspostämter und Ausgabestellen in der Provinz zum
Preise von 3 M. 64 Pf., sowie sämtliche Ausgabestellen in
der Stadt Posen und die Expedition der Zeitung zum Preise
von 3 M. an.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen
den Anfang des Romans „Die von Vennepe“ gegen Einsendung
der Abonnementsquittung gratis und franko nach.

Zustände in der Fabrikindustrie.

Die Jahresberichte der Fabrikinspektoren für 1893 stellen
wohl durchweg eine Zunahme der weiblichen Arbeitskräfte fest.
Am auffälligsten ist die Erscheinung in Baden hervorgetreten,
aber auch die Berichte für die anderen süddeutschen Staaten
zeigen, daß hier ein inneres Gesetz unserer industriellen Ent-
wickelung langsam und sicher vor sich geht. Dies Wachstum
der weiblichen Arbeitskräfte hat zwei Hauptursachen. Die eine
ist der billigere Lohn, mit dem sich die Arbeiterinnen begnügen;
die andere Ursache wirkt erfreulicher, denn sie ist die Folge der
starken Einschränkung der Kinderarbeit durch die letzte Ge-
werbeordnungs-Novelle. An die Stelle der Kinder und der
anderen jugendlichen Personen, deren Beschäftigung unlohender
geworden ist, treten die Arbeiterinnen, und der elfstündige
Maximalarbeitsstag, der für diese Kategorie eingerichtet worden
ist, erweist sich nicht als Hindernis, zumal die vom Gesetz
vorgesehenen Ausnahmen, die Verlängerung bis zu dreizehn
Arbeitsstunden täglich, anscheinend mit weitem Entgegenkommen
gegen die Bedürfnisse der Industrie gewährt werden. Soeben
erst hat der preussische Handelsminister durch seine Offiziösen
mitteilen lassen, daß in der Zulassung des dreizehnstündigen
Maximalarbeitsstages willfähriger gegen die Wünsche der Fabri-
kanten werde verfahren werden. Was Württemberg anlangt,
so macht man sich die Sache dort offenbar besonders leicht.
Der Gewerbeinspektionsbericht für 1893 erklärt: „Die Prüfung
solcher Gesuche auf die Nothwendigkeit der Ueberzeitarbeit ist
eine sehr schwere; es wurden wohl deshalb von den zuständi-
gen Behörden Gesuche nur abgewiesen, wenn die Erlaubnis-
für vierzig Tage schon gegeben war.“ Mit anderen Worten:
Jeder württembergische Unternehmer, der um den dreizehnstündi-
gen Maximalarbeitsstag nachsucht, bekommt ihn ohne Weiteres
für vierzig Tage im Jahre bewilligt. So weit wird die
preussische Regierung in der Anwendung der bezüglichlichen Voll-
macht gewiß nicht gehen wollen.

Sind die Zahlen der Beschäftigung der Kinder und jugend-
licher Personen in Fabriken in Folge der Gewerbeordnungs-
Novelle gesunken, so giebt es doch Unterschiede. Für Bayern
konstatirt z. B. der Sozialpolitiker Max Duarck, dem wir auch
sonst in der Beleuchtung der süddeutschen Gewerbeinspektions-
berichte folgen, daß dort die Zahl der fabrikmäßig beschäftigten
Kinder von 1892 auf 1893 nur von 1638 auf 1495 gefallen
ist. Dieser so unbedeutende Rückgang erklärt sich daraus, daß
Bayern die Schulpflicht nur bis zum 13. Jahre hat, daß also
dort die Benutzung der Kinderarbeit in weiterem Maße als in
den übrigen deutschen Staaten mit ihrer Schulpflicht bis zum
14. Jahre möglich wird. Für einige Industrien ist in Bayern
die Beschäftigung der Kinder sogar gestiegen, so in der Textil-
industrie von 114 auf 126, in der Gruppe „Bekleidung und
Reinigung“ von 87 auf 113. Die Ziffer der jugendlichen
Arbeiter von 14 bis 16 Jahren hat sich von 15 189 auf
15 605 erhöht, wobei wieder der Antheil der Mädchen an der
Zunahme der größere ist. Die Zahl der erwachsenen Arbeiter-
innen ist von 49 677 auf 52 093 gestiegen. Für Württemberg
ist das Wachstum der weiblichen Arbeitskräfte im Ver-
hältnis dasselbe. Hier hat dagegen die Zahl der Kinder stärker
als in Bayern abgenommen, und von der bayerischen Abnor-
mität des Anstiegs der Ziffer der jugendlichen Arbeiter ist
in Württemberg ebensowenig wie anderwärts etwas zu be-
merken.

Die Frage darf gestellt werden, ob die Benutzung der
Kinderarbeit in Bayern nicht theilweise geradezu gesetzwidrig
wird. In Unterfranken wurden, immer nach dem offiziellen
Gewerbeinspektionsbericht, acht- bis zwölfsjährige Kinder zum
Steinschleifen verwendet, in Niederbayern und anderswo schul-
pflichtige Knaben zahlreich in Ziegeleien angetroffen.

Ueber das Lebensniveau der Arbeiter weichen die süd-
deutschen Berichte auffallend von einander ab. Der Gewerbe-
inspektor für Oberbayern findet, daß das Angebot von Arbeits-

kräften im großen Ganzen stets durch eine entsprechende Nach-
frage ausgeglichen worden ist, „die die Lage der Arbeiter-
bevölkerung immerhin vortheilhaft beeinflusst hat.“ Dagegen
berichtet einer der hessischen Gewerbeinspektoren Folgendes:
„Die Lebens- und Ernährungsweise der Arbeiterschaft ist im
Durchschnitt eine den Anforderungen an die Gesundheit und
Wohlfahrt des menschlichen Körpers nicht entsprechende. Die
Preise der Lebensmittel sind wohl eher etwas herabgegangen,
während die Löhne im Ganzen dieselben geblieben sind. Aber
die Zahl der Arbeitslosen nimmt zu, und der Verdienst der
in Beschäftigung stehenden Arbeiter ist oft weniger als früher.
So läßt z. B. eine Fabrik der chemischen Industrie mit vor-
wiegend weiblicher Arbeiterschaft nur fünf Tage in der Woche
arbeiten. Andere Fabriken arbeiten seit Jahren mit Verlust,
und mit der zunehmenden Ueberproduktion geht eine viel mehr
ins Gewicht fallende Unterkonsumtion der arbeiten-
den und ärmeren Klassen Hand in Hand. Der an vielen
Stellen so welke Zustand unserer Industrie übt einen ungemein
drückenden Einfluß auf die Arbeiterschaft aus.“

Diese Gegensätzlichkeit in den Wahrnehmungen von Män-
nern, denen man doch den Willen zur stärksten Objektivität
zutrauen darf, zeigt, wie schwierig es ist, statistische Materia-
lien richtig zu verwerthen, auch wenn sie so umfangreich und
übersichtlich wie nur möglich sind. Wer hat Recht, der Beob-
achter der oberbayerischen oder der hessischen Zustände? Wir
maßen uns kein Urtheil an; wir stellen beide Urtheile einfach
nebeneinander.

Der Gewerbeinspektor des ersten hessischen Bezirks klagt
über eine Erschöpfung seiner Thätigkeit durch die Instruktion
für die Ausübung der Inspektion. Nach den geltenden Be-
stimmungen muß der Aufsichtsbeamte, wenn er wegen wieder-
holter oder besonders schwerer Gesetzesverletzungen die Stel-
lung eines Strafantrages für geboten erachtet, dem betreffen-
den Kreisamte eine genügend vollständige Darlegung der er-
heblichen Thatsachen einreichen. „Der Fabrikinspektor,“ so
heißt es weiter, „ist hiernach nicht befugt, Strafanträge direkt
bei den Gerichten zu stellen, und er erfährt in vielen Fällen
nicht, ob von dem Kreisamte auf die betreffenden Darlegungen
hin ein Strafantrag gestellt wurde und Bestrafung eingetreten
ist.“ Bei den doch leicht zu übersehenden Verhältnissen des
kleinen Großherzogthums ist es nun aber schwer denkbar, daß
der Gewerbeinspektor von gerichtlichen Verhandlungen gegen
Unternehmer, die das Gesetz verletzt haben, nichts erfahren
sollte. Die Beschwerde des dortigen Aufsichtsbeamten geht
also in Wirklichkeit dahin, daß seine an die vorgesetzte Be-
hörde gerichteten Strafanträge nicht immer berücksichtigt wer-
den. Der Gesetzgeber kann das nicht gewollt haben, die Aus-
führungsbestimmungen zur Gewerbeaufsicht haben hier das
Gesetz verschlechtert. Es ist auch in Preußen nicht anders.

Deutschland.

± **Posen**, 28. Juli. [Neue Waffeninstruktion
für Gendarmen.] Vor einigen Tagen hat die „Voss.
Ztg.“ in ihrem lokalen Theile eine Nachricht des Inhalts ge-
bracht, daß neue Verhaltensmaßregeln bezüglich des Waffen-
gebrauchs der Gendarmerie ergangen seien (Vergl. die Berliner
Δ-Korrespondenz in Nr. 515 der „Pos. Ztg.“ — Red.).
Heute bezeichnet nun die „Nordb. Allg. Ztg.“ die in Rede
stehende Meldung, daß über den Waffengebrauch der Gen-
darmen eine neue Instruktion in Anwendung kommen soll,
als unbedeutend und betont, es sei an den bestehenden Vor-
schriften nichts geändert. Wir hatten von vornherein in die
betreffende Nachricht der „Voss. Ztg.“ starke und entschiedene
Zweifel gesetzt und zwar aus folgenden Gründen: Durch ge-
setzliche Vorschriften, den § 28 der Dienstinstruktion für
die Gendarmerie vom 30. Dezember 1820 (G.-S. 1821 S. 10)
und den wörtlich gleichlautenden § 18 der Verordnung, be-
treffend die Organisation der Landgendarmerie in den neu-
erworbenen Landestheilen vom 23. Mai 1867 (G.-S. S. 777)
ist genau bestimmt, daß die Gendarmen auch ohne Autorisation
der vorgesetzten Behörde befugt sind, sich der ihnen anvertrauten
Waffen zu bedienen:

- a) wenn Gewalt oder Thätlichkeit gegen sie selbst, während sie
sich in Dienstfunktion befinden, ausgeübt wird;
- b) wenn auf der That entdeckte Verbrecher, Diebe, Schleich-
händler u. s. w. ihren Aufforderungen, um zur nächsten
Ordnung geführt zu werden, thätlichen Widerstand entgegen-
setzen oder sich der Beschlagnahme der Effecten oder Waaren
und Fuhrwerke oder ihrer persönlichen Verhaftung mit offener
Gewalt oder mit gefährlichen Drohungen widersetzen;
- c) wenn sie auf andere Weise den ihnen angewiesenen Posten nicht
behalten oder die ihnen anvertrauten Personen nicht be-
schützen können.

Es liegt ihnen jedoch, so heißt es ausdrücklich weiter, auch in
diesen Fällen ob, die Waffen nur, nachdem gelinde Mittel frucht-
los angewandt sind, und nur, wenn der Widerstand so stark ist,

daß er nicht anders als mit bewaffneter Hand überwunden werde
kann, und auch dann noch mit möglichster Schonung zu gebrauchen.
Diese gesetzlichen Vorschriften können nicht durch
einfache Instruktionen beliebig abgeändert oder gar dahin aus-
gedehnt werden, daß der Gendarm befugt sein soll, von seiner
Schußwaffe in gleicher Weise Gebrauch zu machen, wie
die Militärposten, z. B. im Falle ein von ihm Verhafteter
durch die Flucht der Einlieferung ins Gefängniß sich zu ent-
ziehen versucht und auf wiederholten Zuruf nicht stehen bleibt.

§ **Posen**, 28. Juli. [Polnischer Sprachunterricht.]
Auf die Petition der Croner Polen an die königliche
Regierung zu Bromberg wegen Einführung des polnischen
Lese- und Schreibunterrichtes in der dortigen Schule ist, wie wir
erfahren, jetzt ein Bescheid eingegangen, welcher indessen eine Ent-
scheidung in dieser Angelegenheit nicht enthält. Die Petition
war nämlich in deutscher und polnischer Sprache
abgefaßt und zwar in der Weise, daß auf den deutschen Text
der polnische folgte. Dies veranlaßte die königliche
Regierung die Petition mit dem Bemerkens zurück-
zuweisen, daß Eingaben nur in der Amtssprache,
also in Deutsch gehalten sein müssen. — Die Petenten
werden ihre Bemühungen, dem Vernehmen nach, fortsetzen und
event. bis zur höchsten Instanz gehen. — Im Uebrigen ist in der
Sache selbst eine Aenderung noch nicht eingetreten und es hat auch
den Anschein, als ob eine solche fürs erste nicht beabsichtigt werde;
wo der polnische Sprachunterricht im Bezirk Bromberg erteilt
wird, findet er zweimal wöchentlich, jedesmal eine Stunde statt.
In Posen sind für diese Stunden meist Schönschrift und Zeichnen
gekommen.

△ **Berlin**, 28. Juli. [Sozialdemokratie und
Centrums-Sozialismus.] Der Kampf der Sozial-
demokratie und des Ultramontanismus um den rheinisch-west-
fälischen Bergmann ist erst im Beginn. Er kann bei weiterer
Entwicklung noch zu sehr interessanten Beobachtungen und
Behren führen. Ein ultramontanes Flugblatt „An die Christ-
lichen Bergarbeiter des niederheinisch-westfälischen Kohlen-
reviers“ will eine Vereinigung in christlichem Geiste vorbereiten,
und das beigegebene Programm ist von einer Beschaffenheit,
daß die Sozialdemokratie es bis auf einige Punkte ruhig als
ihr eigenes ansehen könnte. Der „christliche Geist“ erweist sich
nur als die Fahne, unter der die Bergarbeiter in das Cen-
trumslager geführt werden sollen. Das Flugblatt ist insofern
mit großer Geschicklichkeit abgefaßt, als es den Bergarbeitern
nicht mit Christlichkeit allein kommt, sondern ihnen auch Posi-
tives bietet. Der Fehler, den eine gewisse Sorte konservativer
Werbungsversuche macht, nämlich immer nur die christlich-
monarchisch-patriotische Flagge herauszustrecken und die be-
drängten Erwerbsklassen mit schönen Gesinnungen allein abzu-
finden, dieser Fehler wird von den klügeren Centrumsleuten
augenscheinlich vermieden. Freilich hat das Centrum schweres
Lehrgeld zahlen müssen. Bis zum großen Bergarbeiterstreik
von 1889 konnte der Ultramontanismus ziemlich sicher auf die
Mehrheit der Vergleute rechnen, die bei den Wahlen und auch
sonst ohne viel Nachdenken mit der Centrumpartei gingen.
Die unverkennbaren sozialpolitischen Bedürfnisse und Bestre-
bungen der Bergarbeiter wurden in einem verworrenen
Merkmal-Sozialismus obenhin abgethan. Ein Paar Centrums-
Sozialisten, die im Reichstage um so mehr sprachen, je we-
niger sie zu sagen hatten, bildeten das dekorative Beiwerk
dieses Verhältnisses, das, materiell inhaltsarm, doch bestehen
konnte, weil ein entschiedener Zug nach der Kirche, vielmehr
nach der religiösen Seite des Lebens hin, im Bergarbeiter-
stande immer noch vorhanden war. Der große Streik von
1889 hatte zunächst nicht unter ausgesprochen sozialdemo-
kratischer Führung begonnen, aber es dauerte nicht lange, bis
die Sozialdemokratie eine Position besetzt hatte, die das
Centrum vielleicht nicht hätte aufzugeben brauchen. Viel-
leicht, denn genau kann man es nicht sagen. In solchen
Dingen ist die spätere Entwicklung oft genug der Beweis
dafür, nicht daß zu vermeidende Fehler gemacht worden sind,
sondern daß die vermeintlichen Fehler gar nicht vermei-
den werden konnten. Es hatte damals und hat auch
heute noch etwas höchst Ueberraschendes, daß eine Erwerbs-
klasse von Hunderttausenden, die bis dahin mehr als lose
Beziehungen zu den Mächten des Bestehenden in Kirche,
Staat und Gesellschaft gehabt hat, so plötzlich der rückwärts-
loseten Sozialdemokratie verfallen sein sollte. Ob der Um-
schwung mehr als ein Ergebnis vorübergehender Umstände ge-
wesen ist, das würde sich zeigen können, wenn das Centrum
seine jetzigen Bestrebungen zur Wiedergewinnung der rheinisch-
westfälischen Bergarbeiter energischer verfolgen wollte. Auf dem
internationalen Bergarbeiterkongreß in Berlin war das ultra-
montane Element nur durch einen schließlichen Bergmann ver-
treten, dessen Mandat überdies mit scheinbarem Recht ange-
zogen wurde. Die Bergarbeiter aus dem Westen folgten auf
jenem Kongreß ohne Wanken den sozialdemokratischen Wei-
sungen, und so könnte es ja scheinen, als sei für das Centrum
nicht mehr viel zu thun. Trotzdem wird man die überlieferten

Empfindungen der Massen in Rechnung zu stellen haben. Solche Umschwünge, wie sie die Vergarbeiter durchgemacht haben sollen, können sich kaum so schnell vollziehen, und viel Kleckerisches, das sich wieder abstreifen ließe, mag dabei mitsprechen. Von unserem Standpunkt aus lassen sich diese Zustände mit objektiver Ruhe betrachten. Die beiden streitenden Parteien stehen uns gleich fern, und Gewinn oder Verlust der einen auf Kosten der andern braucht uns nicht viel zu kümmern. Objektiv angesehen darf man also wohl sagen, daß die Sozialdemokratie die Wiedergewinnungsversuche des Centrums nicht leicht zu nehmen braucht. Das Centrumsflugblatt führt eine sehr kräftige Sprache. Ein gerechter Lohn wird verlangt, der dem Wert der geleisteten Arbeit gleich kommen soll. Minimallohne sollen festgesetzt werden. Die achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt soll erkämpft werden, sei es durch Gesetz oder durch internationale Vereinbarung. Die Unfallversicherung soll strenger als bisher durchgeführt werden. Bei den Unterstützungskassen wird das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter durch Vertreter gefordert, die aus geheimer Wahl hervorgehen hätten. Kurz, das ganze Programm bedeutet die entschlossene Verfechtung der Arbeiterinteressen ohne jede Lust zum Battiren auf der Grundlage von Kompromissen. Wenn ein Grenzstreich gegen die Sozialdemokratie hin gemacht wird, indem „die Enteignung oder Umwandlung der Gruben in gesellschaftliches Eigentum“ zurückgewiesen wird, so bedeutet das praktisch absolut nichts. Die Sozialdemokratie denkt ja auch nicht daran, jene Enteignung von heute auf morgen vorzunehmen; sie wäre ganz damit zufrieden, wenn sie durchsetzte, was dieser Centrumsaufruf fordert. Den sozialdemokratischen Blättern ist die Erweiterung der Vorgänge in Rheinland und Westfalen ersichtlich unbehaglich. Sie bringen so gut wie nichts darüber. Um dem Centrum das Wasser abzugraben, wird an Stelle des Delegiertenkongresses, den das ultramontane Flugblatt verlangt, ein nationaler Vergarbeiterkongreß gefordert, und der Aufruf, in dem die Sozialdemokratie diesen Kongreß vorschlägt, enthält sich gescheitlich jeder schärferen Betonung des sozialistischen „Prinzips.“ Die Parteilithung wird wissen, weshalb sie die Vergarbeiter mit besonderer Vorsicht zu behandeln hat.

— Zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Reichs-Verwaltungsamt soll in Folge eigenartiger Ressortverhältnisse schon seit längerer Zeit eine gewisse „Spannung“ bestehen. Ist dies der Fall, so wäre es sehr wünschenswert, daß die Gegensätze ausgeglichen sind, wenn in der nächsten Reichstagsession die neuen Gesetzeswürfe über die Unfallversicherung zur Beratung kommen. „Die Berufs-genossenschaft“ schreibt:

„Es ist eine offenkundige Thatsache, daß das Reichsamt des Innern mit Eifer und Eiferlichkeit darüber wacht, daß das Reichs-Verwaltungsamt im Reichstage nur durch Beamte des ihm formell übergeordneten Reichsamtes des Innern vertreten werde, obgleich wiederholt von allen Parteien ermahnt das Verlangen ausgesprochen worden ist, mit dem Präsidenten des Reichs-Verwaltungsamtes unmittelbar zu verhandeln. Dieser würde nicht nur über alle Einzelheiten seines weiten Verwaltungsgebietes, sondern auch über die Wirksamkeit und die Leistungen der Berufs-genossenschaften jede gewünschte Auskunft zu erteilen und ein objektives Urteil abzugeben im Stande sein, welches wirksamer als alle Darlegungen aus den Kreisen der Unternehmern die Entstellungen und Unwahrheiten der Gegner zu widerlegen vermöchte. Wenn die deutsche Industrie in ihrer berufsgenossenschaftlichen Organisation im Interesse der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht bloß jährlich Millionen an Geld, sondern durch Uebernahme ehrenamtlicher Verwaltungen auch Unsummen an Zeit und persönlicher Arbeitskraft opfert, so darf sie auch von der Regierung erwarten, dem Reichstage gegenüber in einer Weise vertreten zu werden, die eine gerechte Würdigung ihrer Leistungen und eine entschiedene Wahrung ihrer Interessen gewährleistet.“

— Ein Reherwort. „Das wesentlichste Moment wäre . . . in vernünftigem Umfange das Laienelement noch in erweitertem Umfange zur Rechtspflege auch in Zivilsachen mit heranzuziehen, wie dies mit in jeder Beziehung bestem Erfolge bereits bei den Kammern für Handelsachen, dem Schiedsgerichtverfahren u. s. w. geschehen ist. Der gelehrte theoretische Richter als ausschließlich rechtsprechendes Organ ist ebenso ein Anachronismus geworden, wie die reine Berufs-Verwaltungsbeamten-Theorie.“ Dies schreibt die „Kreuztg.“ in einem rechtsgelehrten Artikel über die Reform des Zivilprozessverfahrens. Dasselbe Blatt entblödet sich aber nicht, gelegentlich auf die Geschworenengerichte zu schimpfen. In Strafsachen ist ihm der „gelehrte theoretische Richter als ausschließlich rechtsprechendes Organ“ kein „Anachronismus“. Indessen, vielleicht hat sich das Blatt wirklich bekehrt; vielleicht wird es auch in Zukunft mit uns für eine größere Heranziehung des „Laienelementes“ zur Rechtspflege eintreten. Dann müßte die „Kreuztg.“ sich aber die Schimpfereien auf die bestehende Rechtsordnung, die sie eine „griechisch-jüdisch-römische“ nennt, abgewöhnen. Denn erstens, meint die „Volksztg.“, nützen diese Schimpfereien nichts, und zweitens beweisen sie, daß auch Rechtsgelehrte — auch ein Anachronismus — in Rechtsachen — Ignoranten sein können.

— Der „Preuß. Lehrerztg.“ wird mitgeteilt, daß an einer Reihe von Lehrerseminaren — es werden das katholische Lehrerseminar in Braunsberg und die evangelischen Seminare in Koralen (Schpreken) und Franzburg (Vorpommern) genannt — die angehenden Lehrer verpflichtet werden, ihre Semesterzeugnisse den Ortsgeistlichen zur Unterzeichnung vorzulegen. Da die Geistlichen nicht in irgend welcher amtlichen Beziehung zu den Lehrerbildungsanstalten stehen, so ist diese Praxis schwer zu verstehen. Es scheint fast, als ob die theologischen Seminarabgeordneten bereits den in der Ausbildung begriffenen Lehrern begreiflich machen möchten, daß sie in ihrem späteren Amte den Geistlichen untergeben sind. Wie wenig dieses Verfahren selbst in geistlichen Kreisen allgemein gebilligt wird, zeigt die Thatsache, daß einzelne Geistliche ihre Unterschrift verweigern. Öffentlich veranlaßt der Minister, daß die Seminaristen auch in dieser Beziehung ebenso behandelt werden wie andere junge Leute, die sich

auf ihren Beruf vorbereiten. Die geistliche Schulinspektion sorgt später schon dafür, daß die Lehrer die Abhängigkeit der Kirche von der Schule sich genügend gegenwärtig halten.

— Der deutsche Apothekerverein hält am 15. und 16. August seine Hauptversammlung in Kassel ab. Zu derselben ist u. a. beantragt worden eine Immediatvorstellung an den Kaiser zur Schaffung einer aus freien Wahlen hervorgegangenen Organisation für das preussische Apothekenwesen. Ferner sind Vorschläge gemacht über das Konzeptionswesen für die Apotheken, und zwar des Inhalts, daß neue Konzeptionen nach Bedürfnis und nach Erreichung einer festzustellenden Bevölkerungszahl an den ältesten und würdigsten Bewerber vertheilt werden; daß hierfür eine Zeit lang vom Konzeptionsbestande Summen zu zahlen sind, die für allgemeine gesundheitliche Zwecke verwendet werden sollen. Außerdem sollen alle nicht auf dinglichen Rechten beruhenden Apotheken-gerechtigungen erst nach einer bestimmten Reihe von Jahren oder nach dem Tode des Inhabers veräußert werden dürfen.

* Aus dem westfälischen Kohlenrevier. 26. Juli, geht der Berliner „Volksztg.“ die nachstehende Meldung zu: In Folge des Bergbaues sind die Bodensenkungen in letzter Zeit sehr häufig und äußerst stark hervorgetreten. In dem kleinen Orte Baulau bei Herne beträgt die Senkung in einer Straße 2,80 Mtr. In der Nähe der Bahn Warne-Brunch ist eine solche von 0,50 bis 1 Meter zu verzeichnen. Fast alle Wohnhäuser sind geneigt. Die neu zu erbauenden Häuser müssen alle sofort geankert werden. Die betreffenden Beiden müssen selbstverständlich für den Schaden aufkommen.

Österreich-Ungarn.

* Pest, 26. Juli. Nicht bloß die katholischen Pfarrer und Kaplanen, sondern auch die evangelischen Seniorate Neutro, Trencsin und Thurocz-St. Marton haben beschlossen, beim Kaiser um die Nichtbestätigung des Ehegesetzes zu bitten. Außerdem werden diese Seniorate, sowie das Seniorat Arva durch eine Abordnung die Bitte unterbreiten, daß der Kaiser das von der evangelischen Synode geschaffene, die Umgestaltung des Distriktes diesseits der Donau betreffende Gesetz nicht sanktionieren möge. Diese Gebiete sind durchwegs slovakisch; es zeigt sich in diesem Falle, daß nur die Nationalität, nicht die Konfession den Ausschlag giebt. Wie die Serben und Rumänen, die dem griechischen Bekenntnisse angehören, sich gegen die Zivilehe erklärten, so thun es jetzt die Lutheraner in den slovakischen Komitaten; alle nichtmagyarischen Völkerschaften verbinden sich gegen die Ungarn. Die evangelische Geistlichkeit der rein ungarischen Provinzen und Siebenbürgens steht in dieser Frage auf Seite der Regierung.

Italien.

* Rom, 27. Juli. Aus Anlaß des bevorstehenden Prozesses Caserio geißelt die „Tribuna“ die Reklamejucht der Advokaten, welche halb, wie im Prozesse der Banca Romana, im Gerichtssaale die unwürdigen Komödien aufzuführen, halb, wie der Mailänder Advokat Podreider, sich das Recht anmaßen, in die französische Gerichtsbarkeit gleichsam eine Art besonderer national-italienischer Kontrolle hineinzutragen. Als Caserio den Mord verübte, waren Italiener, Franzosen und Spanier, soweit sie anständigen Menschen sind, darüber einig, daß die anarchistischen Mordmörder kein Vaterland haben. Der Advokat Podreider jedoch war anderer Ansicht und schrieb, telegraphirte und hat so lange, bis er endlich zur Verttheidigung Caserio zugelassen wurde. In Frankreich möge man aber wissen, daß der Herr Advokat, der sich einen unbekannten Psychiater zugezogen hat, nach Lyon weder die Gefühle Italiens noch die wissenschaftlichen Ueberzeugungen einer ersten italienischen Schule mitbringt. Wenn der ungebildete Gast auch schlecht aufgenommen werden sollte, so wird er es nur mit sich auszumachen haben.

Schweiz.

* Bern, 25. Juli. Das sogen. Anarchisten-Gesetz, welches mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, führt den Titel: „Ergänzung des Bundesgesetzes über das Bundesstrafrecht der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 4. Februar 1893“ und bestimmt in seinen Hauptartikeln Folgendes:

Art. 1. Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, wird mit Zuchthaus von wenigstens 10 Jahren bestraft. Art. 2. Wer Sprengstoffe, von denen er annehmen muß, daß sie zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen gebraucht werden sollen, herstellt oder zur Herstellung solcher Sprengmittel Anleitung giebt, wird mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft. Art. 3. Wer Sprengstoffe, von denen er annehmen muß, daß sie zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen gebraucht werden sollen, in einer anderen Absicht, als um das Verbrechen zu verhindern, in Besitz nimmt, aufbewahrt, jemandem übergiebt, oder an einen anderen Ort schafft, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten oder mit Zuchthaus bestraft. Art. 4. Wer in der Absicht, Schrecken zu verbreiten oder die allgemeine Sicherheit zu erschüttern, zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen aufmuntert oder Anleitung giebt, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten oder mit Zuchthaus bestraft. Art. 5. Werden die in Art. 4 bedrohten Verbrechen durch die Druckpresse oder durch ähnliche Mittel begangen, so sind die sämtlichen Theilnehmer (Thäter, Anstifter, Gehilfen und Begünstiger) strafbar, und es finden auf dieselben die Vorschriften der Art. 69–72 des Bundesstrafgesetzes vom 4. Februar 1853 keine Anwendung. Gegen den Begünstiger kann auf bloße Geldbuße erkannt werden.

Militärisches.

— Personalveränderungen im V. Armee-Korps. Graf von Schimmelmann, Sek.-Lt. vom 1. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 4 in das 3. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 15 versetzt. v. Bonin, Brem.-Lt. vom 1. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 10, unter Beförderung zum Rittmeister und Estab.-Chef, in das Rhein. Inf.-Reg. Nr. 7 versetzt. v. Lützow, Portepächter vom 2. Leib.-Gul.-Reg. Nr. 2, zum Sek.-Lt. befördert. Graf v. Haslingen, Major und etatsmäßiger Stabsarzt vom 1. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 10, unter Verleihung des Charakters als Oberstleut., der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Inf.-Reg. bewilligt. Wünnich, Oberstleut. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Schroda, Ertheilung der Aussicht auf Aufstel-

lung im Zivildienst und unter Wiederertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Niederich. Inf.-Reg. Nr. 46, mit seiner Pension der Abschied bewilligt. Major z. D., zuletzt Bataillons-Kommandeur im 3. Niederich. Inf.-Reg. Nr. 50, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Schroda ernannt. Specht, Hauptmann und Bataillonschef vom Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform bewilligt. Liebel, Brem.-Leut. vom 1. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 10, zum Sek.-Lt. befördert. Herbig, Brem.-Lt. von der Reserve des Großherzoglich Mecklenb. Füß.-Reg. Nr. 90 (im Landwehrbezirk Viegntz), der Abschied bewilligt. Voelfel, Brem.-Lt. der Inf. 2. Aufgeb. im Landwehrbezirk Posen, der Abschied bewilligt. Dr. Giese, Assistenzarzt 2. Klasse vom 2. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7, zum Assistenzarzt 1. Klasse, Dr. Wefers, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve im Landwehrbezirk Jauer, zum Stabsarzt, Dr. v. Roy, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve des Landwehrbezirks Neufeld a. O., zum Assistenzarzt 1. Klasse, Joppich, Unterarzt der Reserve des Landwehrbezirks Spottau zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Dr. Schirde, Oberstabsarzt 1. Klasse und Garnisonarzt in Danzig, als Regimentsarzt zum Westpreuß. Inf.-Reg. Nr. 1. Dr. Schulke, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt des vormaligen Regiments als Garnisonarzt nach Danzig versetzt. Schmeidel, Unteroffiz. vom Niederich. Inf.-Reg. Nr. 5, zum Portepächter befördert. Dreher, Sek.-Lt. von der Reserve des 3. Garde-Reg. zu Fuß (Börsch), Rötger, Sek.-Lt. von der Reserve desselben Reg. (Börsch) zu Br.-Lt. befördert. v. Massow, Sek.-Lt. von der Reserve des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Reg. Nr. 1 (Börsch) zum Br.-Lt., v. Willich, Sek.-Lt. von der Reserve des Garde-Kürassier-Reg. (Samter), v. Storzewski, Sek.-Lt. von der Reserve desselben Reg. (Schrimm) zu Br.-Lt. befördert. Frey, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 4 (Brenslau), Laube, Sek.-Lt. von der Reserve des 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 19 (II. Berlin), Weber, Sek.-Lt. von der Reserve des 2. Niederich. Inf.-Reg. Nr. 47 (II. Berlin) zu Br.-Lt. befördert. Voettcher, Scherzer, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Götlich, zu Sek.-Lt. der Reserve des 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 19, Wetters, Br.-Lt. von der Reserve des Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5 (Spottau) zum Hauptmann, Knönnagel, Sek.-Lt. von der Feld-Inf. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Spottau, Amelung, Sek.-Lt. von der Reserve des Hannover. Füß.-Reg. Nr. 73 (Glogau), zu Br.-Lt. befördert. Reich, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Glogau, zum Sek.-Lt. der Reserve des 1. Badisch. Feld-Gren.-Reg. Nr. 109, Wettschach, Quehl, Br.-Lt. von der Reserve des Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5 (Glogau) zu Hauptmann, Pfeifer, Sek.-Lt. von der Reserve desselben Regiments (Glogau), Zahn I., Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 4 (Jauer), v. Selchow, Sek.-Lt. von der Reserve des Schlef. Feld-Kürassier-Reg. Nr. 1 (Viegntz), Zahn II., Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 4 (Viegntz), Nixdorff, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Viegntz, Großer, Sek.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufgebots desselben Landwehrbezirks, zu Br.-Lt., Friebe, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Viegntz, zum Sek.-Lt. der Reserve des Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5, v. Wiettersheim, Sek.-Lt. von der Reserve des 2. Selbstsüßaren Reg. Kollerin Nr. 2 (Lauban), zum Br.-Lt., Schneider, Br.-Lt. von der Reserve des Pomm. Feld-Inf.-Reg. Nr. 20 (Börsch) zum Hauptmann, Kunau, Br.-Lt. von der Reserve des Westpr. Inf.-Reg. Nr. 1 (Schroda) zum Rittmeister, Kaiser, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Schrimm zum Sek.-Lt. der Reserve des 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72, Ernst, Sek.-Lt. der Reserve des 1. Ostpreuß. Gren.-Reg. Nr. 1 (Ravitsch), v. Scheel, Sek.-Lt. von der Reserve des Westfäl. Füß.-Reg. Nr. 37 (Ravitsch), v. Hansemann, Sek.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufgebots im Landwehrbezirk Ravitsch, zu Br.-Lt. befördert. Ziehl, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Dörmow, zum Sek.-Lt. der Reserve des Schlesw. Volkst. Füß.-Reg. Nr. 86, Schwarze, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Glogau, zum Br.-Lt. befördert. Weßky, Br.-Lt. der Reserve des Altmark. Inf.-Reg. Nr. 16 (Götlich) ein Patent seiner Charge verliehen. Wolter, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Schlef. Drag.-Reg. Nr. 4 (Oppeln), zum Br.-Lt., Szumann, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Reserve des Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5, Schirmer, Sek.-Lt. der Reserve des Niederich. Feld-Inf.-Reg. Nr. 5 (I. Oldenb.) scheidet beauf. Uebertritt zu den Offizieren des Beurlaubtenstandes der Marine aus; gleichzeitig mit seinem Patent als Sek.-Leut. der Reserve der Matrosen-Artillerie angeeignet.

— Personalveränderungen in der 4. Division. von Bülow, Sek.-Lt. vom Reum. Drag.-Reg. Nr. 3, in das Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14, Jacobsen, Br.-Lt. vom 2. Pomm. Feld-Inf.-Reg. Nr. 17, als Adjutant zur 16. Feldartillerie-Brigade kommandirt. Quassowski, Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Schneidemühl, der Charakter als Oberstleutnant verliehen. Lubendorf, Sek.-Lt. vom Inf.-Reg. Nr. 129, ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Regiments übergetreten. Die Assistenz-Arzte 2. Kl. der Res.: Dr. Jadow vom Landw.-Bez. Deutsch-Krone, Dr. Below vom Landw.-Bez. Bromberg, zu Ass.-Ärzten 1. Kl., Unterarzt d. Res. Dr. Kaschus vom Landwehr-Bezirk Bromberg zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert.

Polnisches.

Posen, den 28. Juli.

— Einen für die hiesigen Parteiverhältnisse bedeutungsvollen Artikel veröffentlicht heute der volksparteiliche „Dredownik“. Indem er nämlich die Auseinandersetzungen des hiesigen polnischen Intelligenzorgans „Przeglad Poznański“ bezüglich der Eintracht und des nach außen solidarischen Zusammenwirkens einer Kritik unterzieht, giebt er ganz offen und unumwunden kund, daß an eine Verschmelzung mit der Hopsartei durch Anerkennung des Wahlkomitees dieser Partei absolut nicht zu denken sei. Eine Zerspaltung — meint der „Dredownik“ — sei allerdings unter Umständen schädlich, aber bei den obwaltenden Verhältnissen doch besser als ein bethörendes Zusammenwirken auf dem Wege der hopsarteilichen Politik. Aus dem Artikel des „Dredownik“, der nur in Kürze wiedergegeben werden kann, weht aber doch der Geist eines möglichen einheitlichen Zusammenhandelns bei den Wahlen selbst, gleichzeitig aber giebt sich in demselben der Entschluß kund, das volksparteiliche Komitee aufrecht zu erhalten und sich nach der gewählten, wenn auch immer noch nicht ganz klar und deutlich ausgesprochenen Richtschnur weiter zu organisiren.

t. Mit Anschluß an die Bemerkung der „Pol. Btg.“, viele von den hiesigen deutschen Mitbürgern hätten die Einladung zur Theilnahme an der Kundgebungsfahrt nach Barzin abschlägig beantwortet, meint der „Dredownik“, diese Herren müßten offenbar mehr Zerknirschung haben, als die Arrangements dieser antipolnischen Kundgebung.

In der Posener Ausstellungsangelegenheit leidet der „Ziennik“ den polnischen Mitgliedern des arrangierenden Komitees ein Gewissen, dafür zu sorgen, daß auch bei der Verteilung der beschriebenen Arbeiten Gleichberechtigung bewahrt werde.

Bezüglich des hier gegründeten katholischen Lehrervereins theilt heute der „Ziennik“ in einer brieflichen Korrespondenz mit, daß der Herr Kultusminister Dr. Bosse auf das bei der Gründung an ihn gerichtete Subsidiumstelegramm eine in höflichen Worten abgefaßte, dankenswerte Antwort gab, während der Erzbischof von Stalawka auf ebenfolches Telegramm seine Zufriedenheit und Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß ein solcher katholischer Verein ins Leben gerufen worden, der die Zustimmung haben wird, den Glauben zu stärken, den religiösen Eifer zu fördern und zur frommen Erziehung der Kinder segensreich mitzuwirken.

Mehr polnische Lehrer. Unter Bezugnahme auf die von dem hiesigen Katholikentage gefaßte Resolution, daß jeder Lehrer, der polnische Kinder zu unterrichten hat, rücksichtlich eines guten Erfolges seines Unterrichts die polnische Sprache beherrschen solle, wird dem „Ziennik“ aus Bissa geschrieben, daß der Gedanke nur dann verwirklicht werden könne, wenn in den Präparandenschulen und Seminaren der polnische Sprachunterricht eingeführt werden würde. Im Weiteren führt der Gewährsmann des „Ziennik“ aus, daß polnische Eltern ihre Söhne zur Wahl des Lehrerberufs bewegen müßten, damit die knapp gewordene Anzahl polnischer Lehrer vergrößert werde. In dem Bissaer Seminar seien unter 66 Schülern nur 9 Polen zu finden.

Der „Ziennik“ versichert heute mit seinem Ehrenwort, daß die von ihm gedruckte Zulaufkarte über die Raromowicer Schule nicht von dem dort angestellten Lehrer Kullinski stamme und will einer Verächtigung Raum geben, sobald die Schulobrigkeit eine solche für angebracht erachtet würde.

An den Bischof von Kulm ist von polnischen Bürgern gleichfalls eine Petition gerichtet worden, er möge bei der Reorganisation des polnischen Religionsunterrichts für die Kinder ihrer Nationalität beifürworten.

Für die Ausstellung polnischer Geistlichen in solchen Gegenden Deutschlands, wo das polnische Arbeitervolk in größeren Massen sich aufhält, tritt heute der „Goricek Wiestopolski“ in einem Drower Brief ein. Die hiesige Geistlichkeit, die genug Seelsorger habe, um dieselben auf Missionsreisen nach Afrika oder nach Bulgarien zu schicken, müßte doch einsehen, daß es ihre Pflicht sei, zunächst hundert von polnischen Geistlichen in Deutschland unter ihren Schutz zu nehmen. Der „Goricek“ meint, der Erzbischof v. Stalawka müßte diese Angelegenheit während der hiesigen Konferenz zur Sprache bringen und eine entsprechende Veranordnung der verlassenen Arbeitermassen erwirken. Eine Befürwortung sei auch von dem Herrn Bischof Schumann zu erhoffen.

Polales.

Posen, 28. Juli.

* Nur wenige Tage noch und die Physiognomie unserer Festungs- und Garnisonstadt wird eine noch einförmigere, tristere sein, wie sie es gegenwärtig bereits ist, wo Hunderte und aber Hunderte Posen den Rücken gekehrt haben, um sich die großen Schulferien, die Gerichtsferien, den Badeurlaub zunutze zu machen oder — es muß auch solche Künze geben, — um den Schein zu wahren und die Mode mitzumachen. Es wäre für diese letztere Species gradezu schrecklich, sich den gewöhnlichen, ungebildeten und paurigen Menschenkindern zugezählt zu wissen, die es nicht mal dazu haben, nach der Schweiz, nach Italien, nach dem Lande der Mitternachtssonne oder — Gott weiß wohin sonst noch zu reisen. Es wäre ein unerfeglicher Verlust an dem eigenen Ansehen, wenn diese Saisonreisenden das erhebende Gefühl vermissen müßten, triumphierend zu erzählen, wie reizend es überall gewesen sei, wie göttlich sie sich amüsiert und welche prächtige Bekanntschaften sie gemacht haben, wie wundervoll stets das Wetter gewesen sei u. Zweifelsohne würde ein richtiger alter Jägermann — und der versteht doch wahrheitsgetreu zu erzählen — seine helle Freude daran haben, einen solchen Ferien- und Badereisewüthigen seine Erlebnisse zum Besten geben zu hören, gleichviel, ob sie jemand hören will oder nicht. — In nächster Woche wird es also bei uns noch einmaler werden, denn dann rücken die hier garnisonirenden Truppentheile zum Manöver aus. Für unsere Militärs ist diese alljährlich sich wiederholende Badereise anstrengender wie für die Herren vom Civil, immerhin entbehrt auch das Manöverleben nicht eines gewissen Reizes und mancher Vaterlandsverteidiger benutzt die ihm durch das Manöver gebotene schöne Gelegenheit, um zarte Banke „draußen im Lande“ anzuknüpfen. — Nach ein paar Wochen beginnen dann die Ausgeflogenen wieder zurückzukehren und nun geht es an ein Erzählen, so daß die Zurückbleibenden doch auch noch etwas von der Sommerfrische oder dem Manöver haben.

* **Aufhebung der russischen Halbpässe.** Wie einem Berliner Blatte aus Myslowitz gemeldet wird, ist die von der russischen Regierung unlängst angekündigte Aufhebung der für die Grenzbewohner bisher ausgegebenen Halbpässe soeben mit der Einschränkung erfolgt, daß derartige Pässe für eine Person nur dreimal im Jahre mit einer achtstägigen Gültigkeitsdauer verabsolgt werden. Hierdurch wird der geschäftliche Grenzverkehr erheblich geschädigt. (Wied. rholt.)

Die zahlreichen Opfer, welche die Warthe in diesem Sommer bereits gefordert, haben viele Besucher der Badeanstalten immer noch nicht veranlassen können, größere Vorsicht beim Baden zu üben, und sich an die Vorschriften zu halten, welche sie vor Unglücksfällen bewahren. Das Aufsichtspersonal in den betreffenden Anstalten ist auch nicht immer im Stande, dergleichen Uebertretungen bei dem zahlreichen Besuch sofort zu verhindern und die Befürchtungen, welchen wir vor Kurzem an dieser Stelle Ausdruck gaben, haben sich leider nur zu schnell bewahrheitet. Der Wagemuth mancher Schwimmer, welchen der eingestriebte Raum der Badeanstalt nicht genügt, kennt oftmals keine Grenzen und der Nummer, der über manche Familie durch solchen Uebermuth gebracht wird, ist nur zu oft dem betreffenden Verunglückten selbst zuzuschreiben. — An der oberhalb der Badeanstalten gelegenen Freibadestelle, wo durch Pfähle die Stellen sichtbar bezeichnet sind, in welchen ohne Gefahr gebadet werden darf, und an der auch ein Aufseher zur Verhütung etwaiger Unglücksfälle stationiert ist, dürfte im Interesse der dort Badenden eine etwas auffälliger Maxikung der Abgrenzungstellen gerathen erscheinen, da das letzte Hochwasser die Markpfähle zum

Theil beschädigt hat, so daß manche nur schwer noch zu erkennen sind.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Die Wählerlisten liegen nur noch bis Montag Abend 6 Uhr im neuen Stadthause, Zimmer 22, aus, worauf wir nochmals hinweisen wollen.

Ein Gaunerstückchen. Im Zuchthause zu Graubenz sitzt seit einiger Zeit ein Epizube, der schon gar viel auf dem Kerbholz hat und erst kürzlich wieder zu einer jahrelangen Zuchthausstrafe wegen schweren Diebstahls verurtheilt worden ist. Jüngst machte nun der Zuchthäusler das sensationelle Geständniß, daß er einen Mord begangen habe. Sein Gewissen, so sagte der alte Gauner, lasse ihm keine Ruhe, und so wolle er denn belichten, daß er im vorigen Jahre mit Hilfe eines Spießgesellen in der Nähe von Stralkowo ein armes Schnelberlein abgemurdet habe. Natürlich wurde die Sache näher untersucht und man fand, daß alle Angaben, die der Zuchthäusler über die näheren Umstände des Mordes machte, genau mit der Wirklichkeit übereinstimmten, nur über die Person des Ermordeten herrschte noch ein tiefes Dunkel. Es wurde nun ein Termin angelegt, um unter Hinzuziehung des Mordlandboten die Stätte des Verbrechens in Augenschein zu nehmen, zu welchem Zwecke der Zuchthäusler nach Posen transportiert und hier dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde. Selbstverständlich waren die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit der gefährliche Patron nicht entwische. Am Donnerstag Morgen sollte die Kette gen Stralkowo vor sich gehen, doch wollte man vorher den Zuchthäusler mit seinem hiesigen Spießgesellen konfrontiren. Der Schutzmann, der beauftragt war, den nach Aussage des Graubenzers Sträflings in der Mordaffäre Verwickelten herbeizuschaffen, traf diesen, einen ehemaligen Gardisten, der aber auch schon oft genug gefangen hat, auf der Straße und forderte ihn auf, mitzugehen. Der in seiner Ehre getränkte ehemalige Kriegermann weigerte sich entschieden, dem Wächter des Gefängnisses zu folgen und verlangte, in solchen Dingen erfahren, zuerst von den Schutzmann das Vorzeigen eines Haftbefehls; der Schutzmann packte aber den Rentnieren am Kragen und transportirte ihn vor dem Untersuchungsrichter. Hier wurde er mit dem Graubenzler konfrontirt und war ganz verblüfft, als er von der Mordgeschichte hörte; er erklärte, daß Alles erfunden sei. Aber der Zuchthäusler blieb bei seinen Aussagen und so schickte man sich denn an, nach Stralkowo zu fahren. Als Alles bereit und man im Begriff war, in die Wagen zu steigen, machte der Zuchthäusler ein ganz erkanntes Gesicht und fragte, was man denn eigentlich wolle. Natürlich war nun das Erstaunen auf Seiten des Untersuchungsrichters und dessen Begleiter, die dem Gauner bedeuteten, daß man nach Stralkowo fahren wolle, um infolge seines Geständnisses die Mordaffäre zu untersuchen. Da lachte der Zuchthäusler laut auf und sagte: „Das ist ja Alles nicht wahr. Ich habe ja die Geschichte nur aus folgendem Grunde erfunden: Als ich zuletzt verurtheilt wurde, betheuerte ich meine Unschuld, da hat mir aber Niemand geglaubt; jetzt sagte ich run, daß ich einen Mord begangen habe — und sehen Sie — da glauben Sie mir gleich.“ Was wollte man mit dem Kunden machen! Es blieb nichts übrig, als ihn wieder nach Graubenz zurücktransportiren. Der gewaltthätig vorgeführte Gardist aber ist stark über die ihm gewordene Behandlung verknüpft und will eine große Beschwerde loslassen.

* **Nach den neuesten Personalveränderungen im Seere** ist, wie aus den in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Personalveränderungen im V. Armeekorps ersichtlich, Portepeschärlich v. Lucius vom hiesigen 2. Leib-Gularen-Regiment zum Sekonde-Lieutenant befördert worden. Es ist dies der Sohn des früheren Landwirtschaftsministers. Der jetzt Beförberte war in Mainz Lieutenant, hatte dort die bekannte Brügellaffaire und war aus dem Militärstande entlassen worden.

(Fortsetzung des Polales in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

* **Wongrowitz, 28. Juli.** [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg.“] In dem heute Vormittag 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht stattgehabten Zwangsversteigerungstermin erstand die Landschaft das bei der Stadt Schöffen belegene Rittergut Schöffen für 52 928 Mark. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 823,63,27 Hektar und ist mit 2993,01 M. Reinertrag zur Grundsteuer und mit 2262 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Jena, 28. Juli. Auf Beschluß der städtischen Behörden wird dem Fürsten Bismarck in Erinnerung an seinen Besuch in Jena morgen anläßlich der Einweihung des Bismarckbrunnens das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Rom, 28. Juli. Einer Meldung des „Don Quichote“ zufolge soll nach dem Schluß des Banca Romana-Prozesses ein Prozeß wegen Unterschlagung der hierauf bezüglichen Dokumente beginnen. In Untersuchung seien der frühere Polizeichef von Rom Felzani, der Polizeinspektor Mainetti, der frühere Ministerpräsident Giolitti und der frühere Unterstaatssekretär Rosana eingezogen.

Rom, 28. Juli. Im Banca Romana-Prozeß sind alle Angeklagten freigesprochen worden. Das Publikum applaudirte lebhaft.

Falkenstein, 28. Juli. Heute früh 4 Uhr stieß die Hamburger Barke „Ernst“ mit dem Amsterdamer Dampfer „Castor“ zusammen. Letzterer ging unter. Die Mannschaften und die Passagiere sind in Falkenstein gelandet. Die Barke „Ernst“ ist schwer beschädigt. Dieselbe liegt vor Anker und erwartet einen Schleppdampfer.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Pos. Ztg.“

Berlin, 28. Juli, Nachmittags.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die in deutschen Blättern verbreitete Londoner Nachricht, der zufolge der deutsche Kaiser dem englischen Marineamt hätte mittheilen lassen, er wünsche in Cowes den amerikanischen Kreuzer „Chicago“ zu besichtigen, worauf von dem Marineamt die nöthigen Schritte gethan sein sollen, völlig unbegründet sei.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Schweidnitz: Von Berlin ist uns von anonymem Seite unter dem Namen Schneebalkkollekte ein Wanderbrief zum Besten der Nothleidenden in Schneidemühl gesandt worden, der hauptsächlich an junge Mädchen nach Schlesien geht und bittet 10 Pf.-Marken einzukleben und die Sammlung weiter

zu senden. Eine solche mit Briefmarken besetzte Sammlung, die bereits zahlreiche Ortschaften der Kreise Schweidnitz und Striegau passiert hatte, wurde in Alt-Jauernitz vom Ortsvorsteher angehalten und von diesem nach Schneidemühl an den Magistrat gesandt. Der dortige Erste Bürgermeister Wolff hat sodann den Bescheid ertheilt, daß die Schneebalkkollekte ohne sein Wissen ausgesandt worden ist und daß er selbst Bedenken gegen derartige Kollekten habe.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Mailand: Dem „Corriere della sera“ zufolge verschiebt die italienische Polizei zahlreiche Anarchisten nach Brasilien. Die Italienisch-Brasilianische Auswanderungsgesellschaft gewährt 47 nach der Provinz Minas Geraes gesandten Anarchisten freie Uebersahrt auf dem Dampfer „König Humbert“. Morgen werden auf dem Dampfer „Karl Martell“ 50 Anarchisten verschickt werden. Ein Anarchist versuchte bei der Einschiffung einen Agenten der Auswanderungsgesellschaft, Robotti, durch einen Messerstich zu tödten.

Der „Vol-Anz.“ meldet aus Genua: Am 6. August beginnt vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die Gräfinnen Beatrice und Virginia Bonino, die beschuldigt sind, ihre Schwägerin Rosaria Leon monatlang der Freiheit beraubt und einer unmenschlichen Behandlung ausgesetzt zu haben.

Der „Vol-Anz.“ meldet aus Petersburg: Die deutsche Kolonie Friedenthal bei Odessa wurde durch eine große Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Paris: An der Venebrio-Brücke im Bezirk Solara auf der Insel Corsika wurden bei einem Zusammenstoß mit Briganten zwei Gendarmen erschossen.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus London: Einer Shanghai Drahtmeldung der „Central News“ zufolge waren die von der japanischen Flotte angegriffenen Transportschiffe diejenigen, die am Sonnabend und Sonntag von Taku nach Korea abgesandt wurden. Die Flottille bestand aus 11 Dampfern. Ueber 10 000 Mann Truppen waren an Bord, zumeist Kulis, bewaffnet mit altmodischen Gewehren. Nach einer Meldung aus Nagasaki waren die chinesischen Schiffe während der Landung der Truppen von japanischen Kreuzern angegriffen worden. Die Transportschiffe waren außer Stande, wirksamen Widerstand zu leisten. **Viele Dampfer wurden in den Grund gehohrt, die Besatzung ertrank. Die Gefangenahme des Königs von Korea wird bestätigt.** Die japanische Regierung beabsichtigt ihn als Geisel zu behalten, bis die verlangten Reformen erwirkt sind. **Die Lage in Seoul ist kritisch.**

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 28. Juli, Abends.

Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser ertheilte dem Bischof Georg Komp zu Fulda die landesherrliche Anerkennung. Staatssekretär v. Posadowsky ist mit den Vorarbeiten für die neuen Steuer- und Finanz-Vorlagen dermaßen beschäftigt, daß er auf jede Ruhepause verzichten wird.

Die Offizierschärpe soll, wie verlautet, für Subaltern-Offiziere und Hauptleute in Fortfall kommen und nur Stabsoffizieren verbleiben, jedoch nach Art der Adjutantenschärpe, von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hängend, getragen werden, während für die Adjutanten die Einführung eines Abzeichens, ähnlich den Schlingenschnüren, beabsichtigt ist. Den Subaltern-Offizieren und Hauptleuten wird an Stelle der Schärpe ein silberner Gürtel nach dem Vorbilde des Gürtels der Marineoffiziere gegeben werden, der zugleich zur Befestigung des Fernglases und Revolvers dienen soll.

Die „N. A. Ztg.“ stellt fest, die deutsche Regierung habe auf die Ablehnung oder Annahme der Vorschläge der griechischen Regierung bezüglich einer Verständigung mit den Gläubigern Griechenlands keinen Einfluß und würde meinen, daß die Entschließung über Vortheile oder Nachtheile des Abkommens die Gläubiger allein treffen müßte. Die Regierung könne nur für die Rechte der Gläubiger im Allgemeinen eintreten.

Zum Kommandanten der Schutztruppe in Kamerun ist Rittmeister v. Stetten, früher im 3. bayerischen Chebeauxlegers-Regiment, ernannt worden.

Dem Lehrer Feist in Dürenow ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der „Pos. Ztg.“ zufolge wird die äußerste Linke in Frankreich anläßlich der Verkündung des Anarchisten-Gesetzes eine Rundgebung an das Volk veranstalten, mit deren Abfassung Goblet betraut ist.

Bei einem Nachtangriff unweit der dänischen Westküste kollidirten nach der „Post“ der Aviso „Pfeil“ und das Torpedo-Divisionsboot „D 4“. Beide trafen beschädigt Freitag Abend zur Reparatur in Wilhelmshaven ein.

Der Stadtrat von Velle beschloß, dem ermordeten Präsidenten Carnot ein Standbild zu errichten.

Totio, 28. Juli. (Meldung der „Agenzia Stefani“.)

Der italienische Gesandte hat im Einvernehmen mit dem englischen Gesandten dem japanischen Minister des Auswärtigen die Vorschläge Chinas bezüglich Koreas überreicht. Die japanische Regierung wird die Vorschläge in Erwägung ziehen und hat sich die Antwort vorbehalten.

(Hierzu 2 Beilagen und „Familienblätter“.)

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Feder mit Stabsarzt Dr. Hermann in Berlin Fräulein Gertrud Anders mit Dr. med. Arzt Schröder in Dönhofsstadt. Fräulein Emilie Sponer v. Resmark in Pest mit Jng. Brunn in Berlin.

Verheiratet: Rittergutsbesitzer Glend in Schloß-Gurovo mit Fräulein Miranda Sprengel in Königsberg. Konful Stephan in Annaberg mit Fräulein Gertha Weber in Leipzig. Herr Wagner mit Fräulein Elise Neumann in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. v. Schweinitz in Wertschütz. Beigeordneter Dr. jur. Wülfing in Düsseldorf. Dr. A. Neuhaus in Elberfeld. Dr. Lodemann in Hameln.

Eine Tochter: Dr. med. Studtmann in Hannover. Korb. Kapit. A. S. Hüpeden in Kiel. Prem.-Leut. Schmelzer in Gengenau. Dr. Fode in Langenberg. Lieutenant Petzsch in Stralsburg.

Gestorben: Gutsbes. Walter Niemann in Altenweddingen. Gutsbesitzer Schlüter in Ottila. Stadtrat Looe in Königsberg. Referendar Weber in Halle. Geh. Reg.-Rath Wippermann in Stadthagen. Baumeister Wölker in Berlin. Herr Wotenhauer in Berlin. Frau Gen.-Konful Koepf geb. Wnagel in Dresden. Frau Bürgermeister Philippine Kunze geb. Glowatzki in Paderborn.

Vergnügungen.

Rettungsverein zu Posen.

Das Sommervergnügen findet am

Sonntag, den 29. d. M., in **Taubers Garten** statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen werden. 9673

Ausmarsch der Mitglieder Nachm. 1½ Uhr vom Graben Nr. 28 aus.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Während der Pausen: Spiele, Bolzenschießen, Regelschießen, Verloosung, Tanz im Freien und zum Schluss

Großes Brillant-Feuerwerk. Entree für Nichtmitglieder à Person 25 Pf., Familien-Billets für à 3 Personen 50 Pf. Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Zur Benutzung für die Fahrt nach dem Viktoriapark werden für unsere Mitglieder reservierte Premiser Sonntage, den 29. d. M., Nachm. von 3 Uhr ab am Betriebsplatz u. Bernhardinerplatz bereit stehen. Fahrpreis pro Person 25 Pf. 9732

Der Vorstand.

Etablissement Victoria-Park. Sonntag, den 29. d. M. 9721

Victoria-Restaurant Schloßstr. 4. Krebszuppe od. Consommé. (Hecht ged. m. Hamm.-Sauce, (Böckelzunge aus mad. Schnitzel. Blumenkohl od. Pilze.

Ente ged. m. Rothkraut. (Sahnenfilet m. Champ. Gefüllt Taube, Comp. Salat. Omelett. Kaffee od. Käse. Couvert 1 Mk., excl. Nach-tisch 80 Pf. 9724



Fahrräder aller Fabrikate. Sammeltheile. Fahrradzubehörtheile. Reparatur-Verkstätte. **Emil Mattheus,** 3713 Sapiehaplatz 2a.

Gustav Hildebrandt, Posen, Grabenstr. 4

empfiehlt sich als Wagenlackierer. Sammeltheile in dieses Fach ein-tretende Arbeiten, sowohl als Schmiede-, Sattler- und Stell-macherarbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Sonntag, den 29. Juli 1894, Nachm. 4 Uhr im Viktoriapark, Eichwaldstr.:

Sommerfest.

Concert. Spiele. Tanz im Freien. Feuerwerk.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Einladungen sind bei Herrn Louis Licht, Sapiehaplatz, und an der Kasse zu haben. Das Fest findet nur bei günstiger Witterung statt. Der Vorstand. 9569

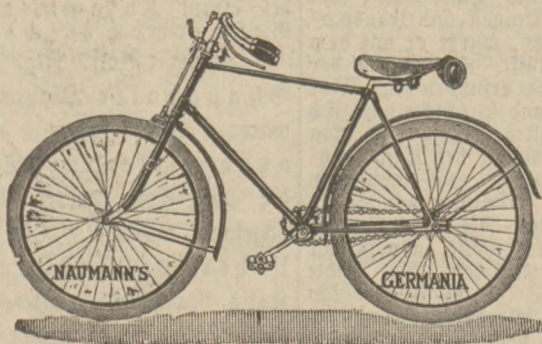
ZOOLOGISCHER GARTEN

Sonntag, den 29. Juli ex.: **Großes Militair-Concert.**

Anfang 4½ Uhr. 9727

Halbe Eintrittspreise. Bonpreiten für Kinder. Abends Illumination.

Ferd. Ulmer & Kaun,



Alleinvertreter von **Naumann's Fahrrädern**

bei dem

Eröffnungs-Wettfahren in Posen mit 8 Preisen ausgezeichnet und zwar 2 erste, 4 zweite, 2 dritte Preise.

Raleigh-Fahrräder

bei dem Eröffnungs-Wettfahren in Posen

5 Preisen

und zwar 1 Führungspreis, 1 zweiten und 3 dritte Preise.

Auf dem großen internationalen Rennen in Breslau am 24. d. M. haben Raleigh-Räder sämtliche Recorde genommen und den größten Theil aller Preise erhalten.

Die fortbauenden Angriffe unserer Konkurrenten werden wir in Zukunft nicht mehr beantworten, da die Richtigkeit unserer Behauptungen demnächst vor Gericht nachgewiesen werden wird. 9736

Ferd. Ulmer & Kaun.

Lesen! Lesen!

Erste

Neue Liegnitzer saure Gurken

in bekannter Qualität sind in allen besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlungen, sowie bei

D. Stabrowski, vorm. Alex Goritz, Kleine Gerberstraße 4, en gros & en détail von jetzt ab stets zu haben!

Düngemittel,

Rainit, Thomasphosphatmehl, Chilealpeter, Ammoniak, Superphosphate der renommiertesten Fabriken offerirt sehr preiswerth

M. Friedland,

Posen, Lindenstr. 9.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858

Samburg, Deichstraße 1. 3. St. über 45,000 Vereins-angehörige.

Kostenfreie Stellenvermittlung: in 1893: 4119 Stellen befest.

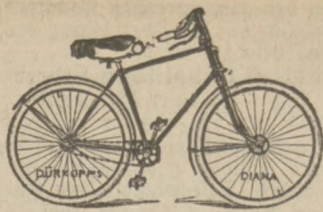
Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.)

Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. G.

Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur M. 4. 9667

Für Zuckerkranken!

In allen Stadien der Krankheit hat sich Apotheker Dr. Knorr's Extract fluid. myrtill. comp. mit vorzüglichem Erfolge bewährt. Preis in flüssiger oder Kapsel-form 6 Mark. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diät-Vorschritt und Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Versandt durch die Kgl. priv. Hof-Apotheke in Kolberg. 4849



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran

durch ihre Leistungsfähigkeit, eleganten Formen, leichten Gewichte, hochfeine Ausführung und allerbestes Material.

Dieselben sind zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen zu haben

in POSEN bei **M. Lohmeyer, Victoriast. 10.**

9179

Technikum Getrennte Maschinen- & Elektrotechniker, Hildburghausen, Fachschul. für Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfscurse. Rathke, Herzog, Direktor.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Jüngen. Prospekte durch die Direktion. 9033

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank

Teutonia in Leipzig.

(Errichtet 1852, Gesamtvermögen z. Zt. 30 Millionen Mark.)

Lebensversicherungen jeder Art, auch solche mit Aufhören der Prämienzahlung bzw. Gewährung einer Rente bei eintretender Invalidität.

Hohe Dividenden. — Liberalste Versicherungsbedingungen. —

Günstige Kriegsversicherung. — Keine Nachschussverbindlichkeit.

Militärdienst- u. Aussteuerversicherungen.

Rentenversicherungen. Für eine einmalige Capitalzahlung von 1000 Mark werden bei einem Eintrittsalter von 60 Jahren: M. 92,00; bei 70 Jahren: M. 131,40; bei 75 Jahren: M. 167,00 lebenslängliche jährliche Rente gewährt.

Unfallversicherungen mit und ohne Prämienrück-gewähr; bei ersteren werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei Erreichung eines bestimmten Alters zurückvergütet und es wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die Zinsen der Beiträge gewährt.

Reise-Unfallversicherungen (gegen Unfälle bei Benutzung von Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Wagen etc.) Prämie für 20.000 Mark Versicherungssumme auf 8 Tage: 3 Mark; auf 1 Monat: 5 Mark; auf 1 Jahr: 20 Mark. Prospekte durch die Bank und ihre Vertreter. 9693

Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse Königl. Preuß. 191. Lotterie hat bei Verlust des Unrechts bis

Donnerstag, den 2. August ex., Abends 6 Uhr zu erfolgen.

Halbe und ganze Loose zur 2. Klasse noch erhältlich bei

H. Bielefeld,

Königl. Lotterie-Einnehmer. 9730

Berliner- u. Victoria-Strassen-Ecke

sind der Ekladen nebst Comptoir sowie die hierzu gehörigen Kellerräumlichkeiten und Remisen mit vollständiger Einrichtung, in welchen seit 25 Jahren ein flottes Kolonial- Wein- und Delikatessen-Geschäft betrieben worden ist, der sofort oder auch per 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermieten.

Nähere Auskunft beim Wirth

9431

Eduard Feckert,

Victoria-Strasse Nr. 8 parterre.

Geheime Leiden

u. deren Folg. i. Art, als: Haut-ausschläge, Mundausbrüche u. s. w. bezgl. auch Folgen geschl. Ausschü-heile gründl. u. diskret, ohne An-w. v. Quecksilber u. Jod, selbst da, wo dergl. Mittel schädlich a. d. Körper gewirkt. Briefl. m. gleich. Erfolge F. A. Lange, Quersfurt, (Markt) 17213 Broitz Sachsen.

Vorschuß

auf Waaren aller Art, auch auf Rohprodukte, die mir zur Auktion übergeben, **Abrechnung sofort**, ertheilt der Auktionator und Taxator 9563

John Fürst, Hamburg, Grömm 2.

!Söhne angesehener Eltern!

die aus Neigung oder Gesund-heitsrückichten den Gärtner-Beruf ergreifen, finden Michael unter günstigen Bedingungen theoret. u. prakt. Fachausbildung a. d. **Gärtner-Lehranstalt** Köstritz. (Leipzig-Gera). Man verlange Prospekt. 7636

Dittseebad Zoppot. Victoria-Hotel.

Vorzügliche Pension inklusive Wohnung von 4 Mk. an pro Tag. Schönster Aufenthalt in schattigem Park mit Aussicht auf die See. 8049

A. Sinterlach.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

St. Paulikirche.

Sonntag, den 29. Juli, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Militär-Oberpfarrer Wölfling.

Der Kindergottesdienst in der Garnisonkirche fällt morgen und am nächsten Sonntag aus.

Von der Reise zurück. **Dr. Landsberger.**

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 5902 Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 7083

Wilhelmplatz 5. Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Ein Dampfkessel

von 70 m Heizfläche nebst diversen Räumlichkeiten

von circa 500 event. 700 m, unmittelbar an der Warthe u. nur 5 Minuten zur Bahn ist zu vermieten bei

Adolf Baszynski, 9693

Comtoir a. der Warthenbrücke.

Karlshader

Kur-Weine, Ofener u. Szegszarder

Rothweine à 0,90,

Villanyer Auslese à 1,15,

Vöslauer Auslese à 1,40

pro Orig.-Fl. excl.

empfiehlt in vorzüglichster Qualität

Weingroßhandlung

Adolf Leichtentritt,

Mitterstraße 39. 9735

Gold. Trauringe liefert billigt Huebner Nachf., St. Martin 58

Uhren und Goldwaaren.

Um mehrere Tausend Mark

können Herren jeden Standes ihr Einkommen jährlich erhöhen durch Annahme unserer Vertretung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Information u. Prospect senden gratis u. franco. 7330

Blank & Bachler,

Bankgeschäft, Berlin W. 57.

B. F. Werde morgen Nach-mittag wieder am bekannten Ort sein. Hoffe diesmal ganz bestimmt Dich zu treffen. Wie freue ich mich auf das Wiedersehen! Mit Ruß Dein B.

Trauringe liefert billigt Arnold Wolff, Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lothales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

*** Theateraufführungen in Lambert's Saal.** Wie wir bereits gestern mittheilten, findet in Lambert's Saal von Anfang August ab eine Reihe von Theateraufführungen statt, die von dem Direktor des Pottauer Stadttheaters, Ludwig Hausing, veranstaltet werden; hauptsächlich kommen Operetten zur Aufführung. Herr Hausing, der auf eine 20jährige Thätigkeit als Theater-Direktor zurückblickt, ist seit 6 Jahren von dem Stadtrath in Potta zurückberufen worden. Die besten Bezeugnisse der Städte Münster, Oldenburg, Hildesheim u. s. m. stehen Herrn Hausing zur Seite. Zur Zeit gastirt das Hausing'sche Ensemble in Potta. Die dortigen Zeitungen sind voll des Lobes sowohl über die einzelnen Kräfte, als auch über das ausgezeichnete Zusammenspiel und besonders ist es die Pracht der Ausstattung der Kostüme und Requisiten, die lobend erwähnt wird. Wir können das Unternehmen nur mit Freuden begrüßen, da es wieder einmal eine Abwechslung in unser Kunstleben bringt; es wird niemand bestritten, daß ein gut geleitetes Theater während der Sommerzeit, wo unser Stadttheater geschlossen ist, ein wirkliches Bedürfnis für unser Publikum ist.

*** Schlachtmusik im Schilling.** Auf vielseitiges Verlangen wird die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Kircbach“ die am 6. Juli er. aufgeführte Schlachtmusik am Dienstag den 31. er. nochmals zur Aufführung bringen, wobei wieder ein Tambour- und Hornisten-Corps mitwirken werden. Illumination, bengalische Beleuchtung und großes Brillantfeuerwerk werden zur Verherrlichung dieses Gartenfestes beitragen.

*** Sommerfest.** Am Dienstag den 24. d. Mts. feierten mehrere Mitglieder des Musikcorps des 1. Meiberschl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 im Etablissement Wacziarg ihr Sommerfest, welches in Folge des schönen Wetters sehr gut besucht war und einen äußerst anmutigen Verlauf nahm. Es war Gedeihen, den Gästen ebenso gemüthliche als genussreiche Stunden zu verschaffen. Die Vorträge wurden durch Instrumentalkonzerte eröffnet; besonders den Beifall ernteten die Gesangsquartette der Mitglieder, auch einige Waldhornquartette wurden zu Gehör gebracht. Spiele für Damen und Herren unterhielten die Theilnehmer bis zu eintretender Dunkelheit, wo dann ein brillantes Feuerwerk das Fest im Garten beschloß. Der darauffolgende Ball hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen vergnügt belianen.

*** Die Theilnehmer an dem Handfertigkeit-Kursus für Lehrer.** beschäftigt in der Rothholz'schen Dampfmaschinenfabrik in der Halldorfstraße, woselbst der Besitzer derselben den Herren persönlich sämtliche Holzbearbeitungs-Maschinen in Thätigkeit vorführte. Abends unternahmen die Kursthener einen Ausflug nach St. Lazarus zwecks Besichtigung des dasigen Wasser- und Elektrizitätswerkes.

*** Eine interessante Ausstellung von Knabenhandarbeiten** befindet sich gegenwärtig in einem Klassenzimmer der kgl. Baugewerkschule in der Breslauerstraße. Es sind dies die besten Arbeiten, welche von der hiesigen Handfertigkeitsschule während in Danzig gelegentlich des 12. deutschen Kongresses für erzieherische Knabenhandarbeit ausgestellt worden sind und die nach Berichten westpreussischer Blätter sowohl von dem Oberpräsidenten von Gohler als auch von dem Delegierten aus dem Unterrichts-Ministerium Geheimrath Brandt und dem zweiten Direktor des Berliner Kunstgewerbe-Museums Dr. Jessen als die besten und zweckmäßigsten Arbeiten der gesammelten von zahlreichen Schulen Deutschlands und Schwedens besichtigten Ausstellung öffentlich hin-

gestellt worden sind. Die Arbeiten sollen auf Wunsch der genannten Herren aus Berlin im Herbst in den Räumen des dasigen Kunstgewerbe-Museums nochmals ausgestellt werden. Wegen Besichtigung der Arbeiten wende man sich an den Vorsteher der Handfertigkeitsschule, Vorschullehrer Gärtig, der zur Zeit den Kursus für Lehrer leitet und täglich in den Arbeitsräumen, Breslauerstraße 39, während der Unterrichtsstunden anzutreffen ist.

*** Beschwerden im Eisenbahnverkehr.** Der Zuständigkeitsbereich der Verkehrsinspektionen soll nach der geplanten Neugestaltung der preussischen Staatseisenbahnverwaltung u. a. auch die selbständige Erhebung von Beschwerden bis zu Streitgegenständen von 300 M. überwiesen werden. Bisher wurden alle im Verkehr sich ergebenden Beschwerden bei den Eisenbahndirektionen erledigt, wodurch vielfach unliebsame Verzögerungen entstanden sind.

*** Revision der Lebensmittel.** Der Untersuchung aller zum Verkauf gehaltenen Lebensmittel sowohl in den festen Verkaufsstellen als auch auf den Wochenmärkten wird seitens der hiesigen Polizeibehörde fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Wie notwendig diese Revisionen sind, ergibt sich aus einer uns zugewandten zuverlässigen Mittheilung, nach welcher allein in den letzten Monaten in 163 Fällen verdorbene Lebensmittel polizeilich mit Beschlagnahme belegt und vernichtet worden sind. — Gestern wurden auf dem Wochenmarkte des Savlehaplages als verdorben ein halber Centner Kirschen und circa 5 Kilogramm Birnen vernichtet.

*** Am Alten Markte** ist bekanntlich im vorigen Jahre der Chausseebau, welcher bisher von der Ecke der Neuen Straße um die West- und Nordseite des Marktes herum bis zur Ecke der Breitenstraße ging, in einer Breite von 7,56 Metern mit Bürgersteigen um die Südseite des Marktes verlegt worden. Nachdem nun in diesem Jahre an der Ostseite die Kanalbauarbeiten ausgeführt sind, wird von Beginn nächster Woche ab der Chausseebau an der Ostseite des Marktes gleichfalls mit Bürgersteigen gepflastert werden; diese Arbeit wird bis zur Ecke der Breitenstraße binnen ca. 4 Wochen beendet sein. Im nächsten Jahre soll also dann die Breitenstraße, welche inzwischen kanalisiert sein wird, gleichfalls mit Bürgersteigen gepflastert werden, so daß dann also der Chausseebau vom Berliner Thor durch die Viktoria-, Berliner-, Südseite des Wilhelmplatzes, die Neuenstraße, Alten Markt, Breitenstraße bis zur Wallstraße auf der Westseite gepflastert ist. Nachdem der Bürgersteig an der Südseite des Marktes schon im vorigen Jahre mit drei Reihen Trottoirplatten und einem breiten Streifen Mooskies gepflastert worden ist, geschieht dasselbe gegenwärtig auch an der Ostseite des Marktes.

*** Vom Wildthor.** Die Arbeiten vor dem Wildthor sind soweit vorgeschritten, daß die verbreiterte Zufahrtsstraße bis an den durch den Ballgraben geschütteten Damm gepflastert und letzterer selbst soweit hergestellt ist, daß mit der Chausseebau desselben in den nächsten Tagen begonnen werden kann. Die Pflasterung dieses Theils der neuen Straße soll erst im künftigen Jahre, nachdem sich das aufgeschüttete Erdreich ordentlich gesetzt hat, erfolgen. Vielfach wurde von Seiten der Wildauer Einwohner der Wunsch ausgesprochen, daß der Straßenbogen vor dem Thor noch mehr verkürzt bzw. durch weitere Abtragung des östlichen Vorwalles möglichst grade gelegt werde und hat sich der Gemeinde-Vorsteher Friese in Wilda dieserhalb an die kgl. Fortifikation gewandt, ist jedoch dahin beschieden worden, daß den vorgetragenen Wünschen aus Mangel an Mitteln nicht Rechnung getragen werden könne und die Fortifikation anheimgestellt, die Wünsche bei einem etwa eintretenden Fortfall des Wildthores erneut vorzubringen. Hoffentlich werden nunmehr die Umdünnungsarbeiten vor diesem

Thor in kürzester Zeit beendet sein, denn eine längere Sperrung der Passage dürfte nicht nur für die Geschäftsleute vor dem Thor, sondern namentlich auch für die auf die Landkundschaft angewiesenen Geschäfte in der Halldorfstraße verhängnisvoll werden. Derartige das geschäftliche Leben ganzer Straßenzüge völlig abbindende Arbeiten müßten unserem Empfinden nach durch Zulassung der Nachtzeit in möglichst kürzester Frist beendet werden, andernfalls man sich nicht wundern darf, wenn die in ihrem Erwerb schwer Geschädigten ihre berechtigten Klagen bis vor die höchsten Instanzen bringen.

*** Mit dem Neubau eines Alerikal-Seminars** an Stelle der beiden Gebäude, in denen bis jetzt das Seminar und die in demselben ihre Ausbildung erhaltenden Alumninnen untergebracht sind, soll, da beide Gebäude in der Nähe des Domes (das alte Alerikal-Seminar und das ehemalige Karmeliterinnen-Kloster) räumlich durchaus nicht ausreichend sind, noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden und steht zwecks Vergebung der erforderlichen Erde- und Maurerarbeiten am 1. August d. J. im Bureau des erbischöflichen General-Konvikts (beim Dome) ein Termin an. Aus den in diesem Bureau gegenwärtig ausliegenden Zeichnungen nebst Kostenanschlag ist folgendes zu entnehmen: Das Gebäude soll auf der Zagorze nahe dem bisherigen Karmeliterinnen-Kloster errichtet werden; die Erdarbeiten sind veranschlagt mit 3400 M., die Maurerarbeiten mit 32828 M. Das Gebäude erhält eine Front von 68,46 Metern und zwei kurze Seitenflügel, ein Erdgeschloß und zwei Stockwerke. Im Erdgeschloß wird sich der Speisesaal, welcher 13-14 Meter im Geviert erhält, ein großes Unterhaltungszimmer von 13 Meter Länge und 9 Meter Breite und ein Rauchzimmer, im ersten Stockwerk eine Anzahl von Hörsälen befinden, während das zweite Stockwerk ganz besonders die Wohnzimmer der Alumninnen enthalten wird; diese Wohnzimmer haben verschiedene Größe; die kleineren, welche von je einem Alumnus bewohnt werden, erhalten 5,13 Meter Länge, 2,60 Meter Breite; die größeren sollen von je 2 oder 3 Alumninnen bewohnt werden. Die Gesamtzahl der Alumninnen, welche in dem Gebäude untergebracht werden können, beträgt 103, davon 22 im Erdgeschloß, 30 im ersten, 51 im zweiten Stockwerk; außerdem befindet sich im Gebäude die Wohnung des Subregens. Wie man aus diesen Zahlenangaben ersieht, erhält das Gebäude bedeutende Dimensionen, und wird nächst dem Dome wohl das umfangreichste Gebäude in dem Stadtbelle am rechten Ufer der Warthe werden; nächst dem dürfte sich das dritte Stadtschloßgebäude an der Bromberger Straße, welches gleichfalls Erdgeschloß und zwei Stockwerke hat, anreihen. Das Gebäude soll bis Herbst nächsten Jahres unter Dach gebracht werden.

*** Der Pastor Ilse** ist zur Pastorierung der evangelischen Gemeinde Wida bei Posen berufen worden; die Einföhrung desselben findet, da bis jetzt eine evangelische Kirche in Wida bekanntlich noch nicht vorhanden ist, in der St. Paulikirche zu Posen, zu welcher bis jetzt die evangelischen Einwohner von Wida eingeföhrt sind, am 5. August statt.

*** Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Die Prüfung zum Post-Assistenten haben bestanden die Postgehilfen Dittmann in Inowrazlaw, Felste in Bromberg, Giese in Schneidemühl, Goez in Konitz, Kollath in Kreuz a. d. Oibahn, Liez in Inowrazlaw, Medenwald in Bromberg. Versetzt: die Postassistenten Klitzke von Galdenhof nach Bromberg, Koerth von Egra nach Ratel. Gestorben: der Bureauassistent Thomas in Posen. — Der Postassistent Szczepankiewicz in Inowrazlaw ist freiwillig aus dem Postdienst ausgeschieden, nicht, wie uns irrtümlich berichtet wurde, gestorben.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten.

Berlin, 27. Juli.

¶ Eine neue Erfindung, die dieser Tage hier von Dr. Carebotani vorgeführt worden ist, dürfte für den telegraphischen Verkehr von großer Wichtigkeit werden. Der neu erfundene Apparat nennt sich mit Recht „Pantelegraph“ oder Faksimile-Telegraph und beruht im Gegensatz zu ähnlichen Apparaten, die sich nicht bewährt haben, auf einem elektrophysikalischen Verfahren. Man führt einen feinstreht stehenden Schreibstift auf der Absenderstelle über ein Papier und sofort entstehen auf dem Papier an der Empfangsstelle die gleichen Züge, die der Schreibstift auf der Absenderstelle hervorgerufen hat, gleichviel ob es sich um Buchstaben, Zahlen, Worte, Zeichnungen u. s. handelt. Es entsteht also ein telegraphisches Faksimile — man ist nun in der Lage, wichtige Pläne, Entwürfe und dergleichen auf telegraphischem Wege weiter zu melden, wobei zu beachten ist, daß der Schreibstift nach allen Seiten hin volle Bewegungsfreiheit hat und auch jede beliebige Kurve wiedergegeben werden kann. Selbstverständlich spielt für das Telegraphieren von Zeichnungen die Entfernung ebensowenig eine Rolle, wie bei den gewöhnlichen Telegrammen. Die Erfindung erscheint wichtig und praktisch; es dürfte vielfach von ihr Gebrauch gemacht werden — im Gegensatz zu viel einfacheren Telegraphie-Erfindungen. So ist z. B. von der so einfachen Einrichtung der telegraphischen Selbstüberfernungen mir gegenüber noch niemals Gebrauch gemacht worden.

Während die Erfindung Carebotani eine glückliche Zukunft besitzt, gehört die Erfindung des Herrn Gustav Rey, der uns mit einer skandinavischen Bühne beglücken wollte, bereits der Vergangenheit an. Am Sonnabend hörten die Reichlichen Vorstellungen im „Berliner Theater“ auf, am Sonntag sollten sie im Residenz-Theater fortgesetzt werden — es ist jedoch nicht dazu gekommen. Direktor Lautenburg verlangte von Herrn Rey eine finanzielle Garantie für die Schauspieler und Herr Rey konnte diese nicht geben, da seine Kautionssumme, wie er den Zeitungen mittheilte, von Hofrath Barnay noch nicht freigegeben sei. Das sehr überflüssige Theater-Unternehmen ist damit fürs Erste glücklich beseitigt — die Drohung Reys, dieses Unternehmen zu gelegener Zeit wieder aufzulegen, bleibt hoffentlich unerfüllt. Nachdem alle ersten Theater Berlins den skandinavischen Dichtungen ihre Bühnen erschlossen haben, bedürft wir nicht mehr des Herrn Rey, um die „Gespensier“ dargestellt zu sehen, selbst wenn die Rey'sche Vorführung weniger mangelhaft gewesen

wäre. Und um einen französischen Schwan in Rey'scher Variation auf die Bühne zu bringen, dazu lohnt doch die Begründung eines eigenen Theaters nicht. Inzwischen hat Herr Rey auch bereits in einem der letzten Theater Berlins, am Alexanderplatz, ein Stück von sich auführen lassen, das mir, wie nach der „Serpentine“ zu erwarten war, wiederum nur als die Arbeit eines fleißigen Anempfinders geschildert wird. Jedesmal im Sommer tauchen in Berlin neue Theaterpläne auf. Kühne Theaterprovinzler glauben mit leichtem Handstreich Berlin erobern zu können, und sind dann erstaunt, wenn die Kritik ihnen auf die Finger klopft. Die gleiche Naivität, wie jene Theaterfremdlinge zeigt das Unternehmen des Herrn Rey: nachdem die großen Theater für die skandinavischen Dichter die Kostanien aus dem Feuer geholt haben, glaubt Herr Rey, all dies wäre nur geschehen, um Berlin auf die Dichtungen dieses Herrn vorzubereiten.

Dem Schiller-Theater, das auch vom Kultusministerium früher bereits Förderung erfahren hat, ist vom Grafen Hochberg ein sehr werthvolles Entgegenkommen erwiesen worden. Der Generalintendant der kgl. Schauspiele hat dem Schiller-Theater die Genehmigung zur Aufführung einer Reihe von Stücken ertheilt, deren Aufführungsrecht dem kgl. Schauspielhaus allein zusteht. Seit Graf Hochberg Intendant ist, haben unsere Hofbühnen sich sehr erfreulich entwickelt. Unsere Hofoper ist gegenwärtig die einzige in Deutschland, die den Wagner-Cyklus vorführen kann, ohne Gäste hinzuzuziehen, ganz aus eigenen künstlerischen Mitteln. Und Walter Damrosch, der aus Amerika nach Europa gekommen, um Opernfänger für seine Stagione in Newyork zu gewinnen, hat sein ganzes Unternehmen davon abhängig gemacht, daß unsere Hofoper ihn von der kgl. Oper Urlaub zu diesem Newyorker Gastspiel erhält. Dieser Urlaub ist auch gewährt worden und so kommt das Unternehmen, das deutscher Musik in Newyork zu würdigen Einzug verhelfen soll, nun zu Stande.

Walter Damrosch und sein Bruder sind häufige Gäste der Musikstadt Berlin. Sie sind die Söhne des bekannten, 1885 gestorbenen Leopold Damrosch, der 1832 in Posen geboren, 1871 nach Newyork ging und dort ein hervorragendes organisatorisches Talent bewies. Er brachte dort die bedeutendsten Schöpfungen von Handel, Bach, Haydn u. s. zur Aufführung, leitete 1881 in Newyork das große Musikfest und hat deutscher Musik in Newyork den Boden bereitet. Der junge Posenener Musiker hatte früh seinen Siegeslauf begonnen. Schon 1856 war er, ein Anhänger Liszts und Wagners, in der Weimarer Hofkapelle angestellt worden, dann hatte er bis zu seiner Uebersiedlung nach Amerika sich in Breslau um die Hebung des Orchestervereins und anderer musikalischer Vereine

aufs Höchste verdient gemacht. In Newyork genoß er größte Popularität und nun sehen seine Söhne, von denen der eine der Schwiegersohn des Staatssekretärs Blaine geworden ist, sein Werk mit Eifer und glücklichem Gelingen fort. Die Erinnerung an den einiigen Posenener Musiker, Komponisten und Violinvirtuosen ist jetzt aufs Neue geweckt durch den Besuch von Walter Damrosch und seiner lebenswürdigen, frischen und klugen Schwester, die dieser Tage hier bei Meister Joachim gespielt hat. Die Gestalt des deutschen Musikers, den die Verhältnisse in der Heimath in der völligen Entwicklung seines Talents und seiner musikalischen Mission hemmten, tritt aufs Neue klar hervor in dem jüngst veröffentlichten Briefwechsel Hans von Bülow's, in dem Damrosch wiederholt erwähnt ist. Besonders charakteristisch ist eine Stelle in einem Briefe von 1861, in dem Bülow schreibt: „Damrosch war von Tausig zu gemeinschaftlichen Soirées in Wien und dann einer größeren russischen Konzertreise engagirt worden — die Sache hat sich aber plötzlich zerschlagen und so ist Damrosch dann unglücklicher Weise wieder an das für ihn so sterile Breslau gebunden. Armer, talentvoller, honetter Kerl — muß sich mit der größten Misere durchschlagen!“. Wie viele Pioniere deutscher Kultur hat die Misere der heimathlichen Verhältnisse hinausgetrieben in das Ausland, aus enger Lebenssphäre zu großen Zielen und oft epochemachendem Wirken!

Ueber Veranstaltungen für die Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 auf dem nun glücklich eroberten Terrain von Treptow verlautet schon Mancherlei. So heißt es, daß Adolf Ernst dort Theateraufführungen geben will, daß man als Seitenstück zum Eiffelturm einen hohen Berg auf märkischem Sande zu errichten beabsichtigt und auf des Berges Rücken soll eine tausend alte Ruine sich erheben, in der man nach überstandener Bergkrazerei sich an Bier laben kann. Auch eine Strozze Alt-Berlin soll vorgeführt werden. Ob diese Meldungen richtig sind, weiß ich nicht, jedenfalls wäre ich jeden Augenblick im Stande, eine Reihe weiterer, ebenso wahrscheinlich klingender Unternehmungs-Projekte zu erfinden. Aber ernsthaft — eine beachtenswerthe Anregung ist jetzt aus den Kreisen des übrigens sehr empfehlenswerthen „National-Vereins zur Hebung der Volksgesundheit“ gemacht worden. Es soll der scharfe Gegensatz gezeigt werden, den der Fortschritt in den Gewerben und der Rückschritt in der körperlichen Wohlfahrt des Volkes aufweist. Es soll durch Errichtung eines Speisehauses und eines Pavillons die Möglichkeit gegeben werden, die richtige Ernährung zu zeigen und auch das — richtige Trinken zur Erkenntnis zu bringen.

*** Veränderungen in der Organisation der Berufs-Genossenschaften.** Schlesische Eisen- und Stahlwerke-Genossenschaft Sektion I. Vertrauensmänner: Fabrikbesitzer Wilhelm Blumwe in Bromberg und Fabrikbesitzer L. Zobel in Bromberg als Stellvertreter. — Norddeutsche Holz-Verufs-Genossenschaft; Erläuterer: Paul Hege, in Firma: Fr. Hege in Bromberg. Vertrauensmänner: Paul Hege, in Firma: Fr. Hege in Bromberg, Emil Lindau in Schiffs, dessen Stellvertreter; E. Zeske in Gornikau, Julius Drews, Vertreter der Firma: Aug. Richter in Gornikau, dessen Stellvertreter. — Mäullerei-Verufs-Genossenschaft. An Stelle des als Verufs-Genossenschaft ausgeschiedenen Herrn Oskar Asch in Gornikau ist Herr Eduard Dahlmann in Gornikau als Mitglied in den Sektions-Vorstand eingetreten und Herr Albert Bachmann in Gornikau in Folge der Aufgabe seines Mühlenbetriebes als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden. — Nahrungs-Genossenschaft Industrie-Verufs-Genossenschaft. Vertrauensmänner: Fleischwaren-Fabrikant Emil Köstle und Wurstfabrikant Karl Heise, beide zu Posen. — Tabak-Verufs-Genossenschaft. Vertrauensmänner: E. Eppenstein, in Firma: B. M. Eppenstein Söhne in Schönlanke. — Verufs-Genossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches. Vorstandsmitglieder: Schornsteinfegermeister Konstantin Andrzejewski in Posen, Vorsitzender, Ignaz Andrzejewski in Posen, Stellvertreter, Söhne in Schrimm und Richard Bock in Bromberg, Beisitzer. Erläuterer: Grabowski in Gnesen, Tonn in Pilskenwalde, Schlecht in Gempin, J. Blucinski in Schroda. Vertrauensmänner: Richard Bock in Bromberg, Schlecht in Bromberg, Stellvertreter, Ulrich in Schönlanke, Wolff in Pilsken, Stellvertreter, Kollert in Mogilno, Spliger in Gnesen, Stellvertreter. — Tiefbau-Verufs-Genossenschaft. Vertrauensmänner: Bauunternehmer Th. Klose in Posen. Kultur-Ingenieur R. Jaekel in Bromberg, Stellvertreter.

r. Wilda, 28. Juli. [Paulisches. Margarine-Fabrik.] Mit dem Bau weiterer zwei Wohnhäuser ist seitens der Posener Spar- und Bau-Genossenschaft auf dem derselben gehörigen Terrain an der Rosenstraße begonnen worden. Die Bauten werden genau nach dem Plane der im vorigen Jahre errichteten beiden Doppelwohnhäuser ausgeführt. Der Mögliche Hausbau in der Kronprinzenstraße wird heute gerichtet. Das Haus erhält 3 Stockwerke nebst Seitenbau und ist in modernster Weise mit Erdern und Häumen versehen, so daß es eine Freude des Ortes zu werden verspricht. Die königliche Bahndirektion hat nunmehr an der Bahnstraße zu beiden Seiten des Markischen Bahnhofs nach dem Willbach zu starke Barrieren anbringen lassen, so daß ein Abstieg nach dem Graben für Fußgänger nicht mehr möglich ist. Mit dem Anfahren der Röhren zur Wasserleitung und der Stangen für den Bau der elektrischen Straßenbeleuchtung ist kürzlich begonnen worden. — Die Glasische Margarinefabrik, welche in der vorigen Woche theilweise in Betrieb gesetzt wurde, ist nunmehr vollständig im Gange. Die Einrichtungen sind so getroffen, daß täglich über 100 Centner gebuttert werden können. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Fabrik, die nach allgemeinem Urtheil von vorzüglicher Beschaffenheit sind, ist eine sehr rege und erstrecken sich die bezüglichen Lieferungen der Firma bis weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus.

Aus der Provinz Posen.

X. Wich, 27. Juli. [Glücklich abgelaufene Unglücksfälle.] Gestern verunglückte der fünfjährige Sohn des Arbeiters Mitel. Der Knabe spielte mit anderen Kindern am Ufer der Nege, that einen Fehltritt und fiel in den Fluß. Auf das Hilfergeschrei des Knaben und seiner Gespielen, welche eilfertig davon liefen, eilte ein fremder Schiffer herbei und rettete den Knaben in dem Augenblicke, wo er vom Strom unter einen hier vor Anker liegenden Kahn getrieben wurde. — Vorgestern hielt der Fleischmeister W. aus Uch-Gauland mit seinem Fuhrwerk am Hecken vor dem H.ichen Gasthofe. Plötzlich wurde das Pferd scheu, ging rückwärts und fiel mit dem Wagen in die Nege. Glücklicherweise ließ das Gefährt auf eine hier vor Anker stehende Bille. Beherzte Männer sprangen sogleich herbei, befreiten und retteten das Thier, welches schon vom Wasser überfluthet war, und dann holten sie den zum Theil zerbrochenen Wagen stückweise aus dem Wasser.

II Bromberg, 28. Juli. [Tauben-Wettfliegen. Geflügel-Ausstellung.] Der Bromberger Verein für Geflügelzucht u. macht morgen — Sonntag — mit seinen Brieftauben den ersten Flugversuch. Da nur Junge von diesem Jahre fliegen werden, so sollen sie zunächst die kurze Strecke Hopfengarten-Bromberg fliegen, um später, aber noch in diesem Jahre, auf die Tour Posen-Bromberg einzuliegen zu werden. Diese Tour ist auf Wunsch der Militärverwaltung gewählt worden. Die Mitglieder, welche den Wettflug ihrer Pfleglinge ansehen wollen, begeben sich mit dem Frühzuge 6.37 nach Hopfengarten. — In der Geflügel-Ausstellung, welche der Verein am 5., 6. und 7. Oktober d. J. im Bagerischen Garten veranstaltet, sind bereits zahlreiche Meldungen von Ausstellern, darunter auch von solchen aus Elb-Lothringen und Hamburg, eingegangen.

Handel und Verkehr.

**** Auswärtiger Handel Deutschlands im Juni und ersten Halbjahr 1894.** Das vom Kaiserlichen Statistischen Amte soeben veröffentlichte Jahrbuch der monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets bringt die Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr für den Monat Juni und das erste Halbjahr des Jahres 1894 verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nach Menge und vorläufiger Werth-Berechnung zur Kenntniss mit folgenden Abweichungen: A. Einfuhr. Die Waaren-Einfuhr betrug im Juni 1894 27 591 297 (100) Kilogramm. 1893 24 250 195 (100) Kilogr., also im Juni 1894 mehr: 3 341 102 (100) Kilogr.; im ersten Halbjahr (Januar-Juni) 1894 148 253 304 (100) Kilogr., 1893 133 673 257 (100) Kilogr., also im ersten Halbjahr 1894 mehr: 14 580 047 (100) Kilogr. — Dem Werthe nach berechnet sich die Waaren-Einfuhr im ersten Halbjahr 1894 auf 2 191 472 000 M. 1893 auf 2 017 742 000 M., also im ersten

Halbjahr 1894 mehr um 173 730 000 M. — B. Ausfuhr. Die Waaren-Ausfuhr betrug im Juni 1894: 18 262 011 (100) Kilogr., 1893: 17 126 785 (100) Kilogr., also im Juni 1894 mehr: 1 135 226 (100) Kilogr.; im ersten Halbjahr (Januar-Juni) 1894: 104 454 042 (100) Kilogr., 1893: 99 832 051 (100) Kilogr., also im ersten Halbjahr 1894 mehr: 4 621 991 (100) Kilogr. Dem Werthe nach berechnet sich die Waaren-Ausfuhr im ersten Halbjahr 1894 auf 1 508 983 000 M., 1893 auf 1 657 898 000 M., also im ersten Halbjahr 1894 um 148 915 000 M. weniger. Läßt man die Edelmetalle bei der Waarenwerthung außer Betracht, so ergibt sich für die Waaren-Einfuhr ein Werth für das erste Halbjahr 1894 von 2 098 941 000 M., 1893 von 1 947 650 000 M., also mehr 151 291 000 M. und für die Waaren-Ausfuhr 1894 von 1 449 9 000 M., 1893 von 1 546 101 000 M., also weniger 96 131 000 M. Die Einfuhr der Edelmetalle ist von 70 092 000 M. auf 92 531 000 M. gestiegen, und die Ausfuhr der Edelmetalle ist von 111 797 000 M. auf 59 013 000 M. gefallen. Die Passiv-Handelsbilanz hat sich von 401 549 000 M. des ersten Halbjahres 1893 auf 648 971 000 M. des ersten Halbjahres 1894 geändert.

**** Lage der Berliner Textil-Industrie.** Die Schwäche der Rammzugterminals und die ungünstigeren Nachrichten von den französischen und belgischen Wollmärkten veranlassen die Konsumenten zur größten Zurückhaltung. Weber in Rammzügen noch in Rammzügen kamen Geschäfte von Belang zu Stande. Auch in deutschen und Kapwollen waren die Umsätze ganz minimal. In Kunstwollen ist der Absatz sehr beschränkt, Preise sind entschieden zu Gunsten der Käufer. Der Vertrieb in Garnen konnte sich auch in dieser Woche nicht lebhafter gestalten, da die Fabrikation selbst mit der größten Einschränkung arbeitet und die Spekulation so gut wie gar nichts unternimmt. Absolut vernachlässigt sind baumwollene und Junitgarne, während englische Wollgarne wenigstens theilweise Beachtung der Käufer finden. Die hiesigen Konfektionsstoffweber klagen über schleppenden Geschäftsgang; besser verkauft sich das sogenannte englisch-deutsche Fabrikat für die Herrenkonfektion und auch rheinische Stoffe finden ziemlich guten Absatz. Für baumwollene Waaren fehlt es an jeder Kaufkraft und auch Kleiderstoffe sind wenig begehrt. Die Beschäftigung der Strumpfwarenfabriken ist normal, ebenfalls etwas regerer Geschäftsgang wird für Wollwaren und Tücher gemeldet. Der Zwischenhandel in Seidenwaaren blieb auch diese Woche geschäftlos.

W. B. Petersburg, 28. Juli. Die letzten Darlehen auf Getreide betrugen bis zum 8. Juli 12 916 000 Rubel. Die russische Ausfuhr in den ersten 5 Monaten betrug 251 850 000 Rubel gegen 183 359 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr betrug 175 830 000 Rubel gegen 140 895 000 Rubel, außerdem in Gold und Silber 56 764 000 gegen 11 470 000 Rubel im Vorjahre. Der Stand des Sommer- und Wintergetreides hat sich in Folge des Regens gebessert. In den südlichen Gouvernements hat die Ernte begonnen. Die Roggen- und Gerstenernte ist theilweise beendet. Das Resultat ist nach Qualität und Quantität des Kornes sehr befriedigend. Das Stroh ist reichlich. Die Ausfuhr auf Hirse und Mais haben sich gebessert. Im ganzen kann eine sehr befriedigende Ernte als wahrscheinlich angesehen werden. (Wiederholt.)

Börsen-Telegraphen.

Berlin, 28. Juli.	Salz-Anst.	R. b. 27.
Weizen pr. Juli	133 50	134 25
do. pr. Sept.	134 50	135 —
Roggen pr. Juli	114 50	116 75
do. pr. Sept.	116 25	118 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)	R. b. 27.	
do. 70er loco ohne Faß	31 40	31 10
do. 70er Juli	34 50	34 60
do. 70er August	34 50	34 60
do. 70er Septbr.	35 —	35 20
do. 70er Oktbr.	35 30	35 50
do. 70er Novbr.	35 70	35 80
do. 50er loco o. f.	—	—
R. b. 27.		
Di. 3%, Reichs-Anl. 91 40	91 10	91 10
Rom. 4%, Anl. 105 70	105 60	105 60
do. 3%, do. 102 70	102 60	102 60
Pol. 4%, Randbr. 103 10	103 10	103 10
Pol. 3%, do. 99 60	99 40	99 40
Pol. Rentenbr. 104 10	104 —	104 —
Pol. Prop.-Oblig. 98 60	98 60	98 60
Neue Pol. Stadtbl. 98 75	98 75	98 75
Deut. Banknoten 163 80	163 50	163 50
do. Silberrente 94 50	94 60	94 60
Russ. Banknoten 219 10	219 —	219 —
R. b. 27.		
Di. 3%, Reichs-Anl. 91 40	91 10	91 10
Rom. 4%, Anl. 105 70	105 60	105 60
do. 3%, do. 102 70	102 60	102 60
Pol. 4%, Randbr. 103 10	103 10	103 10
Pol. 3%, do. 99 60	99 40	99 40
Pol. Rentenbr. 104 10	104 —	104 —
Pol. Prop.-Oblig. 98 60	98 60	98 60
Neue Pol. Stadtbl. 98 75	98 75	98 75
Deut. Banknoten 163 80	163 50	163 50
do. Silberrente 94 50	94 60	94 60
Russ. Banknoten 219 10	219 —	219 —

Dr. Pr. Südb. E. S. A.	90 25	90 —	Schwarzlopf	241 80	241 80
Mat. S. S. S. d. 115	10 114	80 114	Doan. St. R. A.	61 40	61 50
Mat. S. S. S. d. 81	75 82	— 82	Ges. S. S. S. R. A.	157 —	155 —
Mat. S. S. S. d. 77	80 77	60 77	Ind. S. S. S. R. A.	41 10	41 —
Mat. S. S. S. d. 27	— 27	— 27	Chem. Fabrik W. A.	132 25	132 25
Mat. S. S. S. d. 79	— 78	75 78	Oberst. C. S. S. R. A.	97 50	97 25
Mat. S. S. S. d. 58	40 58	30 58	Ultimo:		
Mat. S. S. S. d. 63	30 63	50 63	St. S. S. S. R. A.	80 25	80 10
Mat. S. S. S. d. 85	40 85	50 85	Sch. S. S. S. R. A.	138 80	137 90
Mat. S. S. S. d. 73	50 73	40 73	Bar. S. S. S. R. A.	238 40	239 50
Mat. S. S. S. d. 112	— 111	50 111	Berl. S. S. S. R. A.	139 40	139 —
Mat. S. S. S. d. 190	10 189	50 189	Deut. S. S. S. R. A.	160 50	160 —
Mat. S. S. S. d. 105	10 105	10 105	R. S. S. S. R. A.	125 25	126 90
Mat. S. S. S. d. —	— —	— —	Bochumer S. S. S. R. A.	135 25	134 70
Mat. S. S. S. d. —	— —	— —	Nachbörse: Kredit	218 40	Diskonto Kommandit
Mat. S. S. S. d. —	— —	— —	218 40	190 40	219 —

Marktberichte.

**** Berlin, 28. Juli.** [Städtischer Central-Biehshof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3025 Rinder, dabei 27 Desterreicher. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wurde geräumt. Der ersten und zweiten

Klasse gehörten etwa 500 Thiere an. Die Preise notirten für I. 62—64 M., für II. 55—60 M., für III. 44—54 M., für IV. 38—42 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 5907 Schweine, darunter 256 Bafonier. Inländische Schweine wurden glatt verkauft. Das Bafoniergeschäft war matt und hinterläßt Ueberstand. Die Preise notirten für I. 53—54 M., für II. 51—52 M., für III. 48—50 M., für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 858 Kälber. Handel ruhig. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., auch darüber, für II. 46—54 Pf., für III. 40—45 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 20 876 Hammel. Am Hammelmatt war Schlachtwaare besonders knapp und wurde hoch bezahlt. Gute magere Lämmer insbesondere fanden glatt Absatz. In geringerer Waare war der Markt ruhig, wurde aber geräumt. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., Lämmer bis 66 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht.

**** Breslau, 28. Juli.** [Privatbericht.] Bei sehr schwachem Angebot war die Stimmung bei zum Theil ansehnlichen Preisen fest.

Weizen knapp angeboten und fest, weißer per 100 Kilo 12,60—13,50—13,90 M., gelber per 100 Kilogramm 12,50—13,50 bis 13,80 M., feinkorn über Notiz. — Roggen höher, alter, bezahlt wurde per 100 Kilogr. 11,00—11,50 M., neuer per 100 Kilogramm 10,00 bis 10,60 bis 11,20 M. — Gerste ohne Umfah, per 100 Kilogramm 10,00—11,00—14,10 M. — Hafer matt, per 100 Kilogramm 12,70 bis 12,90 bis 13,80 M. — Mais ziemlich ruhig, 100 Kilogr. 10,00 bis 10,50 M. — Erbsen ohne Umfah, Böhmer Erbsen per 100 Kilogramm 14,00—15,00 bis 15,50 M., Bittoria unversändert, 16,00—17,00 bis 18,00 M. Futtererbsen 11,00 bis 12,00—13,50 M. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilo 12,00—13,00—13,50 M. — Lupinen schwach angeboten, gelbe bei mäßigem Angebot, per 100 Kilogramm 15,00—16,50 M., blaue per 100 Kilogramm 10,50—11,50 M. — Wicken ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. 15,00—16,00 M. — Wintererbsen (neue Ernte) stärker angeb., per 100 Kilo 17,50—18,50—19,20 M. — Wicken ohne Zufuhr, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 M. — Raps ohne Zufuhr, per 100 Kilogramm 11,00 bis 11,50 M., fremde 10,75 bis 11,25 M.

Festsetzungen der Markt-Notirungs-Kommission.	gute	mittlere	gering. Waare
Stadt. Markt-Notirungs-Kommission.	Höchst. M.	Niedrigst. M.	Höchst. M.
Weizen, weißer	14.—	13,80	13,50
Weizen, gelber	13,90	13,70	13,40
Roggen alt	11,50	11,20	11,00
Roggen neu	11,20	10,90	10,80
Gerste	14.—	13,50	12,50
Hafer	13,80	12,90	12,90
Erbsen	16.—	15.—	14,50

Raps per 100 Kilo fein 19,20, mittel 18,50, ordinär 17,50 M. Senf, altes 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr. Senf, neues 2,50—3,00 M. pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 22,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 22,50—23,00 M. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 19,50—20,00 M. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 M., b. ausländisches Fabrikat 7,60—8,00 M. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 17,25—17,75 M. Feintermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,40—8,80 M., b. ausländ. Fabrikat 8,00—8,40 M.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 28. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 50er 50 20 M., do. 7 er 30,20 M. Tendenz: niedriger.
Hamburg, 28. Juli. Salpeter loco 8,65, Sept.-Oktbr. 8,65, Febr.-März 8,87 1/2. Tendenz: fest.
London, 28. Juli. 6proz. Tabakzucker loco 13 1/4. Ruhig. Rüben-Rohzucker loco 11 1/4. Tendenz: Ruhig.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 28. Juli wurden gemeldet:
Aufgebote.
Kupferschmied Benzeslaus Jankits mit Helene Jaralewska.
Arbeiter Wilhelm Kade mit Selma Neb.
Eheschließungen.
Eisenbahn-Weichensteller August Schult mit Agnes Hempel.
Geburten.
Ein Sohn: Diener Kasimir Dmcarzak. Organist Marcell Kubalski. Zeugeldweber Hugo König.
Eine Tochter: Arbeiter Max Dobrowolski.
Sterbefälle.
Margarethe Borowska 5 Monate.

Odol
Das Beste für die Zähne.

Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Musterchen schwarzen Seidenstoffs von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflucht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert, und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik** von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) Zürich versteht gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus. 12835

Amtliche Anzeigen.

Aufgebot.

Nachfolgende Personen:
1) der Schuhmacher Wacław Cieślowski,
2) der Böttcher Peter Cieślowski,
3) der Alderbürger Marcell Cieślowski,
4) die Nepomucena Dabkiewicz im Beistand ihres Gemannes Vincent Dabkiewicz, sämtlich aus Moschin,
beabsichtigen das Eigentum des Grundstücks Moschin Nr. 224 früher Nr. X., in der Größe von 3 Hektar 5 Ar 4 Quadranten für sich einzutragen zu lassen. Gegenwärtig ist die Witwe Magdalena Hoffmann geb. Niedzwiedzka als Eigentümerin eingetragen.

Auf Antrag der obengenannten vier Personen werden deshalb alle ihrer Existenz nach unbekannten Eigentumsprätendenten aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf das Grundstück spätestens im Aufgebotstermine

den 8. November 1894, Vormittags 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 26 anzumelden, wibrigensfalls sie mit ihren etwaigen Realansprüchen auf das Grundstück werden ausgeschlossen werden und ihnen nur überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen.
Posen, den 7. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht, Abteilung IV.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 30. Mai 1894.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bielewo Band I Blatt Nr. 13 auf den Namen des Wirtes Casper Bernacki und seiner Ehefrau Apollonia geb. Bak eingetragene Grundstück
am 22. August 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapieha-Platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 145,65 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13,8010 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. 7316

Königliches Amtsgericht.
Pleschen, den 25. Juli 1894.
Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Pleschen Band III Blatt Nr. 146 und Band XI Blatt Nr. 545 auf den Namen des Wirtes Meisters Janak Cierwinski zu Pleschen, welcher mit Pelagia geborenen Zientowska in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen, im Pleschen Pleschen gelegenen Grundstücke
am 3. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem obenbezeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 versteigert werden.
Die Grundstücke sind Nr. 146 mit 12 Ar 60 Qu.-M. und 294 Mark Nutzungswert zur Grundsteuer, Nr. 545 mit einem Reinertrag von 10,97 Mk. und mit 2,27,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.
Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung III, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente und sonstigen, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, wibrigensfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Versteigerung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, wibrigensfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. 9694

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 4. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Bekanntmachung.
Mit dem hiesigen öffentlichen Schlachthof, dessen Unterbrechung voraussichtlich am 1. Oktober d. J. erfolgen wird, ist ein umfangreicher
Centralviehhof
verbunden, welcher durch seine Lage am schiffbaren Wasser und an der Eisenbahn in gleicher Weise für die Einfuhr wie für die Ausfuhr von Schlacht- und Marktvieh geeignet ist.
Wir bringen dies zur Kenntniss der Interessenten mit dem Bemerkung, daß die umfangreichen Stallungen des Centralviehhofes selbst zur längeren Unterbringung von Marktvieh geeignet sind und daß das zum Centralviehhof gehörige Restaurations- und Bäckereigebäude mit allen den heutigen Verkehr verhältnissen entsprechenden Einrichtungen (Logiszimmer, Bureau für Kommissionsäre, Fernsprecheinrichtungen etc.) versehen ist.
Danzig, den 20. Juli 1894.
Der Magistrat.
Hagemann. Trampe.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 30. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich Hagemann Nr. 15, 1 Sopha und einen kleinen Tisch und Dienstag, den 31. Juli cr., Vorm. 9 Uhr, in Swierzwo 1 Regulator, 1 Kronleuchter und 1 großes Bild zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. 9723

Verkäufe * Verpachtungen
Die öffentliche Bedürfnisanstalt auf dem Sapieha-Platz soll an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir Termin hierzu auf Montag, den 6. August cr., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des Rathhauses angesetzt. 9537
Die Bedingungen sind im Bureau III., Stadthaus Zimmer Nr. 42, gegen 0,50 Mk. für das Exemplar zu haben.
Posen, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat.

Geschäftsverkauf.
Ein seit 6 Jahren bestehendes, im besten Betrieb befindliches
Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft
mit nachweislich 40 000 Mk. Umsatz, in Provinzialstadt von 12 000 Einwohnern, großer Garnison, ist an einen tüchtigen jungen Mann (bevorzugt Christ) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lager momentan klein, zur Uebernahme sehr günstig. Offerten unter Chiffre P. 639 an die Expedition dieser Zeitung
Ein zu Krotoschin günstig gelegenes, zu Bauplätzen gut geeignetes
Garten-Grundstück
von ca. 9 Morgen ist für sich allein oder zusammen mit ca. 70 Morgen Ackerland preiswerth zu verkaufen. Offerten an die Expedition dies. Sta. unter F. F. K. zu richten.
Ein Gasthof — Colonial- u. Farnebaaren-Geschäft — mit großem Saal und Garten und gutem Verkehr in einer Fabrikstadt ist besonderer Umrände halber unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Off. an
Theodor Martens, Schneidemühl.

Centralviehhof
verbunden, welcher durch seine Lage am schiffbaren Wasser und an der Eisenbahn in gleicher Weise für die Einfuhr wie für die Ausfuhr von Schlacht- und Marktvieh geeignet ist.
Wir bringen dies zur Kenntniss der Interessenten mit dem Bemerkung, daß die umfangreichen Stallungen des Centralviehhofes selbst zur längeren Unterbringung von Marktvieh geeignet sind und daß das zum Centralviehhof gehörige Restaurations- und Bäckereigebäude mit allen den heutigen Verkehr verhältnissen entsprechenden Einrichtungen (Logiszimmer, Bureau für Kommissionsäre, Fernsprecheinrichtungen etc.) versehen ist.
Danzig, den 20. Juli 1894.
Der Magistrat.
Hagemann. Trampe.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 30. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich Hagemann Nr. 15, 1 Sopha und einen kleinen Tisch und Dienstag, den 31. Juli cr., Vorm. 9 Uhr, in Swierzwo 1 Regulator, 1 Kronleuchter und 1 großes Bild zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. 9723

Verkäufe * Verpachtungen
Die öffentliche Bedürfnisanstalt auf dem Sapieha-Platz soll an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir Termin hierzu auf Montag, den 6. August cr., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des Rathhauses angesetzt. 9537
Die Bedingungen sind im Bureau III., Stadthaus Zimmer Nr. 42, gegen 0,50 Mk. für das Exemplar zu haben.
Posen, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat.

Geschäftsverkauf.
Ein seit 6 Jahren bestehendes, im besten Betrieb befindliches
Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft
mit nachweislich 40 000 Mk. Umsatz, in Provinzialstadt von 12 000 Einwohnern, großer Garnison, ist an einen tüchtigen jungen Mann (bevorzugt Christ) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lager momentan klein, zur Uebernahme sehr günstig. Offerten unter Chiffre P. 639 an die Expedition dieser Zeitung
Ein zu Krotoschin günstig gelegenes, zu Bauplätzen gut geeignetes
Garten-Grundstück
von ca. 9 Morgen ist für sich allein oder zusammen mit ca. 70 Morgen Ackerland preiswerth zu verkaufen. Offerten an die Expedition dies. Sta. unter F. F. K. zu richten.
Ein Gasthof — Colonial- u. Farnebaaren-Geschäft — mit großem Saal und Garten und gutem Verkehr in einer Fabrikstadt ist besonderer Umrände halber unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Off. an
Theodor Martens, Schneidemühl.

Verkäufe * Verpachtungen
Die öffentliche Bedürfnisanstalt auf dem Sapieha-Platz soll an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir Termin hierzu auf Montag, den 6. August cr., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des Rathhauses angesetzt. 9537
Die Bedingungen sind im Bureau III., Stadthaus Zimmer Nr. 42, gegen 0,50 Mk. für das Exemplar zu haben.
Posen, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat.

Geschäftsverkauf.
Ein seit 6 Jahren bestehendes, im besten Betrieb befindliches
Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft
mit nachweislich 40 000 Mk. Umsatz, in Provinzialstadt von 12 000 Einwohnern, großer Garnison, ist an einen tüchtigen jungen Mann (bevorzugt Christ) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lager momentan klein, zur Uebernahme sehr günstig. Offerten unter Chiffre P. 639 an die Expedition dieser Zeitung
Ein zu Krotoschin günstig gelegenes, zu Bauplätzen gut geeignetes
Garten-Grundstück
von ca. 9 Morgen ist für sich allein oder zusammen mit ca. 70 Morgen Ackerland preiswerth zu verkaufen. Offerten an die Expedition dies. Sta. unter F. F. K. zu richten.
Ein Gasthof — Colonial- u. Farnebaaren-Geschäft — mit großem Saal und Garten und gutem Verkehr in einer Fabrikstadt ist besonderer Umrände halber unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Off. an
Theodor Martens, Schneidemühl.

Verkäufe * Verpachtungen
Die öffentliche Bedürfnisanstalt auf dem Sapieha-Platz soll an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir Termin hierzu auf Montag, den 6. August cr., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des Rathhauses angesetzt. 9537
Die Bedingungen sind im Bureau III., Stadthaus Zimmer Nr. 42, gegen 0,50 Mk. für das Exemplar zu haben.
Posen, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat.

Verkäufe * Verpachtungen
Die öffentliche Bedürfnisanstalt auf dem Sapieha-Platz soll an den Bestbietenden verpachtet werden und haben wir Termin hierzu auf Montag, den 6. August cr., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des Rathhauses angesetzt. 9537
Die Bedingungen sind im Bureau III., Stadthaus Zimmer Nr. 42, gegen 0,50 Mk. für das Exemplar zu haben.
Posen, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat.

Höchst günstig. Gutskauf 700 Mg.

Wetz. u. Rüb. Bod., drainirt, i. h. Kultur, alles kompl. u. vorz. d. d. a. Bahn u. Chaussee, 10 Kl. von Polen, ertheilungshalber
bei 20 000 Mk. Anz.
Sofort sehr billig z. Kauf. d. d. Central-Güter-Agentur in Posen, Ritterstr. 38. I. Tr. r. 9706
Wein in der Domstraße zu Gnefen gelegenes Haus beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frau Pankow, Gnefen, Domstr. 13, I. 8795

Mein. 2 Morg. gr. Weinberg, terrassenartig angelegt, mit vollst. eingerichteter Restauration (auf dem Berge befinden sich ca. 80 Trau. Obstbäume, 40 Stachel- u. Johannisbeersträucher) will ich umständehalber billig verkaufen. Anzahl. 3—40 000 Mk. Näh. durch Intelligenzblatt Schwiebus.

Mein in Inowrazlaw an der Bahnhofstraße belegener
Lagerplatz
mit Wohnhaus, Comptoir u. fünf verschließbaren Lagerräumen, auf welchem bis zuletzt ein Holz- u. Baumaterialien-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten. 8368

Isidor Jacobsohn,
Inowrazlaw.

Achtung!

Sehr rentabl. off. Geschäft. 13 J. hier besteh. mit groß. Warenlager nebst Fabrikation und Installation mit nur vornehmer Kundsch. für jeden intellig. Kaufm. geeignet. v. sof. wegen Uebernahme c. Fabrikunternehm. zu verk. Erford. Kapital 24 bis 30 Mille. Off. sub R. T. von nur Selbstref. in der Exped. d. Bl. erbeten. 9674

2 Pferde, Kappen ohne Feder, 1 Verdecktschwagen, zwei offene Kutschwagen, 2 Arbeitswagen sind zu verkaufen. Stall, Remise und großer Hofraum, Badegasse 1, zu vermieten. Eduard Krug, Grabenstr. 27, I.



Schleifige Zugochsen

besten Qualität, roth und rothbunt, 4—5 Jahre alt, stehen bei großer Auswahl zu mäßigen Preisen zum Verkauf bei
H. Wuttge,
Vieh-Lieferungs-Geschäft, Radlewe b. Herrnsdorf.



Poburke

bei Weichenhöhe (Ditbahn). Der Verkauf von ca. 70 sprungfähigen
Rambouillet-Böden
findet am
Sonntag, 11. August cr., Nachmittags 1 Uhr statt.
Wagen auf Bahnhof Weichenhöhe. Mehl.

Kauf * Tausch * Pacht.
Mieths-Gesuche
Ein größeres
Gut
zu kaufen gesucht gegen eine Hypothek von ca. 250 000, eingetragen auf einem in Berlin, Friedrichstraße gelegenen Hause. Offerten nur von Besitzern erbeten sub M. N. 100 an die Expedition der Posener Zeitung. 9742

Ein zweirädriger
Stoßhandwagen
wird zu kaufen ges. Breitestr. 12.

Mieths-Gesuche.

St. Martinstr. 18
herrsch. Wohn. v. Dft. zu verm.
Wohnung v. 3 resp. 4 Zim. sofort oder später zu verm. Zu erfr. Halbdorffstr. 31 I., rechts.

St. Martinstr. 26 u. 55
sind Wohnungen von 2—8 Zimmern mit oder ohne Stallung vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Sanitätsrath Dr. v. Gasiorowski.
Friedrichstraße 10, 8777 II. Etage, eine Wohnung von 1 Stube u. Küche zu vermieten.

Sandstrasse 8
Entrée, 3 u. 4 Zimmer, Nebeng. Wasserl., sehr freundlich und sauber, Oktober zu vermieten. 8810
Bittner.

Wasserstraße 22
ist ein kleiner Laden zu vermieten. 8901
Näheres Markt 50.

Bergstr. 12a I. Et. herrsch. Wohn. 5 Zim., Bades., Wäschenzim. u. p. Dft. schöne Kellerräumung sofort zu verm. Näh. b. B. Bergstr. 12b., p. r.

St. Martin 56, Neubau, Wohn. 3 Zim. und Küche zu vermieten. St. Martin 3, 3. Et., 4 Zim. u. Küche zu verm. 8921

Ein großer Laden
Alter Markt 54 zu verm., fern. 3 od. 4 Zim., Küche u. Nebengel. Halbdorffstr. 23 mehrere Wohn. von 2 Zimmern u. Küche p. 1. Okt. z. v. J. erfr. beim Wirt. 9212

Breslauerstr. 21
gr. Laden zu verm.
Ritterstr. 37, Seitenh., zwei Zimmer, Küche, Entree, Speisek. u. Nebengel. p. 1. Okt. zu verm. 9428

Breslauerstr. 34, I. Et., ist eine freundl. Wohnung 2 Zimmer, Alkoven, Küche, Korridor, für 300 Mark zu verm. Näheres daselbst. 9509

Halbdorffstraße 22, III. Etage, 4 Zimmer, Küche u. zum 1. Oktober cr. zu verm. 9511
F. Asmus.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., mit oder ohne Pension Schuhmacherstr. 12, Eing. Kl. Gerberstraße I. Et. 9512

Wilhelmsplatz 10
2 Laden, 9538
2 große Zimmer im I. Stod., große Kellerräume sind vom 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895 zu vermieten. Näheres beim Wirt I. St. links.

Umzugs halber ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Okt. preiswerth zu verm. Vitoriastr. 20, II.

Unser Geschäftslokal, Wilhelmstr. 5, mit 3 angrenz. Zim., Küche, Badesube und Nebengel. ist zu vermieten. Die Laden-Einrichtung zu verkaufen. 9579
Zu erfragen bei Geschw. Kaskel.

Die Waaren werden zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft.

2 f. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren sind Verstr. 5, I. b. z. v. 9512

Ein dreiflüßiger Saal, elegant möblirt, Klavier- und Balkonmitbenutzung, Königspl. 6, I. Etage, sofort zu vermieten.

Zu vermieten 9713
p. 1. Oktober Gr. Gerberstr. 2 4 f. möbl. Zimmer, Küche, Klosets, Wäschentam. u. c. Erfr. Part. r.

Kl. Gerberstr. 9
3 Zimmer, auch 2 Zimmer, je mit Zubehör zu vermieten.

4 Zimmer, Küche u. 3. Etage, Wilhelmstr. 16 zu vermieten.

Friedrichstr. 24, 2 Tr., fr. möbl. 3. m. sep. Eing. zu v. I. Etage v. 4 Z., u. R. u. Bq. p. Okt. z. v. Gr. Gerberstr. 23.

Wilhelmstr. 1, III. Et., 3 Z., Küche, Entree und Nebengel. v. 1. Oktober zu verm. 9719

Markt 49 Laden

mit großem Schaufenster zu vermieten. 9710
Ein Laden nebst Wohn. zum 1. Okt. St. Martin 32.
In meinen Häusern Souffentstr. 14 und 16 habe ich mehrere herrsch. Wohnungen zum 1. Oktober zu vermieten, davon eine verzeigungshalber event. auch sofortig beziehbar. 9729
R. Jaekel.

Kl. Gerberstr. 9
4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten. 9734

Breslauerstr. 18, III. r. u. Blumenstr. 5, II. l. je ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Souffentstr. 13, II. Et., möbl. 3. m. sep. Eing. sofort zu verm.

Königsplatz 9, I. l. August 1 möbl. Zimmer zu verm. 9720
Zwei herrschaftliche Wohnungen, eine mit 6 Zimmern, Badeszimmer und Garten, andere mit 5 Zimmern u. Badeszimmer vom 1. Oktober cr. auf der Souffentstr. 3 zu verm. 9078

Stellen-Angebote.

Die hiesige
Stadtschreiberei-Stelle
mit einem pensionsfähigen Gehalt von 900 Mark jährlich, zu welchem Nebeneinnahmen (Dolmetschergeldern etc.) in Höhe von wenigstens 200 Mark hinzutreten, ist zum 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. 9604

Bewerber, welche zur Bearbeitung aller Kommunal-sachen, einschließlich der Polizei- u. Standes-amts-geschäfte wohl befähigt, auch zur Beaufsichtigung der Registratur und des Büreauwesens geeignet und der polnischen Sprache durchaus mächtig sind, wollen bis zum 20. August d. J. Zeugnisse, Lebenslauf, u. etwaigen Civilverordnungs-scheine bei uns einreichen. Der endgültigen Anstellung geht eine 6 monatliche Probefristzeit voraus. Schmiegel, den 24. Juli 1894.
Der Magistrat.
Kluge.

Stellung erb. Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Post. Stell. Ausw. Courier, Berlin-Westend. 8506

Stellenvermittlung
durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau, Hammerstr. 45, Fernsprecher 1660.

Gesucht
Reiseagenten und Hauptagenten für Hagelversicherung in der Provinz Posen. Gehalt und hohe Provisionen werden bewilligt. Offerten erbeten unter Angabe des Alters und Berufes u. c. 8718

Subdirektor Sandig
in Ratibor, Bollwerksplatz 1.
E. I. Hamburg. Cigarren-Firma sucht e. Reisenden, bezw. Vertreter f. d. B. a. Restaur. u. Priv. geg. hob. Vergüt. Bew. u. O. 3035 an Herrn. Eisler, Hamburg. 8759

Ein Barbierlehrling
kann sich sofort melden. 9284
S. v. Kosinski, Budewitz.

Ein Lehrling, der Lust z. Erl. der Konditorei hat, mit nöthiger Schulbildung, kann sofort oder 1. Okt. d. J. eintreten
L. Gross, Konditorei, Bissa i. P.

Zur Zeitung beziehungsweise Uebernahme eines auf eingeführten Moden- u. Konfektionsgeschäfts in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens wird ein energischer vertrauenswürdigster
Nachmann gesucht.
Offerten nimmt Herr M. Fraenkel, Breslau, Herrenstraße 6, entgegen.

Brenner. Zwei tücht. unverb. Brenner erb. sof. gute Stellen. Kontrakt sof. eintreten bei 9716
W. Niederlag, Schneidemühl.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Einen nicht über 25 Jahr alten Gehilfen engagiren zum 1. Septbr. cr. Nur eigenhändig geschriebene Bewerbungen nehmen an
Gebrüder Andersch.

Eine tüchtige
Verkäuferrin,
der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, ver. sofortig gesucht.
P. A. Loevy,
Wäsche-Fabrik.
9702

Gewandte, tüchtige
Verkäuferrinnen
mit der Posamentier-, Kurz-, Fuß- und Wollwaren-Branche vertraut, beider Landessprachen unbedingt mächtig, suche zum baldigen oder späteren Eintritt. Schriftl. Offerten nebst Angabe bisheriger Stellung, Gehaltsansprüche und Einsegnung der Photographie erwünscht.
S. Fraenkel,
Inowrazlaw.

15 tüchtige
Zimmergesellen
finden beim Bau der neuen Zuckerfabrik in Jutn lohnende Beschäftigung. Meldungen nehmen daselbst entgegen Bautechniker Altwasser oder Bolter Alscher.
H. Felsch,
Zimmermeister u. Bauunternehmer
Inowrazlaw. 9696

Für mein Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen
9671

Behrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Carl Marcus,
Neumarkt Westpr.

Zu sofort: ein älterer, gewandter Diener, ein feines Stubenmädchen oder einfache Jungfer, die Schneiderei und Wäsche versteht, ein Küchenmädchen. Zeugnis- u. Abschriften nebst Gehalts-Ansprüche einzusenden an die Gutsverwaltung Wroniawy, Postf. Kiebel, Posen.

Brenner
für bedeutende Dampfbrunnerei Galziens sofort gesucht. 9740
v. Drweski & Langner, Posen.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:
3 Ammen, 4 Barbier, 3 Böttcher, 1 Buchhalterin, 2 Bäder, 6 Drechsler, 1 Destillateur, 3 Diener, 2 Haushälter, 1 Handlungsgehilf., 1 Kellner, 4 Klempner, 4 Kupferschmiede, 6 Knechte, 2 Kutscher, 1 Krankenwärterin, 1 Kinderfrau, 2 Kinderfräulein, 2 Kinderwärter, 3 Köchinnen, 12 Lehrlinge, verschiedene, 2 Landwirthe, 2 Sadler, 6 Maler, 1 Mädchen zur Erlern. der Landwirthsch., 1 Mechaniker, 8 Mögde, 1 Meier, 1 Maurer-poller, 5 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 6 Schneider, 5 Schmiede, 8 Schuhmacher, 3 Stellmacher, 2 Stubenmädchen, 7 Tischler, 1 Verkäuferrin, 3 Wirtshinn., 6 Zimmerleute. 9731

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1 Mühlensbauer, 3 Organisten, 1 Putzmeister, 1 Portier, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 1 Zuschneider, 1 Steinmetz, 1 Steinseher, 1 Studen-teur, 2 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 2 Schärer, 4 Töpfer, 2 Tapezierer, 1 Uhrmacher, 6 Verkäuferrinnen, 2 Wägte, 13 Wirtshinnen, 1 Zeichner, 1 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
16 Aufseher, 1 Baurechner, 8 Brenner, 3 Buchdrucker, 3 Buchbinder, 1 Bureauvorsteher, 5 Bureaugehilfen, 4 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 4 Brauer, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 1 Eisenbrecher, 4 Förster, 2 Felscher, 1 Feilenbauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 10 Haushälter, 25 Handl. geb., 1 Kond., 8 Kellner, 3 Kaffixer, 3 Kaffixerinnen, 3 Knechte, 6 Kutscher, 8 Kinderfräulein, 4 Kinderfräuleininnen, 18 Kanakisten, 40 Lehrlinge verschieden, 30 Landwirthe, 4 Maurer, 2 Maschinenheizer, 1 Maschinenmeister, 4 Müller, 1

Für mein Gezeirbe- und Pro-
duktergeschäft suche ich zum An-
tritt per 1. Oktober einen der
polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann,
welcher im Verkehr mit der Land-
schaft bewandert und der ein-
fachen Buchführung vertraut ist.
Offerten mit Angabe von Refe-
renzen erbiten unter Z. 50 post-
lagernd Oppeln. 9698

Stellen-Gesuche.

Geb. Landwirth,

28 J. alt, 8 Jahre b. Fach, der
poln. Sprache mächtig, vertraut
mit allen Zweigen u. Maschinen d.
Landwirthsch., sucht, gestützt auf
beste Zeugnisse u. Empfeh. zum
1. Okt. d. J. auf größ. Gute Stell.
als Vorwerkstnsp. od. erster Be-
amter unter Brzinspal. Gef. Off.
sub E. D. 31 an Haasensteln &
Vogler A.-G., Görlitz erbeten.

Alleinstehende Wittwe, ev.,
36 Jahre alt, sucht zur Führung
eines Haushaltes bei älterem
Herrn angemessene Stellung.
Gef. Off. A. Z. 24 postlagernd
Strelno erbeten. 9464

Gejucht

wird Stellung für eine
Köchin

zum 4. August cr. 9712
Näheres in der Exped. d. Bta.

Ein f. Köch., welch. im Kochen,
Schneiden u. häuslich. Arbeiten
tüchtig ist, sucht Stellung. 9709
Gef. Off. unter L. F. 30 an
die Exped. d. Bta.

Eine gesunde Amme empfiehlt
Fr. Dehmel, Wittorstr. 15.

Verkäufe * Verpachtungen

In einer Kreisstadt der Pro-
vinz Posen ist ein altes, sehr gut
eingeführtes und in bester Lage
belegenes

**Colonialwaaren-Deffillations-
und Cigarren-Geschäft**

en gros und en detail mit Grund-
stück, Speicher, Einrichtung u.
zu verkaufen. Zur Ueberrahme
find co. 30 000 Mk. erforderlich.
Gef. Offerten nimmt die Exped.
d. Bta. unter Chiffre Q. 701
entgegen. 9701

1 vierarmige u. 2 zwei-
armige Gasföronen

sind billig zu verkaufen. 9725
Tausk & Vogelsdorff.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit
durch blosses Ueberpinseln
mit dem rühmlichst bekannten,
allein echten Apotheker Radlauer-
schen Hühneraugenmittel sicher
und schmerzlos beseitigt. Carton
60 Pf. Depot in Posen in der 9547
Rothen Apotheke, Markt 37.

500 Mk. in Gold.

F. Kuhn's Alabaster-Crème
und Crème-Soife, die besten
Toilettemittel, entfernen alle Haut-
unreinigkeiten, als Sommer-
prossen, Leberflecken, Mitesser u.
u. erhalten den Teint bis ins hohe
Alter blendend weiß und jugend-
frisch. **Bestes Vorbeugungs-
mittel gegen Hautröthe.** Keine
Gefahr. (Preis 1,10 u. 2,20 Mk.,
und Crèmesoife 50 Pf.) Von ärzt-
lichen Autoritäten anerkannt und
empfohlen. Man hüte sich vor
werthlosen Nachahmungen und
verlange stets die Fabrikate der
Firma **Franz Kuhn**, Barf.,
Nürnberg. In Posen bei P. Wolff,
Drogerie, Leubusplatz 3, u. Max
Levy, Dr. g., Petriplatz 2, zu haben.

Billige Strumpfgarne
in Wolle und Baumwolle. Jede
sparsame Dame verlange Muster
und Preisliste vom **Garn-Ver-
sandgeschäft Gebr. Gordes**
7549 in Düren (Rheinland.)

Graue Haare

erhalten eine prächtige, echte,
nicht schmelzende, hell- od. dunkel-
braune Naturfarbe durch unser
ganz einziges Original-Pre-
parat „Crimin“ Fr. 3 Mk. Funke
& Co., Parfümerie hygiénique,
Berlin. W. d. M. 8547

Ernteseile

von Jute, sehr fest und praktisch,
offert per Schock 27 Pf. 7676

Leopold Kohn,
Gleitwit, Fabrik von Säden
und wehrdichten Planen.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M., versendet verschi.
Preisliste nur besser Waaren
gegen 10 Pf. 15469

Blüß-Stauser-Ritt

ist das Allerbeste zum Ritten
zerbrochener Gegenstände, wie
Glas, Porzellan, Geschirr, Holz
u. s. w. Nur acht in Gläsern
zu 30 u. 50 Pf. in Posen bei:
Paul Wolff, Drogenhandlung,
Wilhelmsplatz, 8272
Rothe Apotheke, Markt 37,
Dr. Kaul,
Jasinski & Olynski,
Louis Moebius, Glashandlg.,
Max Levy, Drogu., Petriplatz 2.
In Posen bei: **Z. Ladanowicz.**

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-

Lack

sosort trocknend u. geruchlos
von Jedermann leicht
anwendbar. 3563

Allein ächt in Posen:

Ad. Asch Söhne.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit: 3722

Bergmanns Eifenmilch-Seife
von Bergmann & Co., in Dresden-
Radebeul (Schutzmarke: Zwei Berg-
männer). Bestes Mittel gegen
Sommerprossen, sowie alle Haut-
unreinigkeiten. à Stück 50 Pf.
bei: **R. Barcikowski, I. Schleyer,**
Paul Wolff Jasinski & Olynski und
L. J. Birnbaum.

Rosen-
Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harn-
röthenleiden ohne Ein-
spritzung schmerzlos in
wenigen Tagen. Blasen-
drang hört auf und Urin
klärt sich. Nur ächt,
wenn jeder Flacon
mit Rose verklebt;
zu haben Flacon 3 Mark
in Posen nur Apotheke
zum gold. Löwen. 3055

Sumatra Regalia Cigarren
gesunde,
qualitätsreiche
Tabake enthaltend,
fabrizirt seit Jahren als Specia-
lität und offerirt solche à 22 Mk.
per 1000 Stk. in 1/2, Wille-Kisten
verpackt. Probeweise verlende eine
1/2 Wille-Kiste (500 Stk.) pr. Post
franco geg. Nachnahme v. M. 16.
Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik,
Chemnitz i. S.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesackung (Onanie) und ge-
heimen Ausschweifungen ist das
berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses
Lasters leidet, seine aufrichtigen
Rothsagungen retten jährlich Tau-
sende vom sicheren Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Posen vorräthig in der Buch-
handlung von A. Spiro.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesackung (Onanie) und ge-
heimen Ausschweifungen ist das
berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses
Lasters leidet, seine aufrichtigen
Rothsagungen retten jährlich Tau-
sende vom sicheren Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Posen vorräthig in der Buch-
handlung von A. Spiro.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesackung (Onanie) und ge-
heimen Ausschweifungen ist das
berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses
Lasters leidet, seine aufrichtigen
Rothsagungen retten jährlich Tau-
sende vom sicheren Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Posen vorräthig in der Buch-
handlung von A. Spiro.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesackung (Onanie) und ge-
heimen Ausschweifungen ist das
berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses
Lasters leidet, seine aufrichtigen
Rothsagungen retten jährlich Tau-
sende vom sicheren Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Posen vorräthig in der Buch-
handlung von A. Spiro.

Bekanntmachung.



Zur Anfuhr der zur Auflieferung bei unserer Güter-Abfer-
tigungs-Stelle **Wollstein** bestimmten Fracht- und Güter aus
der Stadt, sowie zur Abfuhr derjenigen auf unserem Bahnhofe in
Wollstein ankommenden Fracht- und Güter an die Adressaten
in der Stadt, über deren Abfuhr Seitens der Letzteren nicht
anderweit verfügt ist, haben wir in Gemäßheit des § 59 des
Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands Herrn **Lorenz**
Wolkowiak in Wollstein als Kollfuhrunternehmer gegen feste
Gebühren bestellt. Die Kollfuhrt der Güter des Herrn Wolkowiak haben
die Gebühren für die An- und Abfuhr, welche außerdem bei
unserer Güter-Abfertigungs-Stelle **Wollstein** ausbäut, stets
bei sich zu führen und dem interessirten Publikum auf Verlangen
vorzuzeigen. 9699

Guben, den 21. Juli 1894

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Spottbilliger Brennereigutskauf dicht
b. e. Gymnasialstadt i. Schlesiens, 1100 Mg.,
vorzögl. Boden in hob. Kultur, incl. 110 Morgen Weizen, 250 Morg.
Forst, schön. Schloß, Park u. s. w. Alles kompl. und vorzüglich
b. 36—45000 Mk. Anz. auswanderungs- halber
sofort zu kaufen b. **F. A. v. Drwesi** in Posen, Ritterstr. 38.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzögl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige
Einrichtungen Preise
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. tr.

Englisch
von den Professoren
Dr. van Dalen, Lloyd,
Langenscheidt.

Französisch
von den Professoren
Toussaint und
Langenscheidt.

Deutsch
von Professor Dr.
Daniel Sanders.

Langenscheidt's
Verlags-Buchhlg.
(Prof. Dr. Langenscheidt)
Berlin SW 46.

Toussaint-
Methode/Langenscheidt
Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende:
Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der
ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856!

Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 Mk. (auch in
einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 Mk.
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 Mk.
Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 Mk. (Marken).

Wie Prospekt nachweist, haben Viele,
die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht
benutzten, das Examen als Lehrer der
bezüglichen Sprache gut bestanden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich
zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser,
von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staats-
sekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren
Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und
anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unter-
richts-Briefe.“ (Nuss Reis-Verlag.)

„Toussaint-L's Briefe übertreffen alle ähn-
lichen Werke.“ (Meyers Konz.-Lex., 4. Aufl., XV, 135.)

Zum Schutze
gegen Irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter **Hunyadi János**
Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's
Bitterwasser

zu verlangen und zu beachten, ob Etiquette und Kork
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:
Prompte, angenehme, sichere Wirkung. — Leicht,
ausdauernd vertragen. Geringe Dosis. Milder Geschmack.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.

I. Paul Liebe's — Dresden —

Hustenmittel mit und ohne Zucker:
Malzextrakt-Bonbons, echte: bekömmlich, wohl-
schmeckend, zuverlässig. Bdg.: 20, 25, 40 Pf.
Röst-Maltin, Kugeln aus Malzextrakt-Schäumen, zucker-
frei; unter Wärme, daher energisch schleimlösend.
Dosen 30, 40 Pf. In den Apotheken. 1556

Maer: Aeskulap-, Hof-, Löwen-, Rothe Apotheke.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.
Neu! Ahmann's Briefordner. Neu!
D. R.-P. Nr. 44 895
übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen
Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaren-Handlungen.
Preis pro Ordner und Locher je 1,25 Mk. 1464

General-Vertreter für Schlesien und Posen:
Max Riedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik,
Mühlhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrickten,
gewebten und anderen reitwilligen Sachen und Abfällen
haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und
Kinder, sowie Portièren, Schlafdecken und so weiter in den
modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster
Bedienung. Annahme und Waarelager in Posen bei: **Julie**
Mendelssohn, Berlinerstr. 19. 8505

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Die Vorträge und Uebungen werden im Winter-
semester am **Montag, den 15. Oktober 1894**
beginnen. Einschreibungen dazu erfolgen vom 1. bis
27. Oktober 1894. Programme werden vom Secretariat
gegen Einsendung von 60 Pfennig in Briefmarken
eventl. auch gegen Nachnahme portofrei zugesandt.
Hannover, im Juli 1894. 9392
Der Rector **Kohlrausch.**

Die Handelschule zu Jauer i. Schl. 9239
bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten
und Gewerbetreibenden — jow. Gyanoskaffen und Realiscllern u.
mit dem Ein-Beugn. — Gelegenheit, sich in einem Jahre eine
tüchtige theoretische Bildung anzueignen. In der höheren Abth.
finden Jüngere die wissenschaftl. Ausbildung nicht nur f. ihren Beruf,
sondern gleichz. auch f. d. Einj. Freiw.-Examen. Kursus 2—3-
ähr. Schulnfang 9. Okt. Prospekte durch den Direktor G. Müller.

Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die
Aufnahme-Prüfung a. Postgehilfe z. Jauer i. Schl.
gegenwärtig die größte und beste derartige Anstalt Preussens, beginnt
am 9. Oktober neue Kurse. Prospekte durch den Direktor G. Müller.

Bräuer-Akademie zu Worms.
Unterrichtsprogramm für den nächsten Kursus zu erhalten durch
8091 **Dir. Dr. Schneider.**

Dr. Struve & Soltmann, Berlin S. W.,

Hofmannstrasse 25, bestehend seit 1823,
empfehlen ihre künstlichen mit destillirtem Wasser
hergestellten 3882

Mineralwässer:
Selters, Soda, Biliner, Pyrophosphorsäures Eisenwasser, Brom-
Lithion-, Phosphatwasser (abführend wirkend), Emser, Wäl-
dunger u. s. f.

Leipziger Pukwasser
billigstes und bestes aller Pukmittel für
alle Metall-Gegenstände.
Es schmiert nicht, greift nicht an, ist parat
im Verbrauch.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben
à Flasche 25 und 50 Pf.
Wilhelm Roloff, Leipzig.
Gegründet 1838.

Gegründet 1826.

Kessler Cabinet 1002
feinster Sect.

S. C. Kessler & Co. Esslingen.

Sichere Hilfe gegen Hühner-
augen, Hornhaut, Schmeizen der
Hallen ist der eigene Stiefel-
lesten. Für jeden Fuß werden
passende Leisten gefertigt b. **Georg**
Meyer, Schuhmacher und Leisten-
schneider, Niederwallstraße 3.

Lohn-Pflügen.
Dampfpflugarbeiten
mit **Burrells Patent-**
Compound-Maschinen
die besten der Neuzeit
führt unter den coulan-
testen Bedingungen aus
Franz Nicola,
Magdeburg,
Unternehmer für Dampf-
culturen. 6019

Für ausgerangte
Pferde ist Abnehmer der
Zoologische Garten.

Dank!
Seit meinen letzten Schul-
jahren litt ich an Kopfschmerz (Mi-
gräne), die stets von heftigem
Erbrechen und starker Uebelkeit
begeleitet war, sodass ich oft 1 bis
1 1/2 Tag keine Nahrung zu mir
nehmen konnte. Damals nur
sehr gering und selten, traten die
Anfälle jedoch in letzter Zeit alle
8 Tage mit Gedächtnis, Gäh-
nen, Reizen im Kopf, Wachen in
den Schläfen und Druck in den
Augen etc. und machten mich
zwei Tage lang unfähig zu jeder
häuslichen Arbeit. Besonders
stark aber war der Anfall alle
4 Wochen und blieb d. nn noch
lange Schmerz auf dem Schüttel
und Kopfschmerzen zurück. Ich
glaubte an keine Hilfe mehr, da
alles vergeblich blieb. Dennoch hat
Herr **G. H. Braun, Spezial-**
arzt für nervöse Kopfleiden
u. s. w., **Breslau, Ede. Schweib-**
nitzstraße und Summerei 57,
1. Etage, der mir empfohlen
wurde, und an den ich mich
schriftlich wandte, durch einfache
heilföhlige Verordnungen mich
böllig von dem entsetzlichen Leiden
befreit, wofür ich meinen besten
Dank ausspreche. 9669
Fräulein Anna Woitzko,
Borntin, Kr. Ratibor.

Aus der Provinz Posen.

V. Frankstadt, 27. Juli. [Silberne Hochzeit. Personalien.] Das Bäckermeister Nepler'sche Ehepaar feierte gestern die Silberne Hochzeit. Dem in den weitesten Kreisen in hohem Ansehen stehenden Jubelpaare wurden allseitig die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. — Die Wahl des Müllermeisters Ernst Kuhnert und des Gärtners August Neumann zu Mittelschöffen zum Gemeindevorsteher bezw. zum ersten Schöffen und des Gärtners Heinrich Anders zu Neu-Drieblitz zum zweiten Schöffen der Gemeinde Mittel-Neu-Drieblitz auf die Dauer von 6 Jahren hat die Bestätigung erhalten.

ch. Natwisch, 27. Juli. [Militärisches. Schlechte Weizenrente.] Nachdem bereits in den letzten Tagen das hiesige 3. Niederösterreichische Infanterie-Regiment Nr. 50 bei Karlsrube Übungsübungen mit scharfen Patronen abgehalten, findet ein gleiches weiteres Übungsübungen am 1. 2. und 9. August von Vormittags 5 bis Abends 8 Uhr bei dem Gute Karlsrube und am 3. und 11. August Vormittags von 5 bis 12 Uhr bei Memarzyn statt. Die Schussrichtung liegt bei Karlsrube nach Süden auf Christfläthen und Deutsch-Damno und bei Memarzyn nach Osten auf Chojno und Boborowo zu. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird das Schussfeld militärisch abgesperrt werden. — Im benachbarten Kreise Trebnitz sind die Weizenanschläge von Fritzfläthen, von der gelben Hahnfläthe (Mabe), Blüßbildung im Wurzelstod und zum großen Theil auch von Most befallen, so daß viele Schläge geradezu vernichtet sind, die besseren bis zum dritten Theil verloren gehen. Auch in unserer Gegend werden Lagen laut über mangelhaften Stand der Weizenanschläge, doch glücklicher Weise nicht in dem Maße wie in dem Trebnitzer Kreise.

O. Wissa i. P., 27. Juli. [Ordnungsverleihung. Ernennung.] Dem Rentier Wurst von hier ist vom Kaiser die Erlaubnis des Tragens der ihm vom Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Medaille erteilt worden. Der bisherige Abtheilungs-Baummeister Deufel ist zum künftl. Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt worden. Herr D. ist der Leiter des Neubaus der Bahnstrecke Wissa-Wollstien.

Mejeritz, 27. Juli. [Stadtverordnetenversammlung.] Die Stadtverordneten-Versammlung prüfte in der gestrigen Sitzung die von der Kommission unterbreiteten Vorschläge betreffs der mit dem 1. April 1895 nothwendig werdenden Neuordnung der Gemeinde-Abgaben. Die Versammlung beschloß, von genanntem Zeitpunkt ab ausschließlich der Kreis-Kommunalbeiträge 150 Prozent Kommunal-Abgaben und je 100 Prozent der Gewerbesteuer, der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Außerdem ist geplant: die Einführung von Luftbarkeitssteuern, die Erhöhung der Hundesteuer von 3 auf 6 M. jährlich, von Luxussteuern die Klaviersteuer in Höhe von 5 M. und im Bedarfsfälle die Einführung einer Biersteuer. In Betreff der Anstellung eines besoldeten Beigeordneten, für den als Entschädigungsgeld 1000 M. ausgemworfen werden sollen, wird die Beschlußfassung nach der Entscheidung des Regierungspräsidenten erfolgen. Die Versammlung stimmt ferner der Ablösung des Apotheker-Patrimoniums mit dem Vorbehalt zu, daß Antragsteller sämtliche nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu entrichtenden Kosten selbst trägt. — Gestern gegen Abend wagten sich beim Baden an der öffentlichen Badestelle (Obra) 2 des Schwimmens wenig kundige Besseln in kurzen Zwischenräumen zu weit in den Fluß, wurden von der Strömung erfaßt und schwebten in Gefahr, zu ertrinken, als bethe von dem Badewärter mit Hilfe anderer Leute gerettet wurden. Der am meisten Gefährdete wurde schon von dem Strome unter Wasser über die Grenze der Badestelle hinausgetrieben; die Wiederbelebungsversuche, die bei dem letzteren längere Zeit fortgesetzt werden mußten, hatten schließlich glücklichen Erfolg.

s. Unruhstadt, 27. Juli. [Leichtsin.] Heute Nachmittag wollte der älteste 26 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters G. Rothe ein gründliches Mittel anwenden, um das Ungeziefer aus dem Keller zu vertreiben. Er nahm Pulver und Schwefel, mischte diese beiden Stoffe und zündete sie an; da sie aber nicht sofort brannten, blies er kräftig hinein. Da bligte es plötzlich auf und der junge Mann wurde im Gesicht und an den Händen schrecklich verbrannt. Der Leichtsin des Rothe ist um so weniger begreiflich,

als er Soldat war und somit die Wirkungen des Pulvers genau kannte. Da das Gesicht stark angeschwollen ist, so war nicht festzustellen, ob das Augenlicht zerstört ist, oder nicht.

Wienbaum, 27. Juli. [Bestätigte Wahlen. Personalien. Alters- und Invalidenrente.] Es mehren sich die Fälle, in welchen die Volksschullehrer als Mitglieder des Schulvorstandes gewählt werden, wozu der Kultusminister die Anregung gab. So sind nunmehr auch die Lehrer Stanislaus Chojacki zu Chorzempowo und Kasperki in Birke zu Schulvorstehern gewählt und bestätigt worden. Es wäre im Interesse der Schulgemeinden zu wünschen, daß bei den bevorstehenden Wahlen noch mehr Volksschullehrer in den Schulvorstand gewählt würden. — Der Eigentümer Joseph Hübscher zu Kobylarnia, Arbeiter Valentin Adamski zu Neuzattum, der Darmmeister Franz Seefeld zu Alte-Ziegelei, der Vorwerkbesitzer Aron Schwalbe zu Marianowo und der Postkaffner a. D. Anton Kojowski zu Weinberg sind zu Mitgliedern des Schulvorstandes für die betreffenden Gemeinden gewählt und bestätigt worden. — In der Zeit vom 1. April 1894 bis 1. Juli 1894 ist im Kreise Wienbaum 11 Personen Invalidenrente im Gesamtbetrage von 1280 M. 40 Pf. und 3 Personen Altersrente im Betrage von 345 M. 60 Pf. bewilligt worden.

Argenau, 27. Juli. [Hauptlehrer Priebes.] Der bekannte hiesige Antikentführer, ist „im Interesse des Dienstes“ nach Schönlanke und an seine Stelle der dortige Hauptlehrer Seydlitz nach hier versetzt worden.

Junin, 26. Juli. [Brand.] In der Nacht zum Mittwoch brannte das den Herren Bachmann und Gerion gehörige Sägemühlengasthaus in der Obudnoer Privatforst nieder; die Besitzer sind versichert.

Gnesen, 27. Juli. [Verpachtung.] Das Restgut Gwierzdzin, im Kreise Witkowo gelegen, ist an den Landwirth Herrn Vincent Ostrowski dortselbst seitens des Besitzers desselben, Herrn Lehmann, verpachtet worden. Die bisherigen Mittheilungen, daß das Gut an einen Herrn Sokolowski für den Preis von 35 000 Mark verkauft ist, beruhen, wie die „Gnes. Ztg.“ erfährt, auf einem Irrthum.

Gnesen, 28. Juli. [Lebensrettung.] Gestern Nachmittag verließen einem an der Leine schwimmenden Musiker in der Militärkammermusik die Kräfte; der beauftragte Gefreite suchte den Mann herauszuholen, doch ist unglücklicherweise die Leine. Nun sprang der Gefreite ins Wasser, erfaßte den Ertrinkenden und suchte denselben ans Land zu bringen; doch auch dem muthigen Helfer verließen die Kräfte und beide wären wohl ertrunken, wenn Lieutenant Eder von G., die Gefahr bemerkend, nicht schnell entschlossen nachgesprungen wäre und die zwei dem Ertrinken nahen Soldaten gerettet hätte.

Schneidemühl, 27. Juli. [Bakante Stelle. Personalien.] Neuer Radfahrerverein. Zum 1. Oktober cr. kommt die hiesige Stadtschreiberei zur neuen Besetzung, da der bisherige Inhaber derselben pensionirt wird. Der Magistrat hat das Gehalt der Stelle im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung auf 1500 M. festgesetzt, welches in sechs dreijährigen Perioden bis zum Höchstbetrage von 2400 M. steigt. — Erster Bürgermeister Wolff tritt morgen einen mehrwöchentlichen Urlaub an und wird während der Dauer desselben von dem zweiten Bürgermeister Redwig amtlich vertreten werden. — Kürzlich hat sich hier selbst ein zweiter Radfahrerverein gebildet, welcher sich den Namen „Schneidemühl Radfahrerverein „Vorrußia““ beigelegt hat.

Schneidemühl, 27. Juli. [Brunnentechniker Beyer.] aus Berlin ist gegenwärtig beschäftigt, auf dem Grunde der hiesigen Stärke- und Syrup-Fabrik einen zweiten artesischen Brunnen anzulegen.

Bromberg, 27. Juli. [Die neue Garnisonkirche] soll nun, wie in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, auf dem Karlsplatz errichtet werden; der Platz wird dem Militärkreis überlassen unter der Bedingung, daß ein monumentaler Bau errichtet wird und die gärtnerischen Anlagen dem Publikum zugänglich bleiben.

R. Erone a. d. Br., 27. Juli. [Neues Getreide. Militärisches.] Der erste neue Roggen war auf dem

gestrigen Wochenmarkte zu haben. Soweit man die Qualität beurtheilen konnte, war dieselbe recht gut, nur war das Getreide noch klamm, ein bestimmter Preis für neuen Roggen existirt noch nicht. — Gestern Nachmittag traf der größte Theil des Infanterie-Regiments Nr. 34 aus Bromberg hier ein, um heute am Vespisch-See das Scharfschießen zu absolviren. Nach Beendigung des Schießens nahm ein Theil des Regiments in der Umgegend Quartier, während drei Kompagnien nach der Stadt zurückkehrten. Morgen wird der Rückmarsch nach Bromberg angetreten und soll auf dem Marsche noch eine Gefechtsübung stattfinden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Breslau, 27. Juli. [Ein falscher Offizier] wurde in den letzten Tagen auf dem Turmsteplatz verhaftet. Auf der Polizeiwache entpuppte sich der Verhaftete als der hiesige Brieffachreiber Max Döring, der im Jahre 1890 als Schiffsjunge zur See gegangen war, schließlich seinen Eltern mitgetheilt hatte, er sei in Königsberg in Ostpreußen zum Offizier ernannt worden. Am 12. Juli traf der Herr Sohn „in Civit“ hier ein und ließ sich von den Eltern in einer Militärreifehandlung die Uniform eines Garde-Artillerieoffiziers kaufen; der Vater hatte noch nicht einmal so viel bares Geld und mußte einen Rest schuldig bleiben; nun sitzt der laubere Junge hinter Schloß und Riegel.

* Ratibor, 27. Juli. [Zum Präsidenten] der neu zu errichtenden Eisenbahndirektion Ratowitz wird dem „Nat. Anz.“ zufolge voraussichtlich Regierungsrath Koepel in Breslau ernannt werden.

* Graudenz, 27. Juli. [Zum 14. Westpreussischen Feuerwehrtag] sind zahlreiche Wehrmänner aus der Provinz hier eingetroffen. Zum ersten Male wird ein Brandmeisterkursus abgehalten, dessen Leiter Brandinspektor Hauptmann Kiesel-Charlottenburg ist. Herr Kiesel ließ heute Vormittag Spritzenübungen ausführen und demonstirte die Thätigkeit der Wehrlente vom Abrücken der Spritze aus dem Depot an bis zum Wassergeben auf der Brandstätte. Später wurde die kleine Ausstellung von Feuerlöschgeräthen in der Gymnasialturnhalle besichtigt und die Geräte durch den Leiter des Kurses erklärt. Nach gemeinschaftlich eingenommenen Mittagsspeise im Schützenhause setzten die Brandmeister-Schüler Nachmittag die Übungen auf dem Kammerehofe fort; selber stürzte hier ein Mann von der Leiter ab, erholte sich jedoch bald so weit wieder, daß er nach Hause geführt werden konnte. Der Mann hat einen Knochen am linken Ellenbogengelenk gebrochen.

* Königsberg, 27. Juli. [Erschossen.] Anfangs dieser Woche erschoss auf der Entenjagd im turkischen Hoff der Besitzer N. aus Unvorsichtigkeit den 18jährigen Sohn eines Besitzers aus Jagerthal. Der Schuß hatte den Arm in den Leib getroffen; nach einigen Stunden hatte der junge Mann sein Leben ausgehaucht.

* Schlobitten, 26. Juli. [Ein bellagenswerther Unglücksfall] hat sich hier zugetragen. Während der Postillon, der die Post von Schlobitten nach Gütchenhof zu fahren hat, sich an den Pferden zu schaffen machte, schlug das eine plötzlich aus und zerstückelte dem Bedauernswerthen den ganzen Unterleib, so daß ihm die Zähne aus dem Munde fielen. Der wackere Schwager steckte sechs derselben mit den Worten ein: „Nun habe ich meine Zähne in der Tasche.“ So gut es ging, wurde der Postillon von dem Beamten verbunden.

Aus dem Gerichtssaal.

n. Posen, 27. Juli. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung der heutigen Ferienstrafkammer wurde gegen den Arbeitsschürken Andreas Katarzjak und den Schüler Kasimir Zwanski, beide aus Głowno, wegen Vergehens gegen den § 291 des Strafgesetzbuchs verhandelt. Dieser Paragraph lautet: „Wer die bei den Übungen der Artillerie verpackte Munition, oder wer Kleingewehr aus den Kugelfängen der Schießstände der Truppen sich widerrechtlich zueignet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neuhundert Mark bestraft.“ Die Angeklagten sind geständig, daß sie am 12. April d. J. in den Schieß-

Die von Lennep.

Roman von Heinrich Bollrat Schumacher.

[22. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Ich habe vorhin wohl ein wenig zu schroff geurtheilt,“ knüpfte sie an, „ich glaube ja selbst, daß Ihr Verlangen nach Eveline nicht nur auf Starrsinn, sondern auch auf wirklicher Liebe beruht.“

„Sicherlich! — Obgleich ich nicht leugnen will,“ setzte er nachdenklich hinzu, „daß in Ihrer Auffassung immerhin ein Körnchen Wahrheit stecken mag. Ich bin mir selbst zuweilen ein Räthsel. — Jedenfalls aber schrecken mich Hindernisse nicht zurück. Aus dem Wege oder unter die Füße! sage ich. — Und deshalb, Helene,“ schloß er, „bin ich gekommen. Sie sollen mir helfen!“

„Was kann ich — ein schwaches Weib?“

„Nicht, sagt Alles! Bei Ihrem Scharfsinn, den ich — zu meiner Beschämung gesteh ichs — heut erst zu würdigen gelernt habe, kann es Ihnen nicht verborgen bleiben, ob Eveline die Wahrheit sagte oder nicht, ob sie wirklich diesen Menschen, ihren Mann, liebt!“

„Ich soll das, ich?! — Und wenn Sie sich nicht täuschten, Paul, wenn Eveline . . .“

„Dann bin ich so gut wie am Ziel!“ richtete er sich flammend auf. „Dann werde ich nicht ruhen, als bis jene Ehe gelöst ist! — Und nicht wahr, Helene, ich zähle nicht vergeblich auf Sie? Sie werden mir beistehen?“

Er beugte sich zu ihr nieder, daß sie seinen heißen Athem an ihrer Wange fühlte. Und sie starrte ihm in die bittend auf sie gerichteten Augen, und das Herz krampfte sich ihr zusammen, bis es sich endlich Lostrang von ihren erblickenen Rippen.

„Es sei!“

Er faßte stürmisch ihre Hände und wollte ihr danken. Aber nun war es auch vorbei mit ihrer Herrschaft über sich selbst. Sie stieß ihn so heftig zurück, daß er betroffen innehielt.

„Nicht! Nicht! Ich hasse allen Dank! Und — oh, lassen

Sie mich jetzt! Gehen Sie! Ich muß allein sein, allein! Um zu überlegen, ja, um zu — überlegen!“

In dem tiefen Weh war sie von ihrem Sitz aufgefahren, und nun wankte sie plötzlich, daß sie nach der Lehne des Stuhles tasten mußte, um nicht zu fallen.

Dann aber begegnete sie seinem forschenden Blicke und richtete sich mühsam auf und lächelte dem sich Entfernenden zu, lächelte — lächelte —

Als Karla nach einer Weile hereinstürzte, saß Helene wieder vor dem Klavier. Ihre Hände lagen auf den Tasten, aber sie bewegten sich nicht, und ihre Augen starrten wie erschrocken ins Leere.

„Nun, verheirathen wir meinen Bruder?“ fragte die Kleine lachend wie immer.

Helene lachte auch, aber ein anderes, seltsames Lachen.

„Ja! Ja! Wir verheirathen ihn!“

* * *

„Erpo!“

Der Regierungsrath stieß ärgerlich mit dem Fuße gegen eine vor ihm stehende kleine Fußbank, daß sie quer durch das Zimmer flog, und sein Gesicht wurde noch gelber und verbissener als sonst.

„Du hattest mir versprochen, hier in Lennep nicht zu spielen!“ fuhr Eveline fort. „Es ist genug, denke ich, daß man in unseren Kreisen in der Hauptstadt — trag es wenigstens nicht auch noch hier in die Familie hinein! Muß denn alle Welt wissen, daß wir . . .?“

„Unsinn!“ fiel er ihr rauh ins Wort. „Es ist auch zu spät. Paul und Hase waren dort und haben meine Verluste beobachtet. Das Schlimme ist einzig und allein, daß ich nicht weiß, woher nehmen, um zu zahlen. Die erste Rinsrate der Erbschaft liegt in weitem Felde, das Kapital ist noch nicht plazirt. Ich muß das Geld haben auf alle Fälle! Es ging auf Ehrenwort, und ich kann von Erbschaften unmöglich Revanche verlangen, ehe nicht die Sache beglichen ist. Also Eveline, Du . . .“

Ihr Gesicht spiegelte den tiefen Ekel wieder, den sie empfand.

„Du weißt selbst, daß ich nichts besitze!“ entgegnete sie kalt. „Es hat schon Mühe genug gekostet, meinen Schmutz für das Fest einzulösen!“

„Davon ist auch vorläufig nicht die Rede! Wenn Du nur wolltest, Du hast Freunde genug hier, auf ein Wort von Dir . . . mein verehrter Herr Vetter beispielsweise würde sich ein Vergnügen daraus machen, Dir . . .“

„Paul?“ schrie sie auf. „Das könntest Du verlangen?“

„Du weißt, daß ich nicht eifersüchtig bin, meine Liebe!“ lächelte der Gatte. „Bin ich Deinen Eroberungen gegenüber jemals intolerant gewesen?“

Sie zuckte verächtlich die Achseln.

„Na ja“, fuhr er fort. „Sie waren auch darnach. Und ich muß es Dir lassen, Du hast mir nach dieser Richtung nie Anlaß zu Klagen gegeben. Bist eine musterhafte Gattin! Ich sehe deshalb auch nicht ein, was Dich hier Deinem — Bruder fast könnte man's nennen — gegenüber abhalten sollte . . .“

Sie sah ihm mit so offener Feindschaft in die Augen, daß er sie abwenden mußte.

„Es steht etwas zwischen Paul und mir“ — stieß sie scharf heraus.

„Du meinst doch nicht etwa den Kinderroman?“ lachte er spöttisch. „Was ja harmlos genug — Frühlingsspoesie, Malenlust und Jugendschwärmerei — hat Jeder mal durchgemacht, entwickeln sich oft die besten Freundschaften daraus — das hindert also nicht, daß . . .“

„Warum wendest Du Dich nicht selbst an ihn?“

„Wenn ich einen Erfolg dabei sähe, hätt' ich's schon längst gethan! Aber der liebe Vetter scheint mir nicht gerade übermäßig wohlzuwollen; er würde die Gelegenheit mich zu ducken schwerlich ungenützt vorübergehen lassen!“

„Und meine Ehre, mein Selbstgefühl . . .?“

„Des Mannes Ehre ist auch Eure Ehre! — Also überlege Dir's“, stand er auf, „und rück' dem Herrn Majorathsherrn ein wenig zu Leibe. Es sollte mir Leid thun für Dich, wenn Dein Schmutz in dem Glanze des bevorstehenden Festes nicht mitstrahlen könnte. Haha!“

Händen bei Głowno Kugeln gesammelt haben, um sie zu verkaufen. Der Gerichtshof verurteilte Katarzyna zu drei Mark Geldstrafe event. einem Tage Gefängnis. Zwankst kam mit einem Verweise davon. — Im April d. J. wurde der Taubenschlag des Destillateur Gortz aufgebrochen und mehrere Tauben aus demselben gestohlen. Zwei dieser Tauben, die einen Werth von 12 Mark hatten, wurden später bei einem gewissen Sternagel gefunden, der sie für 3 Mark verkaufen wollte. Sternagel gab auf Befragen an, daß er die Tauben von dem Tischlerlehrling Zwankowski für 2 Mark 50 Pf. gekauft habe. Es wurde nun gegen Zwankowski Anklage wegen schweren Diebstahls erhoben. Zwankowski bestritt in der heutigen Verhandlung, daß er die Tauben gestohlen habe, er will sie selbst gekauft haben. Der Gerichtshof nimmt nur Hehlerei an und erkennt auf zwei Tage Gefängnis. — Schließlich wurde gegen den Dienstknecht Andreas Andziński aus Demblin wegen schwerer Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte wurde am 26. Juni d. J. auf der Landstraße von Demblin vom Dienstknecht Sewandowski gemißhandelt und verprügelt. Andziński verbat sich dies, es entstand zwischen beiden eine Prügelei, in deren Verlaufe Sewandowski dem Andziński einen Schlag in das Gesicht versetzte, sodaß dem Andziński das Blut aus der Nase lief. Nun zog Andziński sein Taschenmesser, öffnete es und brachte damit dem Sewandowski eine sehr schwere Verletzung bei. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis, der dem Angeklagten vom Gericht gestellte Bertheiliger, Referendar v. Sczaniecki verteidigte den Angeklagten mit den Worten: „Ich schließe mich auch dem Antrage an.“ Der Gerichtshof verurtheilte Sewandowski zu acht Wochen Gefängnis und rechnete ihm von dieser Strafe drei Wochen auf die Unteruchungshaft an.

Vermischtes.

† Die Preise von Grund und Boden haben im Weichbilde der großen Städte eine solche Höhe angenommen, andererseits gewinnen die Bahnhöfe allmählich eine solche Ausdehnung, daß man, um eine bessere Verzinsung des Kapitals zu erreichen, das an die Erwerbung der Bahnhofsgrundstücke gewandt ist und um Raum für genügende Zufahrtstrassen zu gewinnen, der übermäßigen Ausdehnung der Bahnhöfe dadurch entgegenwirken sich bemüht, daß man sie in die Höhe ausbeutet. London ging mit dem Beispiel voran und baut Personen- wie Güterbahnhöfe mit zwei Stockwerken. Großartiger ist indes die neue Güterbahnanlage in Chicago; dort sind drei Geschosse vorhanden. Mächtige hydraulische Aufzüge heben den ganzen Güterzug mit einem Mal auf die Höhe der oberen Stockwerke und senken ihn nachher wieder herunter. Dadurch hat man nicht nur viel Raum, sondern auch viel Zeit gewonnen, denn es werden jetzt dreizüge in derselben Zeit beladen und entladen, die bisher für einen Güterzug notwendig war; es brauchen deshalb die Waaren nicht mehr, wie es sonst nöthig war, stundenlang auf die Beförderung zu warten.

† Nach einem wichtigen Zeugen sucht die Polizeidirektion zu München. Am 13. Juni 1893 wurde in München auf einem Fußsteig im „Englischen Garten“ der vormalige Pfarrer Kader Wilb von Wörsbach, zuletzt in München wohnhaft, ermordet und beraubt aufgefunden. Alle Recherchen blieben lange fruchtlos, trotzdem auf die Entdeckung des Raubmörders 50. M. Bel. ausgesetzt worden war. Erst in jüngster Zeit lenkte sich der Verdacht auf den Tagelöhner und Gärtner Eduard Krieger aus Maimel, der sich augenblicklich zur Zeit wegen eines anderen Vergehens in München in Strafhaft befindet. Nach dem erwähnten Morde verschwand er damals aus München und mit ihm auch sein Freund Friedrich Johann Erle. Die Vernehmung Erles ist nun zur Aufklärung der Lage sehr wichtig. Krieger, der jedenfalls weiß, wo sein Freund sich aufhält, verweigert in dieser Richtung jede Auskunft. Die Polizei-Behörden werden deshalb ersucht, auf den Gesuchten zu fahnden. Erle ist 31 Jahre alt, 1,67 m groß und von unterlegter Statur. Er hat braune Augen und hellbraunes Haar. Von 1884–88 diente er im bayerischen 12. Inf.-Reg. in Neu-Ulm, zuletzt als Unteroffizier. Am 10. Oktober 1888 trat er unter Beförderung zum Sergeanten in das bayerische 3. Feld-Artillerie-Regiment ein, nahm aber am 4. September 1891 seine Entlassung und arbeitete im Frühjahr 1893 bis zum 20. Mai am Kanalbau in Neufreimann bei München, wo er mit Krieger befreundet wurde. Vermuthlich wird er auch jetzt irgendwo am Kanalbau thätig sein.

† Ueber das „Berliner Literarische Auskunftsbureau“, welches von Clemens Freyer vor fünf Jahren gegründet worden ist, giebt die „Neuport Handelsztg.“ ein Urtheil ab, welches um so bemerkenswerther ist, als es von dem durch seine Geschäftsgewandtheit und seinen feinen Sinn für praktische Neuerungen so hervorragenden America ausgeht. Das genannte Blatt schreibt:

Das in Berlin von Clemens Freyer vor fünf Jahren gegründete „Berliner Literarische Auskunftsbureau“ ist in seiner Art das einzige Institut, welches sich zur Aufgabe macht, für diejenigen Personen und Handelsbetriebe, welche nicht in der Lage sind, den sie speziell interessirenden Veröffentlichungen der Presse aller Länder mit erschöpfender Genauigkeit folgen zu können, Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung zu stellen. Dieses Institut hat seit seinem Bestehen durch die Energie seines Gründers sich zu einem solchen Range emporgeschwungen, daß es jetzt Fürsten, Staatsmänner, Gelehrte, Anwälte, Fabrikanten, Großhändler und Gelehrte auf allen Gebieten der Wissenschaft zu seinen Kunden zählt. Es ist Thatsache, daß bei der Allmacht der modernen Presse heutzutage selten ein Mann von Stellung gefunden werden kann, welcher nicht mit einem wahren Sammelwerke jede, selbst unbedeutende, ihn persönlich betreffende Zeitungsnote aufbewahrt. Es ist daher ein praktisch werthvoller Gedanke des Herrn Freyer gewesen, mit seinem Auskunftsbureau die Sammelarbeit der großen Zahl von Interessenten überflüssig zu machen und für eine verhältnismäßig geringe Vergütung Jedem, der es wünscht, die ihm werthvoll erscheinenden Ausschnitte regelmäßig zuzustellen. Uebrigens dürfte dieses Institut auch für die amerikanische Geschäftswelt und Finanzwelt in dieser Beziehung von unberechenbarem Nutzen sein, da es in der Lage ist, jedwede Auskunft geben zu können.

† In einem Elektrizitätswerk in München hat dieser Tage, wie gemeldet, ein erfahrener Monteur den Tod gefunden, weil er aus Unvorsichtigkeit in Berührung mit dem Strom gekommen ist. Der „Boyer Kurier“ theilt nun folgenden Sectionsbefund mit: Der elektrische Strom war dem Manne am Oberarm in der Nähe des Ansatzes von musculus deltoideus, dem hauptsächlichsten Heber der oberen Extremität, in den Körper eingedrungen. Den Eintritt des elektrischen Stromes bezeichneten fünf Brandwundflecke. Der Strom ging von da aus am Thorax entlang und am processus ensiformis, also am oberen Theile des Brustbeins, zetzten sich wiederum drei durch die Elektrizität hervorgerufene Brandwunden. Von hier aus wandte sich der Strom rein in dorsaler Richtung und verlief an der Wirbelsäule den Körper. Es fanden geradezu Zerreißungen der immerhin sehr elastischen und starken Muskeln- und Nervenbündel statt. Einen großen Druck mußte der elektrische Strom auch auf sämtliche Blutbahnen und Blutgefäße des Körpers ausgeübt haben, indem sich zahlreiche Blutergüsse zeigten. Es muß also eine förmliche Blutstauung stattgefunden haben, die sich in Verstopfung der Leitungen äußerte. Auch einen Erguß ins Gehirn hatte der furchtbare Schlag zur Folge. Bemerkenswerth ist auch die Thatsache, daß es nahezu zehn Minuten dauerte, bis der Tod des Mannes eintrat.

† Zu dem Juwelendiebstahl bei der Gräfin von Fladen, über den wir l. Z. berichtet haben, geht der Berliner Kriminalpolizei die Mitteilung zu, daß alle über die Ergreifung des Diebes und die Ermittlung der gestohlenen Sachen durch die Presse gegangenen Nachrichten auf Erfindung beruhen. Der Dieb sowohl wie die entwendeten Schmuckstücke werden auch heute noch gesucht und die Behörden bitten insbesondere die Juweliere, etwa ihnen angetragene verdächtige Schmuckstücke anzubieten.

† Am Grabe des Großvaters verbrannt. Ein zehnjähriges Mädchen ging mit ihrem achtjährigen Bruder in Grün auf den städtischen Friedhof, um das Grab ihres Großvaters zu besuchen. Dort angelangt, zündete das Mädchen einige Kerzen an. Möglicherweise fing ihre Kleider Feuer; Hilfe schreiend, lief es auf dem Friedhofe herum, wodurch das Feuer noch mehr emporwuchs. Endlich kamen der Leichenräuber, der Aufseher und ein Knabe herbeigelaufen, welche dem Kinde die brennenden Kleider vom Leibe herabzogen, es auf den Rasen legten und mit Wasser bespritzten. Herbeigerufene Mitglieder der Rettungs-Gesellschaft brachten das verunglückte Mädchen in die Landesstranken-Anstalt, wo dasselbe jedoch trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe nach unglücklichen Schmerzen noch am Abend starb.

† Ein Berg von Steinsalz. In Rumänien soll ein Berg aufgefunden worden sein, der aus einem einzigen massigen Block von Steinsalz besteht. Eine ganz dünne Leinwand schützt ihn vor den in jenen Gegenden weder häufigen, noch heftigen Regengüssen. Da in Rumänien die Salz-

gewinnung Regal und das Salz mit einer sehr hohen Steuer belastet ist, so hat die Regierung den Berg durch eine Kette von militärischen Posten einschließen lassen, welche die von allen Seiten herbeistromenden Bauern daran hindern soll, sich kostenlos einige Kuben des unentbehrlichen Minerals zu verschaffen. Das Vorkommen des Steinsalzes in jenen Gegenden ist durchaus nichts Auffälliges, da man auch in dem benachbarten Siebenbürgen an vielen Orten auf große Lager des reinsten Salzes stößt, welche vielfach bergmännisch ausgebeutet werden; auch in Rumänien selbst sind mehrere unterirdische Steinsalzlager bereits bekannt. Auffällig ist nur die Thatsache, daß ein aus Salz bestehender Berg Jahrtausende hindurch den Einflüssen der Witterung hat Widerstand leisten können ohne vernichtet zu werden.

† Kinderehen in England. Man schreibt der „Frankf. Stg.“ aus London: In Farnhill, der Gründer der Early English Text Society und Herausgeber der Bücher dieser Gesellschaft, hat zufälliger Weise in Chester, wo er seine vorjährigen Ferien zubrachte eine literarische Entdeckung gemacht, die ein merkwürdiges Licht auf die Sitten und Gebräuche des 16. Jahrhunderts in England wirft. In der genannten Stadt hat er in einer vergessenen Handschrift die Verhandlungen vor dem bishöflichen Gericht wegen Ehescheidungen von 1561 bis 1566 aufgefunden und in nicht weniger als 27 Fällen handelt es sich um die Lösung von Kinderehen, d. h. von kirchlich vollzogenen Ehen von Kindern unter 12 Jahren; in mehreren Fällen waren der Bräutigam oder die Braut nur drei bis vier Jahre alt, meistens in die Kirche getragen worden, und die Eltern sprachen an ihrer Stelle die Eheschwüre vor dem Geistlichen aus. Da gerade jetzt in England bedeutende Anstrengungen gemacht werden, um den Kinderehen in Indien im Interesse der Moralität ein Ende zu setzen, ist es sehr reich, aus den von Farnhill aus Tageslicht gezogenen Gerichtsverhandlungen die Gründe zu hören, welche christliche Eltern damals veranlaßten, ihre Kinder in unreifen Jahren einander anzutrauen. Es sind zum Theil pekuniäre Rücksichten, der Vater eines zehnjährigen Bräutigams erbält von dem Vater einer etwas älteren Braut Geld, um ein Stück Land zu kaufen. Ein anderer Vater heißt seinen Knaben ein ganz junges Mädchen heirathen, um eine Schuld zu tilgen; wieder ein Vater giebt seine Zustimmung aus Furcht, sein Einkommen zu verlieren. Dann hatte eine der Bräute einen feierreichen Großvater, von dem die unmiündigen Geleutchen mit der Zeit ein Bauerngut zu erhalten hofften. Testamentsverrichtungen und Zwang der Eltern spielten ebenfalls eine Rolle und eine Eva von 12 Jahren verlobt sogar einen zehnjährigen Jungen vermittelt zwei Aepfel, mit ihr nach Colm zur Hochzeit zu gehen. Der Junge hat es aber gleich nachher bereut. Diese Kinderehen wurden in Kirchen oder Kapellen, zur Tageszeit oder Nachts bei Kerzenlicht abgegeschlossen, und unter den Kinderbräuten befindet sich auch die einzige Tochter eines Bischofs von Chester. In diesem Falle sowie in manch andern Fällen war die früh geschlossene Ehe unglücklich oder doch unpassend und führte zur Lösung des Vertrags, der ohnehin, sobald das Mädchen das 12., der Knabe das 14. Jahr erreicht hatten, förmlich bei Seite gelegt werden konnte, falls die Kinderehe nicht schon vorher durch Zusammenleben vollzogen worden war. Später gab ein Richter (er starb 1624) die autoritative Erklärung ab, daß Kinderehen, vor dem 7. Jahre geschlossen, ungültig seien, wenn sie nicht durch später von beiden Kontrahenten abgegebene Erklärungen ratifizirt wurden. Die englischen Kinderehen erklären auch, weßwegen in „Romeo und Julia“ die letztere in ihrem 14. Jahre an den Gräben von Paris verheirathet werden sollte. Die historische Veranlassung zu den Kinderehen ist, nach Farnhills Ansicht, in dem Feudalgebrauch des 16. Jahrhunderts zu suchen, der dem Bundesfürsten die Vormundschaft begüterter Waisen gab. Durch eine frühe Verheirathung wurde diese Nothwendigkeit vermieden. Kinderehen kamen sowohl im Bürgerstand als unter den Adligen vor.

Lountz's Gebrannter Java-Kaffee

behaupet infolge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit**, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflisch in allen besseren Geschäften der Consum-Branchen.

7047

Er ging. Eveline blieb mitten im Zimmer stehen, es war ihr, als drehe sich alles in wirbelndem Kreise um sie, als müßte sie dem Glenden nachstürzen, um ihm in das schamlose Gesicht zu schlagen. Eine ohnmächtige Wuth erfaßte sie, daß ihre Finger sich in die Tischplatte vor ihr einklinkten und ihre Zähne knirschend aufeinander fuhren. Es war tief dunkel in ihr und sie sah kein Licht in der Zukunft — an der Seite dieses Menschen, der alles Edle in ihr schonungslos in den Roth trat — zum Wahnsinnigwerden!

Ein Thränenstrom erleichterte sie endlich ein wenig. So fand Helene sie und die verzweifelte Erregung drängte Eveline ihr Glend über die Lippen, ohne daß sie sich bewußt wurde, zu welchem Zwecke.

„Und gerade den Mann soll ich um Hilfe angehen“, schloß sie endlich empört, „von dem er weiß, daß er mich liebt und daß auch ich — ah, wie habe ich gekämpft, wie ringe ich noch jetzt, täglich, stündlich gegen die Versuchung! Aber wenn es erst mit meiner Kraft zu Ende ist.“

Sie verstummte wie vor sich selbst entsetzt. Helene stand bleich und schweigend neben ihr, und ihr Groll gegen die Nebenbuhlerin wich dem Mitleide mit der Unglücklichen. Sie suchte ihr Trost einzusprechen; aber was konnte sie, die Fernstehende, ihr bieten? —

Eine Stunde später brachte Sebastian dem jungen Majorats Herrn einen Brief Helenens. Sie schrieb ihm, sie konnte es nicht über sich gewinnen, es ihm zu sagen.

Paul riß in fieberhafter Hast das Couvert auf und entfaltete den zierlichen Bogen. Wenige aber inhaltschwere Worte.

„Sie hatten Recht! — Helene.“

Achtes Kapitel.

Am Nachmittage saß Hase an seinem Schreibpulte über den Wirtschaftsbüchern, als draußen der wohlbekannte Kothwagen des Grafen Breba vorfuhr. Hase überhörte das Geräusch der Räder in dem lockeren Sande des Vorplatzes, und so klopfte Karl, als er ein Weibchen gewarret hatte, ohne daß Jemand erschien, einfach mit dem Peitschen-

stiel gegen eins der Fenster von Hases Wohnzimmer. Dieser fuhr auf.

„W's, Karl, Sie hier? Wo ist denn der Graf?“ „Jäh ja, Herr,“ machte der Kutscher achselzuckend, „der Graf liegt im Bette, und Katherine schickt mich, Sie möchten doch mal rüberkommen!“

„Was macht denn der Graf im Bette jetzt?“ fragte Hase erstaunt.

„Jäh ja, Herr,“ entgegnete Karl gemüthlich, „fusseliges Zeug thut er reden! Einmal was von Todtschießen, hab ich mir sagen lassen, und dann auch von Brillanten und von Testamenten und Soldaten und Alles kunterbunt durcheinander, wie Kraut und Rüben!“

Hase fuhr, so schnell es ihm bei seiner Körperkonstitution gelingen wollte, in einen Noth.

„Der Graf ist krank?“ kletterte er dann auf den Strohsitz neben den Kutscher.

„Wird wohl so sein! Wer kann das wissen? — Jäh ja, ein alter Mann, der Herr Graf, und hält's gar nicht nöthig gehabt, die ganze Nacht so in dem Gewitter rumzufahren, war auch wohl mal ohne das malab geworden!“

„Ihr habt doch hoffentlich den Doktor geholt?“

„Jäh ja, Herr, natürlich haben wir den geholt! Er hat dem Grafen gleich ein halbes Schock Blutegele angelegt, und als das nichts helfen wollte, haben sie ihm Kamillenthee eingepumpt und heiße Grümumschläge auf den Leib gepflastert. Aber das nützte auch nichts, und da sagte der Doktor, wir sollten die alte Müllerin aus Hohenbüch holen, vielleicht daß die's mit Sympathie wegrächte!“

Hase fuhr erstaunt auf.

„Das hat der Doktor gesagt?“

„Jäh ja, Herr, das hat er gesagt!“ meinte Karl und rückte die kurze Pfeife aus welcher er rauchte, in den anderen Mundwinkel.

„Der Doktor aus der Stadt?“

„Der aus der Stadt? — Na, Herr, da wären wir schön bei dem Herrn Grafen angekommen. Der kann die Doktors in den Tod nicht leiden.“

„Ja, aber Mensch, von wem redest Du denn eben?“

„Nu, nu, Herr! Von „unserem“ Doktor, den wir im Dorfe Doctor nennen, was der Schäfer ist!“

„Der Schäfer?“ schrie Hase aufgebracht. „Seid Ihr denn Alle verrückt?“

Karl rückte die Pfeife wieder in den ersten Mundwinkel.

„Na, Herr“, meinte er dann gemächlich, „verrückt sind wir noch nicht! Aber der Herr Graf wird's vielleicht, wenn der Schäfer ihn nicht zurecht kurirt; denn, was der Schäfer ist, Herr, der hat schon manches Schaf wieder auf die Beine gebracht!“

„Schafe seid Ihr Alle miteinander!“ wüthete Hase und riß dem verblüfften Kutscher die Fahrleine aus der Hand. „Schneller, Mensch, sonst bringen sie mir den guten, alten Herrn noch um!“

„Jäh ja, Herr, das können wir ja machen!“ schüttelte Karl verwundert den Kopf und schnippte den Pferden eins auf.

„Ach, Herr Oberinspektor“, kam Katherine dem ins Haus tretenden Hase entgegen, „ich glaube, der Herr stirbt! Er kennt mich schon gar nicht mehr!“

Er schob die Zimmernde unsanft beiseite und war mit ein paar Sprüngen im Schlafzimmer des Grafen.

Himmel, was hatten diese Menschen mit dem Unglücklichen gemacht!

Sein Gesicht war über und über mit Blutegele bedeckt, ebenso wie seine aus dem Bette heraushängenden Beine; um den Leib hatten sie ihm ein großes mit heißem Grümbrei gefülltes Leintuch gebunden, und der Schäfer war eben dabei, ihm Kamillenthee in den Mund zu gießen, während die Müllerin ihm die heftig gestikulirenden Hände festhielt und nichts sagende sympathetische Sprüche über ihn hinhurmelte.

Im nächsten Augenblicke hatte der Oberinspektor die beiden Dorfdoctoren am Kragen und beförderte sie mit elementarer Kraft und ohne ein Wort zu sagen aus der Thür; Kamillenthee, Grümumschlag und Blutegele folgten ihnen mit derselben Geschwindigkeit nach.

(Fortsetzung folgt.)

Stärke-, Syrup-, Zucker- und Dextrin-Fabrikanlagen,
 Pülpe-Trocknerolen, Patent Büttner & Meyer, baut
W. Angele, Berlin W.
 345 Spezialist in diesem Fache seit 34 Jahren.
 Ueber 190 Anlagen, theils neu, theils Umbauten, ausgeführt.

Ausverkauf!
 Mein seit 37 Jahren am hiesigen Plage bestehendes
Hut- u. Herrengarderoben-Waaren-Geschäft
 bin ich gezwungen krankheitshalber aufzugeben und habe dem-
 gemäß, um schleunigst mit dem Lager zu räumen, sämtliche
 Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt. 7898
 Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.
 Hochachtungsvoll
Louis Gehlen.

Stärkefabrik - Verkauf.
 Wir beabsichtigen, unsere Stärkefabrik Tremesien öffentlich
 meistbietend zu verkaufen und haben hierzu Termin auf den
8. August cr., Nachmittags 3 Uhr,
 im Fabrik-Comptoir dableibt angesetzt.
 Die Fabrik hat überreichlich und anerkannt gutes Wasser und
 kann pro Stunde 3400 Kilo Kartoffeln verarbeiten. Dieselbe liegt
 in der vorzüglichsten Kartoffel-Gegend, nahe am Orte und Eisen-
 bahnstation Tremesien der Posen-Thorner Bahn.
 Zur Fabrik gehören ein eigener Schienenstrang und außer
 einem vorzüglichen Wohngebäude circa 90 Morgen Acker und
 Wiesen mit dazu gehörigen landwirtschaftlichen Gebäuden.
 Bietungs-Kautions für Fabrik und Ländereien 3000 Mark
 erforderlich. 9176
 Näheres durch die Liquidatoren.
Glogau, den 13. Juli 1894.
Aktien-Gesellschaft für Kartoffelfabrikate
 vormals **Blumenthal & Krieg, Glogau in Liq.**
 Ad. Goerlitz. J. Schütze.

Nachdem uns für unsere Glogauer Dextrin-, Stärke-, Syrup-
 und Couleur-Fabrik einschließlich der Maschinen und Utensilien
 das feste Gebot von 930 000.— Mk. gemacht worden ist, fordern
 wir Interessenten, welche ein höheres Gebot abgeben wollen, auf,
 dasselbe
bis spätestens den 8. August cr.
 in unserem Comptoir schriftlich einzureichen.
 Die Bieter bleiben an ihre Gebote bis 20. August a. c. gebunden.
 Näheres durch die Liquidatoren. 9177
Glogau, den 13. Juli 1894.
Aktien-Gesellschaft für Kartoffelfabrikate
 vormals **Blumenthal & Krieg, Glogau in Liq.**
 Ad. Goerlitz. J. Schütze.

Stärkefabrik - Verkauf.
 Wir beabsichtigen unsere zu Wübbelsdorf, Kreis Sprottau, be-
 legene „Stärke-, Syrup- & Sago-Fabrik“ öffentlich meistbietend
 zu verkaufen, und haben hierzu Termin auf den
10. August cr., Nachmittags 2 Uhr
 im Fabrik-Comptoir dableibt angesetzt.
 Dieselbe liegt ungefähr 4 Kilom. vom Bahnhof Sprottau ent-
 fernt, hat zur vollen Genüge und vorzügliches Wasser, verarbeitet
 pro Stunde 1600 Kilo Kartoffeln und fabriziert daneben innerhalb
 24 Stunden circa 120 Centner Syrup oder Zucker. Kartoffeln und
 feuchte Stärke in nächster Umgebung käuflich.
 Zur Fabrik gehören außer einem herrschaftlichen Wohnhause
 circa 178 Morgen eigener Acker und Wiesen mit sehr guten land-
 wirtschaftlichen Gebäuden und Stallungen.
 Bietungskautions für Fabrik und Ländereien 3000 Mark
 erforderlich. 9178
 Näheres durch die Liquidatoren.
Glogau, den 13. Juli 1894.
Aktien-Gesellschaft für Kartoffelfabrikate
 vormals **Blumenthal & Krieg, Glogau in Liq.**
 Ad. Goerlitz. J. Schütze.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 vormals **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Breslau,
 Alexanderstrasse 8.
Elektrische Beleuchtungsanlagen
 jeder Art und Grösse,
Bau elektrischer Centralen
 für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.
Elektrische Motoren.
Elektrische Strassenbahnen.
Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.
 Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
 liefern in den vollkommensten Constructionen
 und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Von **lungenleidenden** Personen, bei
 Bleichsucht, Blutarmuth und in der Reconvalescenz,
 von **rachitischen, scrophulösen, schwächlichen**
 Kindern und Erwachsenen wird mit vorzüglich
 bewährtem Erfolge
Milchphosphorsaurer Kalk-Eisen-Saft
 angewendet.
 Diese Medicin bezieht sich die Krankheitsursache u. fördert
 anhaltend die Genesung. Die von medicinischen Autoritäten
 anerkannte und erprobte Wirksamkeit, wird von keinem an-
 deren Präparat erreicht. Auch vollständiger Ersatz für Leber-
 theran. Preis 1 Flasche M. 1.50. Zu haben i. d. Apotheken. Die
 Schutzmarke „Victoria“ muß beim Einkauf beachtet werden.
 Direct zu beziehen von der Victoria-Apothek, Breslau.
 In Posen: **R. Mottek, Rothe Apotheke.** 5915

Goldene Medaille Venedig, Amsterdam 1894.
Crinol
 ist das erste antiseptisch wirkende
Haarwasser,
 stärkt den Haarboden und verhindert das Aus-
 fallen der Haare. Unentbehrlich für jeden
 Toilettensich. Wägen's antiseptisches Haar-
 wasser entfernt Schuppen und Schuppen
 und wird allen an schwachem Haarboden
 Leidenden zum Gebrauch empfohlen. Sehr
 aromatisch riechend und erfrischend.
 Man achte auf obige Schutzmarke!
 Preis einer Flasche mit Patentverschluss M. 1.50.
 Zu haben in nachbenannten Verkaufsstellen:
 In Posen: Adolph Asch Söhne, Alt. Markt 82; K. Bestynski,
 Halldorfstr. 3; Czepczynski & Sniegocki, Alt. Markt 8; Max Levy,
 Petriplatz 2; J. Schleyer, Breitestr. 13; J. Schmalz, Friedrichstr. 25;
 A. Warschauer, Berlinerstrasse 14; Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3;
 sowie in den meisten Drogen- und Parfümerie-Geschäften. 7812

Heinrich Lanz in Breslau
Stammfabrik in Mannheim.
 Musterhaft
 in Schutz gegen Unfälle.
Locomobilen
Dresch-
maschinen
 in Bezug auf
 Leistungen,
 Ausrüstung,
 Kohlen-
 ersparniss zweifellos 6602
 die hochentwickeltesten, leistungsfähigsten und
 praktischsten.
 Unbedingt in Deutschland meist bevorzugte Maschinen.
Coulante Bedingungen. Katalog kostenfrei.

Dauerhafteste Bedachung.
Patent-Stabil-Theer
 ist der sicherste Schutz für alle
 schadhafte Pappdächer.
 Wird kalt aufgetragen, läuft bei
 größter Sonnenhitze nicht ab und
 erhält die Wappe wasserdicht.
 Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:
Richard Mühling, Breslau.
 Verkauf zu Fabrikpreisen bei:
A. Krzyżanowski, Posen;
B. A. Ellson, Bnf. 6939

Jeden Monat
 ein garantirt sicherer Treffer für
 jeden Theilnehmer.
So viel Loose, so viel Gewinne!
Kein Lotterielos bietet derartige Chancen!
 Mark 300,000.— 165,000.— 150,000.— 120,000.—
 105,000.— 28,000.— 14,000.— 13,700 u. f. w.
 sind die Hauptgewinne von 12 Serienloosen, von denen
 jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen wer-
 den muß.
Nächste Ziehung am 1. August.
 Je 100 Mitglieder bilden eine Abtheilung und vertheilen
 die Gewinne von 12 Serienloosen mit obigen
 Haupttreffern unter sich. Jeder Betheiligte
 muss also 12 mal im Jahr sicher gewinnen.
 Monatl. Beitrag 5 Rmt. Beitrittserklärungen durch Post-
 anweisung erbeten. Ausführlicher Prospekt mit Plan wird
 jeder Bestellung gratis beigelegt. Ebenso Ziehungssitten
 stets gratis. 9596
Zehlendorf-Berlin.
Staatsloose- u. Effecten-Handlung J. Lüdeke,
Serienloos-Abtheilung.
 Solide Vertreter überall gesucht!

Unter Gehaltsgarantie
 offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art,
Superphosphat-Gips und **Thomasmehl** in
 reiner Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen
 Düngemittel.
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
 vorm. **Moritz Milch & Co.**
 Posen. 7578

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund.
Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
 aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
 Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen
 während des Betriebes.
Ruß- und Funkenfänger.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
 Ausführung unter Garantie.
 Geschäft gegründet 1875. 6255

Unübertroffen
 als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN - Toilette-Cream- LANOLIN
 aus patent. Lanolin der
 Lanolin-Fabrik Marti-
 nikenfelde.
 Nur acht wenn mit
 In Zinntuben à 40 Pf.
 und Blechdosen à 20
 und 10 Pf.
 dieser Schutzmarke.
 In den Apotheken von M. Leschnitzer, R. Meusel und
 R. Mottek, sowie in den Drogen von Adolph Asch Söhne,
 R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart,
 Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall,
 S. Otocky & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz,
 Arthur Warschauer, Paul Wolff und W. Zielinski. 6282

Th. Pyrkosch,
Chemische Fabrik „Ceres“ Ratibor,
 liefert billigt
 in der besten Beschaffenheit
Knochenmehl entleimt *)
 1% Stickstoff, 30% Phosphorsäure,
Knochenmehl unentleimt
 4% Stickstoff, 20% Phosphorsäure
 u. 4 3/4% Stickstoff, 17% Phosphorsäure.
Präparirtes Knochenmehl
 3% Stickstoff, 16% Phosphorsäure,
 9% in Wasser leicht löslich,
 sowie
Superphosphate
 jeder Art.
 Muster und Offerten stehen auf Verlangen gern
 zu Diensten. 9264
 *) Vortheilhafter Ersatz für Thomasschlackenmehl.
Maschinen- und Bauguss
 nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert
 in guter Ausführung die
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin. 16724

Grosse Verloosung Loos 1 Mark Haupttreffer Werth
 Baden-Baden. Zu haben in allen Lotteriegesch. u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. im Werthe von
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In POSEN zu haben bei: M. Bendix, Lampenfabrik, Wasserstrasse 7, Lindau & Winterfeld, Wilhelmsplatz 3. 9092

Bad Langenau. Station der Eisenbahn
Breslau - Mittelwalde.
Stahl- und Moorbäder, Kaltwasserbehandlung, kalte, warme und Dampfbäder. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenleiden, katarrhalische, rheumatische, gichtische Erkrankungen und Lähmungen. Auskunft und Prospekte durch 5143 **die Bade-Inspection.**

Zu Bad Landeck. Thalheim Preussisch-Schlesien.
Kur- und Wasser-Heil-Anstalt.
 Warm- und Kaltwasserbehandlung (auch Kneipp'sche), Electrotherapie, Massage: Heil-Gymnastik. — Pension. Prospekte gratis. Anfragen bei **der Direction.** 9174

Soolbad Inowrazlaw.
 Stärkendes Jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Scrophulose, Quers, Neuralgien u. Dauer der Saison bis Mitte September.
Die städtische Soolbad-Verwaltung. 7424

Johannisbad
im Riesengebirge.
(Das böhmische Gastein.)
Saisonöffnung 12. Mai.
 In einer an großartigen Natur Schönheiten reichen Gebirgsgegend in gesünder Lage. 5407
 Fährstation: Freiheit-Johannisbad.
 Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumierenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Ferner erfolgreich sind die Kurmittel zu Nachkuren nach dem Gebrauche anderer Bäder, wie: Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Ritzingen und Ems. Weitere Auskünfte ertheilt bereitwillig die **Kurkommission in Bad Johannisbad (Böhmen).**

Dr. Behrend's Soolbad Kolberg.
 — Promenade 26. — Kräftigste Soole. — Eisenhaltige Moorbäder. — Logirhaus, Pension „Hôtel Victoria.“ 7049
 Dirigirender Arzt: **Dr. Behrend.** Natürliches Soolbadesalz zum Versand.
 Besitzer: **Martin Tobias.**
Pensionäre finden in meiner Familie vorzügliche Aufnahme bei mässigem Preise. (Soolbäder incl.)

Ostseebad Sassnitz auf der Insel Rügen.
 Ältester und renommirtester Badeort auf der Insel Rügen. Comfortabel und doch billig. Umgeben von herrlichen Buchenwäldern in meilenweiter Ausdehnung, geschützt gegen Nord- und Ostwinde. Tägliche Dampferverbindung mit Stettin resp. Swinemünde. Die Dampfer, welche wöchentlich zweimal nach Danemark und Schweden von Stettin resp. Swinemünde gehen, laufen in Sassnitz an. Post und Telegraph. Direkte Bahnverbindung Berlin-Grampas-Sassnitz. Weitere Auskunft ertheilt gern 4970 **die Badeverwaltung.**

Ostseebad Ahlbeck,
 in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald — ist als eigentliches Kinderbad in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mässigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanchluss, vom 1. Juli d. Js. direkte Eisenbahnverbindung bis Ahlbeck. Jede Auskunft ertheilt die Bade-Direktion und Carl Riesels Reisekontor — Berlin S. W. 46, Königgrätzerstrasse 34, pt. 5909 **Die Badedirektion.**

Natürlicher Biler Sauerbrunn!
Kräftige Natronquellen
 (in 10,000 Gr. 33,1951 Gr. kohlensaures Natron).
Altbewährte Heilquelle, 8127
vortrefflichstes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
 Depôts in Posen bei J. Schleyer, Jasinski & Olynski u. R. Barcikowski.

20,000 Mark, 3000 Gewinne 150,000 M.
 im Werthe von
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In POSEN zu haben bei: M. Bendix, Lampenfabrik, Wasserstrasse 7, Lindau & Winterfeld, Wilhelmsplatz 3. 9092

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Otto's neuer Motor
 liegender und stehender Construction in Grössen von 1/2 bis 200 Pferdekraft für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas.
Otto's neuer Benzin-Motor
 in Grössen von 1 bis 30 Pferdekraften.
Otto's neuer Petroleum-Motor
 in Grössen von 1 bis 12 Pferdekraften.
 Ueber 40 000 Motoren mit mehr als 170 000 Pferdekraften in Betrieb.
 167 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc., worunter 10 Staats-Medaillen nur für Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren. 6675
Prospekte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.
„Original-Otto's-Motoren“
 werden für Deutschland nur in Deutz gebaut und müssen mit vorstehender Schutzmarke versehen sein.
 General-Vertretung für Schlesien und Posen in Breslau, Neue Taschenstrasse 14.
 Bevollmächtigt: **W. Tetsch.**

Bahnstation der Strecke Kurort Salzbrunn in Schlesien.
Saisondauer vom 1. Mai bis Ende September.
 407 Meter hoch; mildes Gebirgsklima; weitgedehnte Anlagen; grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Eselinnenmilch, Kefir); pneumatisches Cabinet; Badeanstalt; Massage etc.
 Hauptquelle: der Oberbrunn, seit 1601 bekannt und bewährt bei Erkrankungen des Rachens und des Kehlkopfes, der Luftröhren und der Lungen, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
 Versand des Oberbrunnens durch die Herren Furbach & Striebel durch die Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direktion in Salzbrunn.
 Jede weitere Auskunft über den Kurort

Beginn der II. Saison am 2. August.
 Wohnungen in allen
Misdroy
 Preislagen jederzeit zu haben. Auskunft ertheilt bereitwillig **Die Bade-Direktion.**

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 20. Mai.
Kolberg
 war besucht 1893 von 3773 wirklichen Kurgästen.
 Fremdenverkehr während der Saison über 20 000.
 Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.
See- und Solbad Kolberg Saison 1894.
 Telefon-Verbind. mit Stettin u. Berlin.
 3 km lange Dünenpromenade, wie grossartiger kein Deutsch. Bad aufzuw.
 Dampf-bäder Massage, Heilgymnastik, Inhalatorien.
 Prächt. Parkanl. 3000 Personen fass. Strandplatte.
Kolberg
 hat Wasserleit. mit Hochdruck. Kanalisation. Städtischer Schlachthof. Verkaufsstellen für gute Milch, Molken und sterilisirte Kindermilch unter ärztlicher Kontrolle.
 besitzt renommirtes Theater, Konzerte, Reunions etc.
 Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern.
 Lawn tennis Spielplätze.
 Lesehalle mit ca. 200 Zeitungen.
Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen.

Römling & Kanzenbach, Posen
 Repräsentanten für die Provinz Posen von
R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau.
Locomobilen
 mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirtschaft, Gross- und Klein-Industrie.

PATENTE
J. Brandt & G. W. Nawrocki
 BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Neeller Ausverkauf.
 Um schnelligst zu räumen verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände meines Möbellagers zu jedem Preis. 7194
W. Szkaradkiewicz Wwe.,
 Posen, Wilhelmstr. 20.

Zur Konservierung des Leints 9115
Jodholzeife gegen hartnäck. Flechten, rothe Hände u. i. v. Si 75 Pfg. Bergmanns Jodholzeife, Theerschwefel, Birkenbalsam- u. Commersproffen-Seife, jedes St. 50 Pf. Sommerproffen Salbe, außerordentlich bewährt, St. 50 Pf. und 1 M., Sandmandelfleie Dose 7b und 50 Pfg. **Rothe Apotheke, Markt- u. Breitestr. e.de.**

Wenn Sie Jagdflinten, Büchsen, Luftgewehre, Leuchts u. zu kaufen beabsichtigen, dann verlangen Sie, bitte, gratis und franco meinen neuesten illustrierten Preiscontant. F. Peschke, 8926 St. Martin 21.

Carbolineum
 D. R.-P. No. 46021
Avenarius
 Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
 Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
 Niederlage für die Provinz Posen bei 8910
F. G. Fraas Nachflg.,
 Posen.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne
 empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnpulver.** Dasselbe zerstört vermög überantreibenden Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, befeuchtet jeden ähben Geruch, befeuchtet die Wundränder der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 M. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
Rönlgl. Priv. Rothe Apotheke. 9116
 Posen, Markt- und Breitestr. e.de.

Pianos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 Mark an. 7550
 Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie 4wöch. Probessend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Garantirt reine CHOCOLADE OSWALD PÜSCHEL BRESLAU
 Pfund 1 bis 4 M.
 Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate

Rirsch- und Simbeerjaft,
 frisch von der Presse, empfiehlt 9582
Adolph Moral.

Spezialität: Cheviots u. Kammerne
 versendet direct an die Privatkundschaft reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Rheinische Tuch-Niederlage
 in Aachen.
 Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
 Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Fußstreuemehl,
 altbewährtes unschädliches Mittel zur Befreiung des Fußschweißes. Dasselbe verhindert das Wundwerden und befeuchtet den ähben Geruch. In Blechbüchsen mit Streuvorrichtung à 50 Pf. und 1 Mark. 7618
Rothe Apotheke, Markt- und Breitestrassen - Ede.

Hoffmann-Mianos
 neuereuzl. Eisenbau, mit größt. Zonhülle, in schwarz od. Roth, tief. 3. Fabrikat. um 10 Pf. 20 ohne Preis, nach auswärts frei. Probe (Referenzen u. Katalog) Berlin, Jerusalemstr. 14.

Beschneide hiermit, daß ich im vergangenen Jahre in den verschiedensten Körpertheilen einen äußerst schmerzhaften Rheumatismus hatte. Nach berg. blicker Anwendung berich. Kuren hat mir doch schließlich nur das **Apotheker Szitnick'sche Gicht- und Rheumatismus-pflaster** den heilen und andauernden Dienst geleistet. 9670
Königsberg. Aug. Obgartel, Kaufmann.
 Vorräthig bei den Herren Apotheker Meusel und Glasitz.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis z. Wohle f. Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe.
 treuer Rathgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwäche, Gelenks-Gezittern, Angest, und Verbaunungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung blist jährlich Tausenden z. Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstr. 6.** Wird in Couvert versch. überficht.

In 3 bis 4 Tagen
 werden dieser frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12-2, 6-7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 12699

Dr. med. Meyer,
 Berlin, nur Leipzigerstr. 91.
 Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11-2, 5-7. Ausw. geeigneten falls briefl. 4133
 Dam. m. s. vrt. w. a. Fr. Heb. Meilcke. Berlin W., Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.